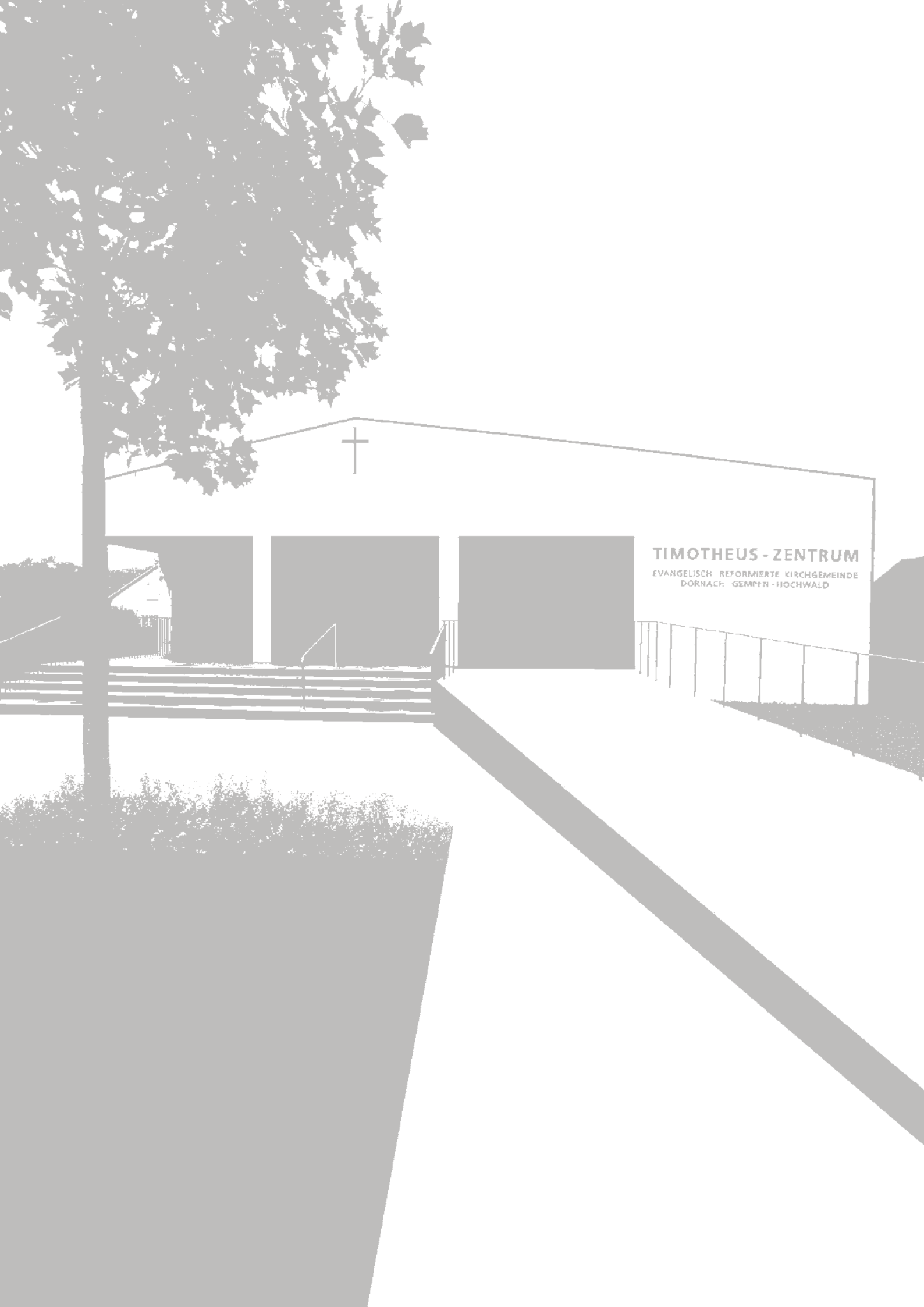

TIMOTHEUS - ZENTRUM
EVANGELISCH REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE
DORNACH GEMPEN - HOCHWALD

**Jesus Christus spricht:
Seid barmherzig,
wie auch euer Vater
barmherzig ist!**

Lukas 6, 36

JAHRES-BERICHT 2020

Evangelisch-Reformierte Kirche
Kanton Solothurn

TITELBILD
Timotheus-Zentrum Dornach

IMPRESSUM
HERAUSGEBER Synodalrat der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn
Sekretariat, Hölzliweg 2, 4703 Kestenholz; sekretariat@ref-so.ch; www.ref-so.ch
REDAKTION Sandra Knüsel, Synodalrätin; Rosmarie Grunder, Sekretariat/Verwaltung
TITELBILD Hansruedi Aeschbacher
FOTOS INNENSEITEN von Institutionen und Kirchgemeinden zur Verfügung gestellt
AUFLAGE 230 Exemplare
GESTALTUNG UND DRUCK ISI Print AG, Wangen bei Olten

Inhalt

Mitglieder des Synodalrates 4

Vorwort der Präsidentin 5

Berichte Synodalrat
Präsidium 5
Gemeinden und Strukturen 7
Information und Öffentlichkeitsarbeit 8
Theologie und theologische Ausbildung 11
Finanzen 12
Unterricht und Jugend 13
Weltweite Kirche, Freiwilligenarbeit und Gender 13
Pfarrkapitel 14
Diakoniekapitel 14
Synodepräsidium 15
Beschwerdekommission (BK) 16
Geschäftsprüfungskommission (GPK) 16

Berichte Kantonale Stellen und diverse Institutionen
Verband der Evangelisch-Reformierten Synoden des Kantons Solothurn 16
Bibelgesellschaft Aargau-Solothurn 17
Fachstelle Religionspädagogik 18
Fachstelle Heilpädag. Religionsunterricht (hru) 21
Fachkommission Religionsunterricht 22
OekModula 23
Ökumenische Gefängnisseelsorge 24
Gehörlosenseelsorge 25
Notfallseelsorge 26
Ökumenische Arbeitsgemeinschaft Radio 32 27
Offene Kirche Region Olten 28
Ökumenische Nothilfe 29
Solothurner Interkonfessionelle Konferenz (SIKO) 29
Interkonfessionelle Kommission für Religionsunterricht an den Solothurner Kantonsschulen 30
Sonderpädagogisches Zentrum Bachtelen 31
Sonntagsschulkommission 32
Spitalseelsorge in ökumenischer Ausrichtung 33
Stiftung Kinderheime Solothurn (SKSO) 34
Verein für Ehe- und Lebensberatung (VEL) 36

Rechnungen 2020
Bilanz Synode 2020 37
Erfolgsrechnung Synode 2020 37
Bilanz Finanzausgleich 2020 38
Erfolgsrechnung Finanzausgleich 2020 38
Revisionsbericht 39
Schlüsselberechnung 2021 40

Statistik 2020
Kirchliche Handlungen der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn 2020 41

Berichte aus Kirchgemeinden und Pfarrkreisen
Büren-Nuglar-St. Pantaleon-Seewen 42
Dornach-Gempen-Hochwald 43
Erlinsbach 43
Fulenbach 44
Gäu-Egerkingen 44
Kienberg 45
Kleinlützel 46
Leimental 46
Gesamtkirchgemeinde Niederamt 46
Däniken-Gretzenbach (KG Niederamt) 47
Obergösgen-Lostorf-Stüsslingen/Rohr (KG Niederamt) 49
Schönenwerd-Niedergösgen-Eppenberg-Wöschnau (KG Niederamt) 50
Oensingen-Kestenholz 50
Olten-Stadt 51
Trimbach-Winznau-Hauenstein-Ifenthal-Wisen (KG Olten) 53
Untergäu Boningen-Hägendorf-Kappel-Rickenbach-Wangen (KG Olten) 54
Walterswil (KG Olten) 55
Thal 56
Thierstein 56

Evangelisch-Reformierte Kirche
Kanton Solothurn

SYNODALRATSPRÄSIDENTIN
Evelyn Borer
evelyn.borer@ref-so.ch

VIZEPRÄSIDENT / FINANZEN
Markus Leuenberger
markus.leuenberger@ref-so.ch

GEMEINDEN UND STRUKTUREN
Werner Berger
werner.berger@ref-so.ch

INFORMATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
Sandra Knüsel-Schneider
sandra.knuesel@ref-so.ch

THEOLOGIE UND THEOLOGISCHE AUSBILDUNG
Pfarrer Erich Huber
erich.huber@ref-so.ch

DIAKONIE, UNTERRICHT UND JUGEND
Barbara Steiger
barbara.steiger@ref-so.ch

WELTWEITE KIRCHE, FREIWILLIGENARBEIT UND GENDER
Pfarrer Haiko Behrens
haiko.behrens@ref-so.ch

Vorwort der Präsidentin

Was für ein Jahr?!

Mit diesem Ausdruck habe ich mein Vorwort im Mitteilungsblatt des Synodalrates 2/2020 begonnen. Ich muss es nochmals wiederholen: Was für ein Jahr! Mein erstes Jahr als Präsidentin des Synodalrates stand ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. So hatte ich mir das nicht vorgestellt. Nach zwei Sitzungen des Synodalrates wurde der Lockdown verhängt, und mit einem Schlag mussten wir uns mit Fragen und Problemstellungen beschäftigen, die uns so noch nie gestellt worden sind. Die Kirche ist zu. Bald ist Ostern, was machen wir nun? Dürfen wir noch taufen? Beerdigen? Und wann, ja wie machen wir das? Was dürfen wir noch? Was können wir noch? Die Kantonalkirche resp. die Kirche Kanton Solothurn besteht aus sehr heterogenen Kirchgemeinden mit unterschiedlichen Ressourcen mit kleinen und grossen Kirchen. Die Regeln waren für alle gleich, die Auswirkungen aber trotzdem verschieden.
Die Wege, die Fragen, die Probleme und Herausforderungen zu beantworten und zu bewältigen waren so unterschiedlich wie die Kirchgemeinden.

Sie alle stellten sich den Herausforderungen, packten sie an, entwickelten neue Ideen und fanden andere, neue Wege. Das war und ist grossartig!

Evelyn Borer, Synodalratspräsidentin

Präsidium

Am 1. Januar 2020 bin ich im neuen Amt als Präsidentin des Synodalrates gestartet. Meine Agenda war schon gefüllt und ich freute mich auf viele Begegnungen und auf die neue Herausforderung!

Im Februar 2020 fand das Treffen des Synodalrates mit den Pfarrpersonen und Sozialdiakonen statt. Das Thema des Input-Referates, gehalten von Professor Andreas Heuser, war «Migrationskirchen als ökumenische Herausforderung». Das Thema gab zu interessanten Diskussionen Anlass. Ebenso wichtig war der nachfolgende informelle Teil, der zum Kennenlernen und Austauschen unter Rat, Pfarrpersonen und Sozialdiakonen diente.

Die Unterrichtskommission, Begleitkommission der Fachstelle Religionsunterricht, wurde angefragt, die Überarbeitung des Lehrplans 2. Säule zu begleiten. Ziel ist es, den bestehenden Lehrplan zu überarbeiten und auf den neuesten Stand zu bringen. Er soll als Basis resp. als Instrument für die Kirchgemeinden und zur Ergänzung der «Richtlinien zum Religionsunterricht zum kirchlichen Unterricht» dienen.

Infolge der Rücktritte der Co-Präsidentinnen der Unterrichtskommission war das Präsidium neu zu besetzen. Barbara Steiger wird das Präsidium ad interim führen bis die neuen Mitglieder gefunden und eine Konstituierung stattfinden kann.

Im Zusammenhang mit dem Finanzausgleich, der eine neue Struktur in Budget und Rechnung gebracht hat, musste die Leistungsvereinbarung mit dem Kirchenboten auf den neusten Stand gebracht und verabschiedet werden.

Das Positionspapier «Seelsorgerlich begleiten bis zum Ende» wurde diskutiert und genehmigt.

Die Mitglieder der Sonntagsschulkommission wurden gewählt. Entgegen dem historisch begründeten Kommissionsnamen beschäftigt sich die Kommission vornehmlich mit der Organisation und Durchführung der «Feelgoodcamps» im Sommer und Herbst. Die Lager wurden in diesem denkwürdigen Jahr, aufgrund der Einschränkungen, nicht durchgeführt.

Im September fand das jährlich stattfindende Treffen des Synodalrates mit den Kirchenpräsidentinnen und -präsidenten statt. Das geplante Input-Referat über die «Gemeindeentwicklung» konnte, infolge Erkrankung des Referenten, nicht stattfinden. Nach dem Vorstellen des Budgets 2021 und der Information über die Änderungen in der Kontierung nach den ersten Erfahrungen des Finanzausgleichs folgte ein reger Austausch der Präsidien zu den Themen Finanzen, Auswirkungen der Pandemie, Verlust von Kirchenmitgliedern und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kirchgemeinden.

In meiner Funktion als Präsidentin nahm ich an den Sitzungen des Finanzausschusses, der Solothurner Interkonfessionellen Konferenz (SIKO), des Verbandsrates (VR), der GV des Liturgie- und Gesangbuchkonferenz sowie der Reformierten Medien teil.

Von den geplanten vier Besuchen einer Delegation des Synodalrates in den Kirchgemeinden konnte nur einer in Oensingen-Kestenholz stattfinden.
Die schön gestaltete Ordinationsfeier von Pfarrer Kilian Karrer fand in Flüh statt.

Im November durfte ich der Kircheneröffnung in Hägendorf beiwohnen.

Führungsgremium Spitalseelsorge in ökumenischer Ausrichtung

Das Führungsgremium traf sich zu drei ordentlichen Sitzungen und wurde

laufend durch die Bereichsleitung informiert. Nebst den Herausforderungen in diesem besonderen Jahr wurden die ordentlichen Geschäfte wie die Rechnung 2019, personelle Fragen und Anstellung neuer Teammitglieder und das Budget 2021 innerhalb der Sitzungen diskutiert und entsprechende Entscheide gefällt.

Sowohl im Kantonsspital Olten und im Bürgerspital Solothurn als auch in den Psychiatrischen Diensten war die Arbeit der Seelsorgenden eine grosse Herausforderung. Personelle Ausfälle konnten standortübergreifend gelöst werden. Es bewährte sich, dass die Seelsorgenden in den Solothurner Spitälern ein Team bildeten. Mit Blick auf andere Kantone wird immer wieder deutlich, dass die ökumenische Zusammenarbeit, wie sie im Kanton Solothurn praktiziert und gelebt wird, nicht selbstverständlich ist. Mit der Corona-Pandemie waren die Seelsorgenden besonders gefordert. Besuche waren im Lockdown nicht mehr erlaubt und die Unsicherheit war gross. In Absprache mit den zuständigen Stellen konnte sichergestellt werden, dass die Spitalseelsorgenden, unter Berücksichtigung der geforderten Schutzmassnahmen, weiter Zugang zu den Erkrankten hatten - auch auf der Intensivstation.

Führungsgremium Gefängnisseelsorge in ökumenischer Ausrichtung

Das Führungsgremium traf sich zu vier Sitzungen, um die ordentlichen Geschäfte zu beraten. Bereichsleiter Hugo Albisser informierte jeweils über die aktuelle Lage und anstehende Fragestellungen. Die alles überschattende Corona-Pandemie beeinträchtigte die Arbeit in der Justizvollzugsanstalt und den Untersuchungsgefängnissen sehr. Zeitweise war kein Zugang erlaubt, da zum Schutz der Insassen auch keine Besuche erlaubt waren.

Die Sitzung im Juni wurde in der JVA Deitingen gehalten. Das war ein sehr spezielles Erlebnis. Noch nie war ich in einem Gefängnis und die zu durchlaufenden Sicherheitsvorkehrungen waren eindrücklich.

Der Einbezug anderer Religionsgemeinschaften und die entsprechende Sicherheitsprüfung der VertreterInnen ist schwierig zu lösen. Der Bedarf an Gesprächspartnern für Insassen anderer Religionen ist vorhanden und ein Angebot wäre wichtig. Diese Thematik wurde in einer Zusammenkunft mit Julia Vitelli, zuständig für das Projekt «Staat und Religion» im Amt für Soziale Sicherheit, ausführlich besprochen und wird uns noch weiter beschäftigen.

Seelsorge im Asylzentrum Flumenthal

Die Seelsorge im Asylzentrum Flumenthal wird durch den Verein OeSA – Ökumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende – organisiert und durchgeführt. Ich bin als Vertreterin der Kantonalkirche Solothurn und der SIKO Mitglied des Vereinsvorstandes. Auch hier war die Corona-Pandemie ein bestimmendes Thema. Die Seelsorge im Rahmen der Asylbetreuung war nicht immer einfach. Das zunächst geschlossene BAZ in Muttenz wurde wiedereröffnet, damit mehr Platz und damit mehr Distanz für die Asylsuchenden geschaffen werden konnte. Die Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen hatten auch direkte Auswirkungen auf geplante Aktivitäten in den Kirchgemeinden.

Personelle Wechsel infolge Pensionierungen, sowohl der Leiterin der Geschäftsstelle des Vereins OeSA als auch des Seelsorgers, beschäftigten den Vereinsvorstand ebenso wie die nicht einfache finanzielle Situation.

Kantonale ökumenische Arbeitsgruppe Palliative Care

Die ökumenische Arbeitsgruppe Palliative Care und Kirchen im Kanton Solothurn organisierte zusammen mit der Spitalseelsorge ein Treffen mit den Ortsseelsorgenden zum Thema «Stärkung der Seelsorge im Gesundheitswesen anhand des Indikationenset». Es war ein von allen drei Konfessionen gut besuchter, informativer und praxisorientierter Anlass. Weitere Anlässe waren geplant und mussten aufgrund der Umstände auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

NWCH-Präsidienkonferenz

Der Vorort lag im Jahr 2020 bei der Kirche Aargau. Der Präsident der Aargauer Kirche vertrat dementsprechend die Kirchen der Nordwestschweiz bei der Deutschschweizerischen Kirchenkonferenz (KIKO). Themen waren die Beiträge der Nordwestschweizer Kirchen an die KIKO sowie die möglichen, befürchteten oder erwarteten finanziellen Auswirkungen der Corona-Krise und der Neubesetzung des Präsidenten resp. der Präsidentin des Rates der EKS.

Das jährliche Treffen mit der Theologischen Fakultät der Uni Basel fand im Herbst 2020 statt. Inhaltlicher Schwerpunkt war der digitale Schub innerhalb der Kirchen infolge der Corona-Pandemie und der Einschränkungen vor allem während des Lockdowns im Frühjahr 2020. Die «Contoc-Studie» wurde durch Professor Thomas Schlag vorgestellt und erläutert.

Gehörlosenseelsorge

Innerhalb der Sitzungen des Führungsgremiums wurden wir über die Arbeit der Seelsorgenden informiert und erledigten die ordentlichen Geschäfte.

Die für die geplante ökumenische Zusammenarbeit in den Nordwest-

schweizer Kirchen eingesetzte Arbeitsgruppe stellte ihre Ergebnisse vor. Der Vorgang ist sehr komplex. Mit der Zusammenarbeit soll auch die Organisation unter ein Dach gestellt werden. Die Römisch-Katholische Kantonalkirche Aargau stellt sich dafür zur Verfügung. Einige Detailarbeiten sind noch zu klären, sollten aber im Jahr 2021 ihren Abschluss finden. Damit wäre eine schweizweit einmalige Lösung resp. eine ökumenische Zusammenarbeit über vier Kantone gefunden. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Konfessionen und Religionen wird immer wichtiger und eine solche Kooperation wäre ein sehr gutes Zeichen.

Konferenz der Kirchenpräsidien

Die Zusammenkünfte der Konferenz der Kirchenpräsidien standen klar unter dem Eindruck der Corona-Pandemie und deren Auswirkungen. Der Lockdown und das damit verbundene Schliessen der Kirchen löste kontroverse Diskussionen aus. Wie soll das Osterfest unter den eingeschränkten Massnahmen möglich gemacht werden? Welche Strategien haben die Kirchen zur Bewältigung der Pandemie und deren Auswirkungen auf Altersheime, Spitäler usw.? Sorge bereitete in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass Pfarrpersonen keinen Zutritt zu den Institutionen mehr erhalten haben.

Ein weiteres Thema war, nach dem Rücktritt Gottfried Lochers und den Veröffentlichungen in diesem Zusammenhang, die Neubesetzung des Präsidiums, die Auswirkungen der Vorkommnisse auf den Rat der EKS und der Schaden insgesamt, der für die Evangelische Kirche entstanden ist.

Synode Evangelische Kirche Schweiz EKS

Die üblicherweise in einem der Kantone stattfindende Sommersynode der EKS – geplant im Wallis – wurde aufgrund der Corona-Pandemie zeitlich auf einen Tag beschränkt und fand in Bern statt. Die ganze Synode war von den Ereignissen rund um den Präsidenten der EKS, seinem Rücktritt und die Auswirkungen auf die Evangelische Kirche Schweiz überschattet.

Im September 2020 wurde eine Sondersynode einberufen, um die anstehenden Geschäfte zumindest teilweise aufarbeiten zu können. Die Räume der EXPO Bern boten genügend Platz, um die Sicherheits-Auflagen erfüllen zu können. Die Geschäftsordnung der EKS konnte in einer ersten Lesung diskutiert werden. Gewichtiges Traktandum war die Einsetzung der nichtständigen Kommission «Untersuchungskommission» und die Formulierung des zu erledigenden Auftrages.

Der Rücktritt des ganzen Synodebüros machte es notwendig, dass an der November-Synode, nebst eines neuen Präsidenten oder einer neuen Präsidentin des Rates der EKS sowie eines weiteren Mitgliedes für den Rat, auch das gesamte Synodebüro neu zu besetzen war. Die November-Synode fand als digitale Sitzung statt und war zeitlich auf einen Tag beschränkt, was wiederum die Erledigung anstehender Geschäfte erschwerte und letztendlich aus zeitlichen Gründen verunmöglichte.

Evelyn Borer, Synodalratspräsidentin

Gemeinden und Strukturen

Behördenschulung

Der Austausch zum Thema Behördenschulung mit den Verantwortlichen der umliegenden Kantonalkirchen erfolgte zweimal im Rahmen eines Online-Meetings. Bedingt durch die Corona-Einschränkungen musste der überwiegende Anteil der geplanten Schulungsangebote abgesagt werden. In der zweiten Jahreshälfte gab es dann aber, insbesondere in den grösseren Kantonalkirchen, verschiedene Online-Schulungen bzw. E-Learning-Angebote. Im November führten wir zudem einen spannenden Austausch zum Thema «Blended Working» oder anders gesagt zur richtigen Mischung zwischen Arbeiten vor Ort und Online-Arbeit.

Organisations- und Kirchenentwicklung

Im Netzwerk für Organisations- und Kirchenentwicklung (NOKEA), in welchem entsprechende Fachstellen verschiedener grösserer Kantonalkirchen vertreten sind, erfolgte im Rahmen von zwei Online-Meetings und einer Sitzung in Zürich ein intensiver Austausch zu folgenden Themen:

- Erfahrungsberichte aus dem Gebiet der Gemeindeentwicklung
- Mittel- bis langfristige Auswirkungen der Corona-Situation auf die Kirchgemeindearbeit und auf die Gemeindeentwicklung
- Mittel- bis langfristige Positionierung der Landeskirchen bei weiterhin abnehmenden Mitgliederzahlen.

Weiter wurden Ergebnisse präsentiert, welche die Kirche Kanton Zürich aufgrund einer Umfrge bei ihren Kirchgemeinden zum Thema «Corona-Learning» zusammengestellt hat. Dabei wurden unter anderem folgende wichtige Erkenntnisse erwähnt:

- Die Kirchen müssen Kontakte zu Gemeinden und weiteren Organisationen pflegen, so dass die Kirchen in einer ausserordentlichen Situation nicht vergessen gehen
- Zukünftig wird ein hybrider Gemeindeaufbau wichtig (analoge und digitale Kirche)

- Mit der digitalen Kirche wird die lokale Dimension gesprengt.

Kirchgemeindebesuche

Eine Delegation des Synodalrates hat im Sommer den Kirchgemeinderat der KG Oensingen-Kestenholz besucht. Dabei konnten wir von einer gut organisierten Kirchgemeindearbeit und einer positiven Grundstimmung Kenntnis nehmen. Ein Schwerpunkt der Gemeindeaktivitäten liegt in der Seniorenarbeit, wobei selbstverständlich auch viele Angebote für alle anderen Altersgruppen gemacht werden.

Mit der Kirchgemeinde Olten führten wir einen intensiven Dialog betreffend Finanzen, insbesondere zu den Auswirkungen des neuen kantonalen Finanzausgleichs.

In Hägendorf waren wir als Delegation des Synodalrates bei der Feier zum Abschluss der Kirchenrenovation eingeladen.

Weitere geplante Kirchgemeindebesuche in Kleinlützel, Egerkingen und im Leimental mussten, bedingt durch die Corona-Situation, leider abgesagt werden.

Synoden der EKS

Als Folge der Corona-Krise wurde die geplante erste Synode der EKS sowie der Festanlass zum 100-Jahr-Jubiläum der Gründung des Kirchenbundes in Sion abgesagt.

Als Ersatz hatte im Juni eine eintägige Synode im Kursaal in Bern stattgefunden. Diese Versammlung war von einer breiten Diskussion zu den Rücktritten von Präsident Gottfried Locher und Ratsmitglied Sabine Brändlin geprägt.

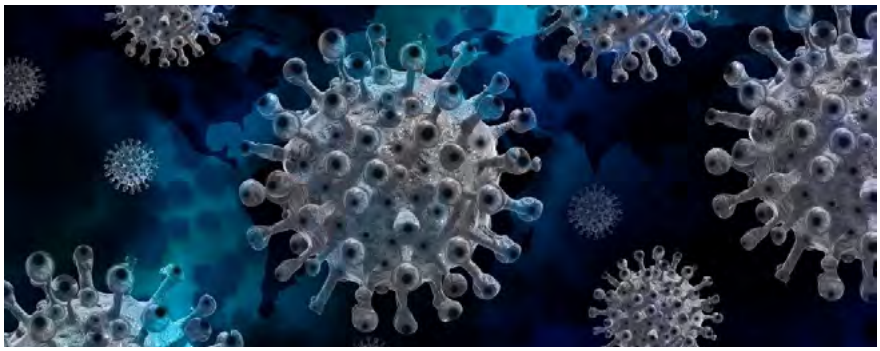
Anlässlich einer ausserordentlichen Synode im September erfolgte die Inpflichtnahme der Synodalen. Weiter konnten verschiedene Pendenzen erledigt werden. Zudem wurde eine Untersuchungskommission eingesetzt, welche die Umstände zu den vorgenannten Rücktritten aufarbeiten soll.

Die November-Synode fand als Online-Versammlung statt.

Im Zentrum stand dabei die Wahl von Rita Famos als Ratspräsidentin und von Evelyn Borer als Synodepräsidentin.

Werner Berger, Synodalrat
Ressort Gemeinden und Strukturen

Information und Öffentlichkeitsarbeit



Website | www.ref-so.ch

Unsere neue Website startete kurz vor Weihnachten 2019 und erlebte im Corona gebeutelten 2020 für mich persönlich seinen Höhepunkt. Unsere kantonale Homepage war zu Beginn der Pandemie ein wichtiges Informations-Medium zur zeitgerechten Aufschaltung der getroffenen Massnahmen und Verordnungen. Mittlerweile ist diese Seite «Information & Empfehlung für Kirchen» unverzichtbar geworden und erfreut sich regelmässigen «Klicks», obwohl wir gerne in dieser Weise darauf verzichtet hätten! Die Seite ist chronologisch aufgebaut, liest sich wie in einem Tagebuch und gewährt auch im Nachhinein interessante Einblicke in die Anfangszeiten der Pandemie.

Ebenso half die bereitgestellte «Hilfestellung für die Kirchgemeinden» der Kirche Bern-Jura-Solothurn in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle EKS massgeblich, den Überblick über die jüngsten Massnahmen und den Informationen-Dschungel zu behalten. Man beachte, dass die Hilfestellung bereits aus 61 Seiten besteht und uns auch im Jahr 2021 vorerst erhalten bleibt! Auch andere Themen haben unsere Kantonalkirche und die Website durchs Jahr begleitet. Einige Highlights nachfolgend im Überblick:

Da war der Amtsantritt unserer Synodalratspräsidentin Evelyn Borer, welche durch Corona einen etwas anderen Start ins Präsidialamt nahm als zuvor gedacht. Im Interview mit Tilmann Zuber ging die Präsidentin auf die Herausforderung - aber auch die Chancen für die Kirchen während des ersten Lockdowns ein.

Synodalratspräsidentin Evelyn Borer
Foto: TZ

Die Audio-Satire «Reden mit Covid – Seelsorge für ein Virus» von und mit Pfarrer und Synodalrat Haiko Behrens griff auf humoristische Weise die Nöte und Schwierigkeiten einer Virenseele auf.

Die Online Plattform für HÖREN – LESEN und ERLEBEN bot in der Corona-Krise eine kleine Auswahl an digitalen Gottesdienstformaten aus unserem Kirchengebiet. Die Kirchen suchten gezielt nach neuen Alternativen und Formen, um das Wort im Fluss zu halten; dies gelang ihnen vorzüglich!

Ende Mai gab der plötzliche Rücktritt von Pfarrer Gottfried Locher, Präsident der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS, zu reden. Er begründete sein Ausscheiden damit, dass er die Arbeit der EKS nicht durch Diskussionen rund um seine Person, erschweren wolle. Dem Rat der EKS war es daraufhin wichtig, durch eine gezielte Aufarbeitung der Geschehnisse, die richtigen Schlüsse zu ziehen, um letztlich gestärkt hervorgehen zu können.

Die Synode wählte im November Pfarrerin Rita Famos zur neuen EKS-Präsidentin und setzte auch in weiteren Schlüsselfunktionen auf weibliche Kompetenz.

Rita Famos, neugewählte EKS-Präsidentin | Quelle: EKS-EERS

So wurde Evelyn Borer, Synodalratspräsidentin Kt. Solothurn, zur obersten Reformierten der Schweiz gewählt und wird das Präsidium der Synode für die Amtszeit 2021/2022 leiten. Das freut unsere Kantonalkirche insbesondere!

Evelyn Borer, neugewählte Synodepräsidentin EKS | Quelle: EKS-EERS

Stimmrechtskarte

Die Stimmrechtskarte der Solothurner Synode erhielt einen neuen Anstrich und überzeugt, analog unserem neuen Logo, in einem kräftigen Rot einschliesslich Nummerierung. Auch den Schutzbestimmungen des BAG wurde Rechnung getragen, indem die Solothurner Stimmrechtskarten abwaschbar sind!

Oekumera – Radio 32

An den Vorstandssitzungen war die Corona-Pandemie ein grosses Thema. Daniel Gerber (Moderator Oekumera) versuchte in den Radio-Beiträgen die positiven Aspekte in den Vordergrund zu stellen. Die Solidarität unter der Bevölkerung und den Generationen nahm stark zu. Trotz abgesagter Anlässe, konnten innovative Projekte gestartet und im Sendegebiet ausgestrahlt werden. So fanden sich viele tolle und inspirierende Beiträge aus den

Radio 32 | Beiträge 2020 aus unserem Kirchengebiet

08.01.2020	«Kick off» zum Konfunterricht, Wangen bei Olten
01.04.2020	Online-Angebote der Reformierten Kirche Olten
17.04.2020	Reformierte Kirche Dulliken leistet Sprach-Integration
22.04.2020	Gottesdienstreihe im Untergäu über «heisse Eisen in der Kirche»
24.06.2020	Gartenworship, Open-Air-Anlass in der Friedenskirche Olten
01.07.2020	Jugendlager der Friedenskirche Olten in Wolfwil (anstatt Segellager in NL)
21.10.2020	Vortrag in der Kirche Hägendorf von Professor Siegfried Scherer zu «Hat Charles Darwin Gott, den Schöpfer, abgeschafft?»

Kirchgemeinden, nachzuhören oder zu lesen auf: www.oekumera.ch

Im Frühjahr begann der Integrationsprozess von Radio32 in das Schweizer Medienunternehmen CH Media. Verschärftere BAKOM-Auflagen (Bundesamt für Kommunikation) führten dazu, dass Radio32 in ihrem Sendegebiet eine massive Erhöhung an lokaler Berichterstattung zu leisten hat. Unsere Oekumera-Beiträge entsprechen erfreulicherweise dieser BAKOM-Auflage und werden angerechnet. Weshalb wir uns vom Oekumera-Vorstand weiterhin freuen, auf ökumenische Anlässe in unserer Region aufmerksam zu machen.

Kirchenbote

Im Januar fand die erste Geschäftsleitungssitzung mit neuem Präsidenten Pfarrer Dr. Martin Stingelin statt. Ebenfalls neu nahmen Pfarrer Christoph Herrmann (Kirchenratspräsident ERK BL) und Dr. Urs Achermann (Geschäftsstellenleiter ERK LU) daran teil, welche an der Generalversammlung im Mai offiziell gewählt wurden. Am 21. März ereilte uns die schmerzliche Nachricht über den Tod unserer geschätzten GL-Kollegin, Synodalratspräsidentin ERK LU, Ursula Stämmer-Horst, welche nach kurzer und schwerer Krankheit im Alter von 61 Jahren verstorben ist.

Die Sitzung vom 30. März konnte bereits nicht mehr physisch (Corona sei Dank) durchgeführt werden, weshalb sie kurzfristig auf dem Zirkularweg erfolgte. Auch die im Mai physisch in Olten geplante Generalversammlung fand schlussendlich auf dem Zirkularweg statt. Alle anderen Geschäftsleitungssitzungen vom Juni, August und November konnten digital per «Zoom» abgehalten werden. Die Kollegen aus Schaffhausen und Pfäffikon empfanden die Sitzungsverlagerung ins Netz durchaus positiv, da sie sich den langen Weg nach Basel sparen konnten.

Punktuell hat die Geschäftsleitung folgende Themen im Berichtsjahr 2020 behandelt: Die Geschäftsleitung hat die «Leistungsvereinbarung 2», aller dem Kirchenboten angeschlossenen Kantonalkirchen, überarbeitet und ist auf individuelle Bedürfnisse einzelner Kantone eingegangen. Ebenso wurde einer neuen «Kooperationsvereinbarung Online» zugestimmt und den Online-Regionalpartnern zur Beurteilung zugestellt. Auch erhielt die Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden eine Offerte über einen allfälligen Beitritt zum Kirchenboten. Die Geschäftsleitung verabschiedete ebenfalls die Jahresrechnung 2019 und das Budget 2021 zuhanden der Generalversammlung.

Der Kirchenbote ist aktuell an der Planung eines neuen Online Auftrittes. Auf Jahresende konnte die Projektgruppe von Tilmann Zuber, Astrid Baldinger und Nicole Aebi, aufgrund vorausgehender Evaluationen im Online-Bereich, den Schlussbericht vorlegen zur neuen «Online Strategie des Kirchenboten». Diese wird auch im Jahr 2021 den Kirchenboten weiter beschäftigen.

Für die November-Ausgabe hat sich der Kirchenbote mit der interreligiösen Zeitung z'Visite zusammengeschlossen und es entstand ein Gemeinschaftswerk. In Zeiten des Corona-Stillstandes hat sich die z'Visite-Redaktion bewusst dem Thema «Begegnung» zugewandt.

Esther Bühler, Redaktorin und Korrektorin für die Gemeindeseiten tritt per Ende Januar 2021 in den vorzeitigen Ruhestand. Das Korrekturlesen wird nachfolgend der CH Media-Gruppe übergeben.

Kommunikationstreffen der Deutschschweizer Kirchen

Ende Juni nahm ich am physischen Treffen der Kommunikationsverantwortlichen teil. EKS-Geschäftsleiterin Hella Hoppe gab Einblicke in die Ereignisse rund um die Demissionen eines Ratsmitgliedes und des Präsidenten. Nicht nur der Wirbel um eine mögliche Grenzverletzung und deren Rücktritte forderten die EKS, auch die Pandemie mit dem ersten Lockdown machten der Geschäftsstelle und dem EKS-Rat zu schaffen.

In einer Austauschrunde wurde von den innerkirchlichen Erfahrungen während des Lockdowns berichtet. Die Kreativität der Kirchgemeinden und die Solidarität zu den Mitgliedern waren bemerkenswert. Die Ideen sprudelten und digitale Gottesdienstformen wurden geschaffen, um die Mitglieder fortan online erreichen zu können.

Katharina Dunigan, EKS-Kommunikationsleiterin, gab bekannt, dass sie auf Jahresende in den verdienten Ruhestand treten wird, was wir ihr zwar gönnen aber gleichzeitig auch bedauern. Am 1. Dezember hätte ein nationales Kommunikationstreffen in Bern stattfinden sollen, welches jedoch abgesagt wurde und ins 2021 verschoben wird.

Interne und externe Kommunikation

Als Informationsbeauftragte unserer Kantonalkirche war ich nebst der Betreuung der Website auch für die Herausgabe des Jahresberichtes und zweier Mitteilungsblätter verantwortlich. Wichtige Arbeiten beim Jahresbericht und den Mitteilungsblätter des Synodalrates wurden von unserer Kirchenschreiberin Rosmarie Grunder geleistet, wofür ich mich herzlich bedanke.

Sandra Knüsel, Synodalrätin
Ressort Information und Öffentlichkeitsarbeit

Theologie und theologische Ausbildung

Konkordat für die Ausbildung von Pfarrerinnen und Pfarrern

Thema der Konkordats-Konferenzen im Juni und anfangs November als Präsenzversammlungen in Zürich waren neben den statuarischen Geschäften das Meldewesen bei Wechseln zwischen den Konkordatskirchen.

In jeder Konkordatskirche soll demnach eine Kontaktstelle benannt werden, die für den Kurzbericht über eine wechselwillige Pfarrperson zuständig ist. Es wird sich dabei um einen Standardbrief handeln, indem eventuelle Notizen über aktenkundige Klagen gegen eine Pfarrperson vermerkt würden.

In Zukunft wird in allen Konkordatskirchen jeweils ein Auszug aus dem Privatstrafregister und dem Sonderstrafprivatregister verlangt, wie wir es in Solothurn schon seit Jahren handhaben.

Aus den Listen zur Vikariatsausbildung und dem Gemeindepraktikum geht für Solothurn hervor:
Im Vikariat in Zürich: Severin Hirt.
Im Gemeindepraktikum EPS: Dominik Stöckli in Dübendorf.

Das überarbeitete Pflichtenheft für die Leitungen der Vikariatsausbildung und der Studienbegleitung wurde verabschiedet.

Neu ab 2021 wird Pfarrerin Juliane Hartmann zusammen mit dem bisherigen Pfarrer Thomas Schaufelberger, Leiterin in der Vikariatsausbildung sein.

Zur Statistik Pfarrämter 2019 wurde vermeldet, dass erstmals in der Geschichte der ref. Kirche mehr Teilzeitstellen besetzt sind als Vollzeitstellen. D.h., dass es für eine volle Pfarrstelle nun etwa 1,4 Personen braucht. Auch darum müssen die Anstrengungen in der Nachwuchswerbung hoch beibehalten werden. Die Möglichkeit für einen Quereinstieg ins Pfarramt über das Quereinsteigerstudium wird genutzt und hat sich als hilfreich erwiesen. An der Diplomfeier in der Wasserkirche Zürich konnten 21 Vikarinnen und Vikaren das Wahlfähigkeitszeugnis überreicht werden, darunter befand sich auch unser Absolvent Kilian Karrer aus Witterswil.

Weiterbildungskonferenz

Es wurden die statuarischen Geschäfte wie Rechnung und Budget der deutschschweizerischen Pfarrerweiterbildung behandelt und genehmigt. Thematisch bildete der Umgang mit der Digitalisierung in der Coronakrise den Schwerpunkt. Teils konnten Weiterbildungsangebote virtuell stattfinden. Man war nach Aufhebung des Lockdowns allerdings froh, wieder Präsenzkurse durchführen zu können. Prof. Schlag stellte Ergebnisse seiner ökumenischen Studie über das Verhalten und die Angebote der Kirche in Zeiten von Corona vor.

Mentorate und Ausbildung

Trotz Coronakrise konnten wir Kilian Karrer anfangs September in einem feierlichen voll besetzten Gottesdienst in Flüh ordinieren. Am Gottesdienst, der coronabedingt in zwei Phasen und unter strenger Einhaltung von Schutzmassnahmen gefeiert wurde, in der Kirche und nachher vor der Kirche, wirkten vier Personen aus dem Synodalrat mit. Es gab im Anschluss in den Medien eine Irritation, weil Kilian Karrer zu diesem Zeitpunkt noch keine Pfarrstelle gefunden hatte. Mittlerweile konnten er und seine Frau Natascha in der Bündner Kirche eine neue Heimat finden. Pfarrer Kilian Karrer trat im November das Pfarramt in Fideris an.

Ordinierter Pfarrer Kilian Karrer mit Pfarrer Erich Huber | Foto: Patrick Kunz

Vikar Severin Hirt meldete aus seinem Vikariat in Zürich, dass er mit dem Vikariatsleiter und der Gemeinde eine gute Wahl getroffen habe.

Die vom Synodalrat bestimmten Mentorate für Pfarrerin Melanie Ludwig, Pfarrer Burkhard Müller-Ludwig und Pfarrer Fritz Block verliefen für die Beteiligten mit Gewinn an Erkenntnis und in Vertiefung der gemachten Erfahrungen in der Gemeindearbeit. Auch die Ordnungen unserer Kirche wurden behandelt. Die Mentorate werden 2021 fortgesetzt und abgeschlossen.

Kommission für den Religionsunterricht an den Kantonsschulen im Kanton Solothurn

Der Religionsunterricht an den Kantonsschulen verläuft gut. Die Unterrichtenden sind mit der Entwicklung zufrieden, auch dass z.B. an der Kantonsschule Olten im Ergänzungsfach Religion ein Teilnehmerrekord zu verzeichnen ist. Leider gaben Präsident Kuno Schmid und Aktuar Roland Stach ihren Rücktritt auf Ende 2020 bekannt. Die mit je zwei Personen aus der reformierten und katholischen Kirche und einem Christkatholiken bestückte Kommission regelt die Nachfolge intern.

Kontakt zur Theologischen Fakultät der Universität Basel

Dekan Prof. Andreas Heuser begrüsste die Teilnehmer an der alljährlichen Tagung der Kirchenleitungen der NWCH und der Theologischen

Fakultät im Landgut Castelen in Augst BL. Die Teilnehmerzahl war coronabedingt auf sechzehn Personen beschränkt. Aus unserer Solothurner Kirche nahmen die Synodalratspräsidentin Evelyn Borer und ich als Ressortverantwortlicher teil. Das Thema der Tagung drehte sich um die Herausforderungen, die Coronakrise an Kirche und Fakultät stellt. Prof. Thomas Schlag von der Uni Zürich stellte die Studie «Contoc – Churches online in times of corona» vor. Zu unserer Freude hatten sich an der Studie zugrunde liegenden Umfrage auch Pfarrerinnen und Pfarrer aus unserer Kirche beteiligt. Auf die internationale und ökumenische Umfrage waren 4500 Antworten eingegangen.

Waldenserkomitee in der deutschen Schweiz

Die beiden alljährlichen Konferenzen des Komitees wurden coronabedingt abgesagt. Die statuarischen Geschäfte wurden auf dem Korrespondenzweg erledigt. Rechnung und Budget wurden genehmigt. Leider konnte sich aus diesem Grund auch die neue Moderatora (Ratspräsidentin) der Waldenserkirche Alessandra Trotta nicht bei uns vorstellen, da ihr eine Einreise aus Italien im November nicht möglich war.

Persönliche Bemerkung

Ich hatte im Berichtsjahr zahlreiche Anfragen zu erledigen. Die Beantwortung machte mir in Zusammenarbeit mit dem Synodalrat Freude. Es ging von Zulassungsbedingungen für das Theologiestudium bis zu den Schutzmassnahmen im Gottesdienst in Corona-Zeiten.

Vor allem danke ich für die vielen spannenden und bereichernden Begegnungen mit Menschen, die in unserer Kirche mit Jesus Christus unterwegs sind, besonders den Kolleginnen und Kollegen im Synodalrat und der Kantonalkirche. Ich danke auch den Gemeinden und Pfarrkolleginnen und Kollegen, die mich immer wieder zu Stellvertretungen einladen. Dies ist für mich ein wertvoller Praxisbezug und ergänzt die Gremienarbeit und die Tätigkeit am Schreibtisch.

Pfarrer Erich Huber, Synodalrat
Ressort Theologie und theologische Ausbildung

Finanzen

Aufgrund der speziellen Corona-Situation wurde die Frühjahrssynode vom Juni abgesagt und auf die Herbstsynode vom 07. November 2020 in Dornach verschoben. Somit musste an dieser Veranstaltung zuerst die Synodenrechnung 2019, welche mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 15‘467.84 abgeschlossen werden konnte, von den anwesenden Synodalen genehmigt werden. Diese Rechnung wurde ohne Gegenstimme verabschiedet. Ebenso wurde die Finanzausgleichsrechnung 2019, welche ebenfalls mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 10‘773.74 abschloss, einstimmig genehmigt. Der Finanzantrag – die beiden Ertragsüberschüsse den jeweiligen Eigenkapitalien gutzuschreiben – wurde ebenfalls einstimmig angenommen.

Ein spezielles Traktandum war die Präsentation der Voranschläge der Synoden- und der Finanzausgleichsrechnung für das Jahr 2021. Nach mehreren Diskussionen und Abklärungen zwischen unserer Verwalterin, Rosmarie Grunder, und dem Amt für Gemeinden (AGEM) wurden die beiden Voranschläge ausgearbeitet und vom Synodalrat Ressort Finanzen, Markus Leuenberger, den Synodalen vorgestellt. Es wurden auch die entsprechenden Erläuterungen, welche sich durch eine Umverteilung verschiedener Positionen aus der Synodenrechnung in die Finanzausgleichsrechnung, sowie gewisse vom AGEM verlangte Umkontierungen innerhalb der Finanzausgleichsrechnung ergeben haben, abgegeben. Anlässlich einer lebhaften Diskussion konnten noch diverse Unklarheiten beseitigt werden. Das Budget 2021 der Synode, welches mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 12‘200.00 erstellt wurde, haben anschliessend die Synodalen einstimmig verabschiedet, ebenfalls das Budget 2021 des Finanzausgleiches, welches mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 12‘610.00 vorgelegt wurde. Ein herzliches Dankeschön gilt an dieser Stelle unserer Verwalterin, Rosmarie Grunder, welche eine sehr grosse Arbeit mit der Ausfertigung dieser Unterlagen hatte. Danke Rosmarie.

Rosmarie Grunder, Verwalterin

Bettagskollekte

Der Stand der diesjährigen Bettagskollekte beträgt per 31.12.2020 Fr. 13’000.00. Es werden folgende Werke je zur Hälfte unterstützt: Frauenhaus Aargau – Solothurn und HEKS Sofort-hilfe CORONA-Pandemie. Ein herzliches Dankeschön für die grosszügigen Spenden.

Markus Leuenberger, Synodalrat
Ressort Finanzen

Unterricht und Jugend

Unterrichtskommission

In der ersten Jahreshälfte 2020 beschäftigte uns in der Unterrichtskommission (UK) der Lockdown; es wurde im Homeoffice gearbeitet. Die sich laufend ändernden Vorschriften des Bundes wurden im Religionsunterricht gut umgesetzt und kontinuierlich angepasst. Beratungen wurden von der Fachstelle Religionspädagogik gut im Homeoffice getätigt, doch war manchmal auch Kreativität gefragt, weil man zu Hause nicht die gleiche Infrastruktur hat wie im Büro, womit Anpassungen notwendig waren.

Im Zuge der neuen Kirchenordnung wurde in der zweiten Jahreshälfte eine Kommission mit der Aufgabe gegründet, den Lehrplan 2. Säule mit der «Beheimatung» neu zu überarbeiten. Die 2. Säule mit dem Unterricht ausserhalb der Schule, ist ein zunehmend wichtiger Teil in der Kirche. Einige Kirchgemeinden im Kanton Solothurn haben noch keinen Lehrplan 2. Säule. Das überarbeitete Dokument «Lehrplan 2. Säule» sollte im Verlaufe des Jahres 2021 in die Vernehmlassung kommen.

In der Unterrichtskommission sind Ende Juli 2020 Frau Anita Kohler und Frau Astrid Hager im Co-Präsidium zurückgetreten. In den Jahren des Präsidiums haben beide markant zur Entwicklung des Unterrichtes der Religionspädagogik beigetragen. An dieser Stelle möchte ich Frau Anita Kohler und Frau Astrid Hager nochmals für ihr grosses Engagement danken. Für das Präsidium wird noch eine Nachfolge gesucht, ad interim habe ich dieses interessante Amt übernommen. Interessenten mögen sich bitte bei Barbara Steiger melden.
barbara.steiger@ref-so.ch

Ein weiteres Projekt der Unterrichtskommission ist die Erhebung der Anzahl Religionsschüler*innen an den Schulen des Kantons Solothurn. Es gibt Stimmen in der Politik, die den Religionsunterricht nicht als wichtig ansehen. Es gibt immer mehr Kirchenaustritte; dabei stellt sich die Frage, ob die Schülerzahl, welche den Religionsunterricht besucht, konstant bleibt. Es wird sicher eine spannende Erhebung.

Diakonie

In der Diakonie hat sich vieles durch Covid-19 verändert, da man teils die Mitmenschen nicht mehr besuchen oder treffen durfte. Telefonische Gespräche mit vereinsamten älteren Menschen waren da sehr wichtig. Verschiedene Hilfsangebote wie Einkaufen für Menschen, die daheimbleiben mussten, Homeschooling mit Aufgabenstellungen zur Beschäftigung der Jugend sind nur zwei Beispiele dazu. Eine Diakonin malte mit ihren Schülern für ältere Menschen Osterkarten, dies bereitete grosse Freude bei dieser Generation.

Der Dachverband Diakonie Schweiz stellt eine Liste mit Hilfsangeboten zusammen; wenn jemand ein solches hat, bitte an info@diakonie.ch melden.

Lange Nacht der Kirchen

Die Lange Nacht der Kirchen (LNK) wurde letzten Mai auch wegen Covid-19 abgesagt. Viele Gemeinden unseres Kantons haben sich für diesen Anlass kommenden 28. Mai 2021 wieder angemeldet. Leider wissen wir noch nicht, ob dieser Anlass stattfinden wird. Wir werden uns an die Empfehlungen des Bundes halten und Ende Februar entscheiden.
info@langenachtderkirchen.ch.

In dieser momentanen Zeit möchte ich mich als Synodalrätin bei all den vielen Kirchenmitarbeitern/Innen für ihr grosses Engagement, ihre Kreativität und unermüdlichen Einsatz sehr bedanken. Ohne sie wäre das Jahr 2020 nicht so gut verlaufen, denn sie alle bringen unseren Mitmenschen ein Licht in den Alltag hinein. Danke!

Barbara Steiger, Synodalrätin
Ressort Diakonie, Unterricht und Jugend

Weltweite Kirche, Freiwilligenarbeit und Gender

Die Arbeit in meinem Ressort war ebenfalls stark durch die Pandemie geprägt. Während bei uns Sitzungen ausfielen, bzw. ins Digitale wechselten, wurde und wird die Not in den Ländern, mit denen wir im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit wirken, immer prekärer. Gesundheitssysteme, ohnehin finanziell, personell und materiell häufig in einem schwierigen Zustand, kamen an den Rand des Zusammenbruchs und teilweise weit darüber hinaus. Das im vergangenen Jahr pandemiebedingte deutlich niedrigere Spendenaufkommen durch Ausfälle von Gottesdiensten (und daher von Kollekten) tat sein Übriges, auch wenn versucht wurde, das Kollekten-Aufkommen zumindest ansatzweise auszugleichen.

Intern wurde und wird eifrig an der organisatorischen Implementierung der Fusion der beiden kirchlichen Hilfswerke HEKS und BfA gearbeitet, die von der EKS-Synode beschlossen wurde.

Die Zusammenführung zweier grosser Organisationen ist immer ein umfangreiches Unterfangen und es bleibt abzuwarten, wie sich das neue

Flaggschiff der institutionalisierten Reformierten Entwicklungszusammenarbeit positionieren wird.

Wir steckten bereits tief in den Vorbereitungen für die Weltvollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen für den Herbst dieses Jahres. Leider wurde diese auf das Jahr 2022 verschoben. Weitere Informationen folgen. Der eigentlich für dieses Jahr als gesamtchristliches Grossevent geplante Ökumenische Kirchentag in Frankfurt/Main (ursprünglich vom 12.5.–16.5. geplant) wird, ebenfalls pandemiebedingt, weitgehend ins Digitale verlegt. Statt eines Quartiers braucht es nun einen Lock-In Key. Wie genau dies aussehen wird, ist zum Zeitpunkt der Abfassung des Jahresberichts noch nicht klar.

Fazit: Vieles was in «normalen» Zeiten im Tagesgeschäft routinemässig läuft und abgearbeitet wird, lief dieses Jahr anders. Viel musste und muss improvisiert werden. Aber das können wir. Es ist neu und unerprobt, dauert daher länger und braucht Geduld und Zeit. Aber wir bleiben dran. Unermüdlich und mit Gottvertrauen.

Pfarrer Haiko Behrens, Synodalrat
Ressort Weltweite Kirche,
Freiwilligenarbeit und Gender

Pfarrkapitel

Seelsorgerlich begleiten bis zum Ende

Plötzlich war durch die Corona Pandemie die Berichterstattung in der Presse über das Thema «Sterben und Tod» wieder völlig verändert. Während vorher im Rahmen häufiger Berichte über Sterbehilfeorganisationen oft die Selbstbestimmung herausgestrichen wurde, ging es nun vermehrt um die Angst vor einem Massensterben und die allgemeine Solidarität mit den besonders vulnerablen Personen. So verändert sich der Fokus.

Dennoch sind wir froh, dass wir als Pfarrkapitel das Papier «Seelsorgerlich begleiten bis zum Ende» verabschieden konnten und sich auch der Synodalrat dahinter gestellt hat. In der Synode vom 7. November wurde das Papier präsentiert und verteilt.

Durch die fortschreitenden medizinischen Möglichkeiten sind von Patienten und ihrem Umfeld zunehmend weitreichende Entscheide gefragt. In solchen ethischen Fragestellungen ist eine seelsorgerliche Begleitung wichtig und hilfreich.

Die Kirche darf und soll sich einbringen. Wir sind aufgerufen, diesen Weg begleitend und beratend mitzugehen.

Seelsorge an Seelsorgenden

Da die Durchführung der Treffen im Pfarrkapitel sehr unsicher war, wurden keine externen Referenten gebucht. Die Sitzungen, die zum Teil online abgehalten wurden, dienten vor allem dem Austausch unter uns Pfarrpersonen. Die zeitweise sich schnell ändernden Vorgaben und Einschränkungen waren für die Verantwortlichen sehr anstrengend. Manche standen im Spannungsfeld: Da waren die überaus Ängstlichen, die auch das Erlaubte absagen wollten, dort gab es leichtsinnig Unbeschwerte, die möglichst normal weiterleben wollten. Dazu kam in einigen Fällen ein verfügter Knockout durch Quarantäne. Die Leere nach der Absage aller Veranstaltungen hat die einen in einen neuen Aktivismus gedrängt, hin zu endlosen Telefonkaskaden oder digitalen Formaten. Bei anderen führte es eher zu einer Lähmung in deprimierter Stimmung, die sich erst allmählich wieder löste.

All das ging nicht spurlos an den Pfarrpersonen vorüber und der unbeschwerte Austausch auf Augenhöhe sowie der gegenseitige Zuspruch taten sehr gut.

Dekanat

Auf Ende September ist Pfarrer Ulrich Wilhelm nach fast zwanzig Amtsjahren in der Kirchgemeinde Niederamt altershalber zurückgetreten. Er war für Schönenwerd/Eppenberg-Wöschnau und später auch Niedergösgen zuständig. Seit 2006 war Ulrich Wilhelm Mitglied im Synodalrat, dort hat er mit viel Ausdauer an der Revision der Kirchenordnung mitgearbeitet. Gern hat er auch seine musikalischen Fähigkeiten an der Orgel in unserer Kirche eingebracht. Die Verabschiedung fand am 27. September in einem Gottesdienst im Kirchgemeindehaus Schönenwerd

statt – aus aktuellen Gründen leider nicht in dem Rahmen, der angemessen gewesen wäre.

Wir danken Pfarrer Ulrich Wilhelm ganz herzlich für sein Engagement und wünschen ihm gute Gesundheit und spannende neue Perspektiven im Ruhestand.

Pfarrer Uwe Kaiser, Dekan

Diakoniekapitel

Ein anspruchsvolles, schwieriges Jahr liegt hinter uns. Die Coronakrise mit

dem Lockdown und den folgenden Zeiten der Öffnung und seit dem Herbst, wieder mit grösseren Einschränkungen, haben uns vor nie gekannte Fragen gestellt. Wir haben nach neuen Wegen gesucht, mit den Menschen in unserer Kirchgemeinde in Kontakt zu treten. Als wir keine Anlässe mehr anbieten durften, erstellten wir Schutzkonzepte für unsere Veranstaltungen, die kurz darauf wieder angepasst werden mussten. Anlässe wurden geplant und überarbeitet, um sie dann doch noch absagen zu müssen. Das alles hat viel Kraft gekostet. Es freute uns, wenn immer wieder Begegnungen in unseren Kirchgemeinden möglich waren.

So widmeten wir unsere Treffen seit dem Frühling vor allem dem kollegialen Austausch, um zu hören, wie andere ihre Anlässe planen und durchführen. Vor welchen Herausforderungen sie stehen und was sie bewegt. Das lieferte uns Ideen und Mut, unsere Vorhaben anzupacken und in Tat umzusetzen. Zwei der Kapitel wurden online abgehalten. Das gemeinsame Treffen mit dem Pfarrkapitel wurde auf September 2021 verschoben.

Unsere Weiterbildung zum Thema «Interkulturelle Begegnung» konnte nicht stattfinden. Andy Wurzer von der Fachstelle Jugendarbeit in Olten stellte uns dafür verschiedene Möglichkeiten von Spielen über Internet und Handy vor, die wir selbst bearbeiten und mit Inhalten füllen konnten. Für dieses Jahr sicher eine gute Weiterbildung, die in der Weihnachtszeit teilweise auch gleich angewandt wurde. Im November-Kapitel wurden wir (online) von Frau Bachmann von der Fachstelle Kompass besucht. Sie stellte uns in einem interessanten Referat ihre Arbeit mit Familien und Kindern in Krisensituationen vor.

Leider haben vier Kolleginnen das Diakoniekapitel verlassen: Simona Rüegger, Monika Nowak und Cornelia Ingold aus der Kirchgemeinde Olten und Martina Hausberger aus der Kirchgemeinde Flüh. Neu im Diakoniekapitel sind dafür Stephan Röthlisberger und Ekramy Awed, beide aus der Kirchgemeinde Olten. Ihnen wünschen wir alles Gute in Beruf und Familie!

Judith Flückiger, Sozialdiakonin
Präsidentin Diakoniekapitel

Synodepräsidium

Manchmal kommt es anders als man denkt!

Diese Aussage passte sicher mehrmals zu meinen Vorbereitungen der vergangenen Synode.

Zu Beginn des Jahres haben wir sicher die Ereignisse in Wuhan nicht ganz wahrgenommen. Auf die schnelle und hartnäckige Ausbreitung dieses Virus waren wir nicht vorbereitet.

Da wir im Frühjahr wegen den besonderen Umständen die Tagung nicht durchführen konnten, lag es mir sehr am Herzen, wenigstens die wichtigsten Geschäfte in der November-Synode durchführen zu können. Die Zusammenarbeit mit der Gastgeberkirchgemeinde Dornach wurde sehr früh in die Wege geleitet. Situationsgemäss passten wir fortlaufend die Schutzmassnahmen der kantonalen Vorgaben an. Leider konnten wir dadurch nicht wie gewohnt in der Timotheus-Kirche Dornach die Tagung durchführen, sondern mussten in die Aula des nahen gelegenen Schulhauses Brühl ausweichen.

Der meditative Auftakt der Musiker Sebastian Münchmeyer (Cello) und Raouf Mamedow (Piano) lud zu stillen Gedanken der vergangenen Geschehnisse ein: Jeder für sich!

Die anstehenden Geschäfte konnten gemäss Traktandenliste abgewickelt werden. Die Rechnung der Synode und des Finanzausgleichs 2019 verabschiedeten wir einstimmig, mit der Zuweisung der Ertragsüberschüsse in das entsprechende Eigenkapital. Einstimmig wurden die beiden Voranschläge 2021 gutgeheissen, welche dem HRM2-Modell des Kantons Solothurn entsprechen. Das neu überarbeitete Reglement für Bausubventionen wurde mit zwei Änderungsanträgen der Kirchgemeinde Olten mehrheitlich angenommen.

Regierungsrat Dr. Remo Ankli
Foto: TZ

Ein nachhaltiges Grusswort wurde von Regierungsrat Remo Ankli überbracht. Mit der Feststellung, dass die Kirche systemrelevant in dieser momentanen schweren Zeit ist, forderte er uns auf, unser Engagement für unsere Mitmenschen auf irgendeine Art aufrecht zu erhalten. Mit Einhaltung der Schutzmassnahmen findet sicher jede Kirchgemeinde einen Weg, die geplanten Festgottesdienste und Anlässe anzubieten.

«Gott gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich zu ändern vermag, und die Weisheit, das Eine vom Andern zu unterscheiden»

(Reinhold Niebuhr)

Mit diesem Spruch wünsche ich euch ein kreatives und freudiges Jahr 2021.

Zsuzsa Schneider, Synodepräsidentin

Beschwerde-kommission (BK)

Es sind keine Beschwerden eingegangen, so dass es keine Sitzung der Beschwerdekommission abzuhalten gab. Die Kommission hofft, dass auch im kommenden Jahr eventuelle Probleme gütlich und einvernehmlich gelöst werden können.

Cornelia Graber, Präsidentin Beschwerdekommission

Geschäfts-prüfungs-kommission (GPK)

Besondere Umstände erfordern besondere Lösungen! Unter diesem Motto können wir das ganze Jahr stellen, denn Corona hielt unseren Tätigkeitsbereich ganz schön in Atem.

Im Februar konnten wir, noch vor dem Lockdown, mit einer Delegation die Bücher der Sonntagsschulkommission prüfen. Die Bücher wurden sorgfältig und übersichtlich geführt und für korrekt befunden. Wir bedanken uns bei Toni Tanner für die gewissenhafte Arbeit.

Durch den Lockdown waren wir gezwungen die Revisionstermine für die Rechnungen des Verbandes, der Synode und des Finanzausgleichs zu verschieben resp. in anderer Form vorzunehmen. Die beiden Kommissionsmitglieder Jörg Oberli und Markus Wiederkehr gehören zu den Risikogruppen und konnten somit nicht vor Ort an den Revisionen teilnehmen.

Rosmarie Grunder stellte uns entgegenkommenderweise die beiden Abschlüsse im Vorfeld zur Verfügung, damit wir bereits vorgängig einen Teil der Arbeit erledigen konnten. Unter Einhaltung der Schutzmassnahmen überprüften wir vor Ort die Belege und führten Stichproben durch. Die Rechnungen der Synode, des Kirchenboten und des Hilfsvereins und des Finanzausgleichs 2019 sind vorbildlich und korrekt geführt. Wir danken Rosmarie Grunder für die wertvolle Arbeit.
Die Geschäftsprüfungskommission stellte der Synode den Antrag, die Rechnungen 2019 der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn zu genehmigen.
Zur Prüfung der Amtsführung nahmen wir Einsicht in die Sitzungsprotokolle des Synodalrates und konnten so die Geschäfte mitverfolgen. Es gab keinerlei Beanstandungen. Auch den Synodalräten gilt ein Dank für Ihr Engagement.

Im Juni prüfte eine Delegation der Geschäftsprüfungskommission sowie ein Vertreter der Bezirkssynode Solothurn die gemeinsame Rechnung 2019 des Verbandes der Evangelisch-Reformierten Synoden des Kantons Solothurn. Die Bücher wurden vorbildlich und korrekt geführt und gaben zu keinen Beanstandungen Anlass. Wir bedanken uns bei Sonja Ruchti für Ihre wertvolle Arbeit.

Leider haben wir die Rücktritte von Jörg Oberli und Markus Wiederkehr, die unsere GPK auf das Ende der Wahlperiode 2017 – 2021 verlassen, erhalten.
Wir bedauern diesen Entscheid, waren doch beide kompetente und engagierte Mitarbeiter in unserer Kommission. Wir hoffen, für die beiden, geeignete Nachfolger zu finden und wünschen ihnen beiden viel Freude bei ihren kommenden Tätigkeiten.

Barbara Meier, Präsidentin Geschäftsprüfungskommission

Verband der Evangelisch-Reformierten Synoden des Kantons Solothurn

Im Jahr 2020 war das Präsidium turnusgemäss bei Ruedi Köhli, Präsident der Evangelisch-Reformierten Bezirkssynode Solothurn. Beisitzer waren Kathrin Lanz von der Reformierten Bezirkssynode Solothurn, Evelyn Borer, Präsidentin der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn, sowie Markus Leuenberger. Verwaltung und Aktuariat wurden von Sonja Ruchti betreut.

Die aktuellen Geschäfte wurden in zwei physischen Sitzungen und in einer Videokonferenz behandelt.

Die Rechnung 2019 hat der Verbandsrat zuhanden der beiden Synoden verabschiedet.

Ebenso wurde dem Budget 2021 zugestimmt. Im Hinblick auf die geforderten Anpassungen wegen des neuen Finanzausgleichs und der Umstellung auf HRM2 war die Abfassung eine grosse Herausforderung. Die definitive Einführung von HRM2 für Kirch- und Bürgergemeinden wurde auf den 1. 1. 2022 verschoben.

Der Verbandsrat hat als Gast der Kirchen Bern-Jura-Solothurn Synodalrat Pfarrer Roland Stach begrüsst. Mit ihm

wird der Verbandsrat vor allem Themen besprechen, die gesamtkirchliche Angelegenheiten betreffen.

Damit die Stiftung Kinderheime Solothurn (SKSO) ihr Tagesgeschäft, also die Betreuung von Kindern und Jugendlichen in den Verein Bachtelen überführen kann, musste der Verbandsrat als Nachfolgeorganisation der damaligen Gründungsmitglieder, die angepassten Statuten der SKSO genehmigen. Der Regierungsrat hat diese anschliessend genehmigt, so dass der neuen Ausrichtung nichts mehr im Wege steht.

Weil die beiden Co-Präsidentinnen der Kantonalen Unterrichtskommission, Anita Kohler und Astrid Hager, zurückgetreten sind, hat Barbara Steiger das Präsidium ad interim übernommen.

Erstmals mussten die neuen Steuerungsgrössen gemäss dem neuen Finanzausgleichsgesetz festgelegt werden. Diese werden nicht geändert, weil sonst keine Vergleichsmöglichkeiten festzustellen wären.

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz: Auf Grund dessen, dass die reformierte Kirche Baselstadt die Vereinbarung betreffend Gehörlosenseelsorge per 30. 6. 2020 gekündigt hat, Pfarrerin Anita Kohler ihr Pensum reduziert hat, und Pfarrer Felix Weder im Jahr 2022 pensioniert wird, wurde eine generelle Überprüfung der Struktur, der Verwaltung und der Aufgabenteilung aufgegleist. Zwei Ziele sind klar: Wenn die Pfarrpensen reduziert werden, soll das Sekretariat zur Entlastung der Pfarrperson vermehrt Verwaltungsaufgaben übernehmen. Weiter sollen die Leitungsgremien der vier beteiligten Synoden auf ein Minimum reduziert werden.

Einmal mehr verlief die Zusammenarbeit zwischen den beiden Kirchen sehr konstruktiv und komplikationslos. An dieser Stelle danke ich den Mitgliedern herzlich für ihr Engagement und Sonja Ruchti für die kompetente Rechnungsführung.

Ruedi Köhli, Präsident Verbandsrat

Bibelgesellschaft Aargau-Solothurn

Die Webseite der kantonalen Bibelgesellschaft Aargau-Solothurn bestand seit der Neugründung 2006. Der Vorstand freut sich, dass vergleichsweise mit einem geringen finanziellen Aufwand eine neue, zweckmässige Webseite erstellt werden konnte. Kontaktadresse und weitere Informationen finden Sie auf unserer Website:
www.bibelgesellschaft-ag-so.ch

Die Organisation der Bibelwanderung an Auffahrt lag bei der Bibelgesellschaft Basel. Leider musste sie coronabedingt ausfallen. Sie wurde verschoben und wird, wenn möglich, an Auffahrt 2021 nachgeholt. Wer selbst einmal eine Bibelwanderung durchführen möchte, findet auf der Website im Textarchiv der Bibelwanderungen, Bibeltexte aus verschiedenen Übersetzungen, die sich zum Vorlesen unterwegs eignen.

Ebenso musste die geplante Mitgliederversammlung um ein Jahr verschoben werden. Der Vorstand hat 2020 aber das Projekt «Bibelweg» weiterverfolgt. Da in der Region Solothurn schon der beliebte Bibelweg in Gerlafingen besteht, den die solothurnische Bibelgesellschaft seinerzeit errichtet hat, wurde ein solcher für den Aargau geprüft. Nun hat sich die Idee weiterentwickelt, einen Bibelweg von der Lengnauer Synagoge zur Kapelle Vogelsang zu erstellen: «Von der Synagoge zur Kirche». Im Surbtal liegen die beiden ehemaligen Dörfer Endingen und Lengnau, die einzigen Orte, wo Juden über eine lange Zeit in der Schweiz überhaupt wohnen durften. Es wurden Gespräche mit möglichen Kooperationspartnern geführt, so dass es denkbar ist, in den nächsten zwei bis drei Jahren einen solchen Weg zu installieren.

Der geplante Bibelweg soll einen neuen, allgemein verständlichen Blick auf das gemeinsame Heilige Buch von Juden und Christen bieten.

Als Auslandprojekt 2020 – 2021 wurde für die verfolgte Kirche im Irak gesammelt; Fr. 10’900.– konnten überwiesen werden. Als Inlandprojekt 2019 – 2020 wurde der jährlich gemeinsam mit der Bibelpastoralen Arbeitsstelle herausgegebene Bibelleseplan der Schweizerischen Bibelgesellschaft unterstützt mit Fr. 6’500.–. Zusätzlich wurde die Offene Kirche Olten (OKRO) mit Fr. 500.– bedacht. Dies für das Anliegen der OKRO, Bibeltexte u.a. im wöchentlichen Friedensgebet wie auch im monatlichen Taizégebet zu verbreiten.

Jürg Hochuli, Präsident

Bibel Gesellschaft
Aargau-Solothurn

Weiterbildung
Projekte
Beratung

Fachstelle Religionspädagogik

Weiterbildung

Im Jahr 2020 wurde eine Auswahl an wertvollen Weiterbildungen für Religionslehrpersonen angeboten:

Das aktuelle Faltblatt unserer ökumenischen Weiterbildungskommission SO und BL.

Unsere Kurse können auch online abgerufen werden:

www.oekwbk.ch

Die Pandemie hat die Arbeit in der Kommission erschwert. Mehrere Veranstaltungen mussten abgesagt werden. Die Teilnehmerzahlen an Präsenzveranstaltungen zeichnete ein Rekordtief. Die durchgeführten Veranstaltungen erhielten jedoch auffallend gute Bewertungen.
Ebenfalls erfreulich ist, dass seit diesem Jahr auch eine Person der heilpädagogischen Fachstelle in der Kommission mitwirkt. Koordiniert wird diese Zusammenarbeit von Karin Schmitz *(Ökumenische Fachstelle Heilpädagogik Kanton Solothurn)*.

Ausserdem gab es einen Wechsel auf reformierter Seite: Die langjährig sehr engagierte Katechetin Katharina Keller hat die Kommission verlassen. Ihre Nachfolge hat Rita Bützer angetreten, die nun den unteren Kantonsteil vertritt. Rita Bützer ist uns bereits als Mitarbeiterin der Medienstelle Olten sowie als Präsidentin der Fraktion der Religionslehrpersonen im LSO bekannt. Über diese Funktionen ist sie für uns seit längerem eine zentrale und hilfreiche Ansprechperson.

Rita Bützer,
neues Kommissionsmitglied
der Weiterbildungskommission
Foto: ZVG

Herausforderung Religionsunterricht

An die Fachstelle wenden sich Kirchgemeinden und Einzelpersonen bei Herausforderungen rund um den Religionsunterricht. Weil dieser immer häufiger ökumenisch stattfindet, bedarf es auch bei der Beratung der intensiven ökumenischen Zusammenarbeit. So erfolgten unter anderem Beratungen für Gespräche mit Schulleitungen oder bei der Bildung und Finanzierung von ökumenischen Klassen. Weitere Schwerpunkte waren die Anstellung von Lehrpersonen und die Finanzierung des Unterrichts. Allgemein lässt sich feststellen, dass die Herausforderungen bezüglich der Organisation eines ökumenischen Unterrichts am Lernort Schule zuzunehmen scheinen. Insbesondere deshalb, weil der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die den Unterricht besuchen möchten, deren Eltern aber nicht einer Landeskirche angehören, in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat.

Auch gab es zahlreiche Anfragen aller Art in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie. Die diesbezügliche Zusammenarbeit mit den verschiedenen Behörden war sehr angenehm.

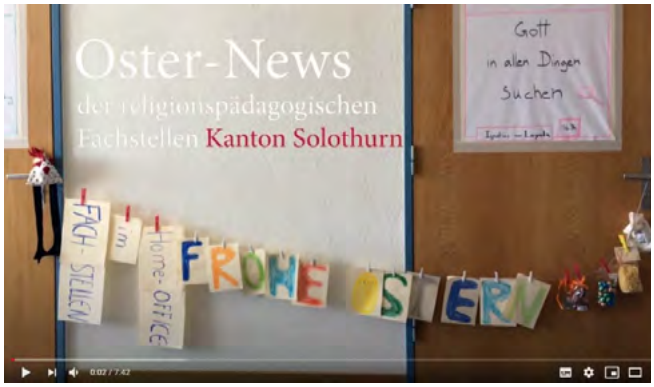
Eltern-Information

In ökumenischer Zusammenarbeit wurde ein neuer Elternbrief zum 2-Säulenmodell konzipiert.

Wir empfehlen, diese Broschüre den Eltern möglicher zukünftiger Religionsschülerinnen und -schülern zuzustellen.

Oster-Video

Zu Ostern organisierte ich zusammen mit der **römisch-katholischen Fachstelle** ein gemeinsames Video, mit dem Ziel, die Fachstellen sichtbar zu machen und uns für den Lockdown-Einsatz der Lehrpersonen zu bedanken.
Für das Video konnten wir Personen der **PH Bibliothek, des LSO, der Medienstelle Olten** und mehrere engagierten Katechetinnen gewinnen.
Heute noch kann der Film über die folgende, direkte Internet-Adresse abgerufen werden:
https://youtu.be/q8zk1FYhLIA



Anstellungsrichtlinien

In der reformierten Unterrichtskommission werden die in die Jahre gekommenen **Richtlinien für die Anstellung von Katechetinnen und Katecheten** überarbeitet. Die aufwendige Erstüberarbeitung der Richtlinien wurde – auf die Empfehlung der ref. Fachstelle hin – in eine breite Vernehmlassung geschickt: In Kirchgemeinderäten, Unterrichtsteams sowie im LSO wurde der Entwurf studiert und diskutiert. Die Rückmeldungen waren erfreulich und hilfreich; die daran anschliessende Überarbeitung ist im Gange.

Lehrplan 2. Säule

Der aktuelle Lehrplan für die 2. Säule wurde im Jahr 2015 in Kraft gesetzt und muss überarbeitet werden, in Hinblick auf Kompetenzorientierung, aber auch auf eine möglichst breite Abstützung. Wir haben uns deshalb dafür eingesetzt, dass in der zuständigen Kommission Personen aus möglichst verschiedenen Personen vertreten sind, denen der Religionsunterricht am Herzen liegt. Die Arbeit der Kommission wird von der Fachstelle tatkräftig unterstützt.

Fabian Perlini, Co-Leitung

Bereich Ausbildung

CORONA- PANDEMIE

In der Zeit zwischen dem 15. März und dem 8. Juni 2020 (fast 3 Monate) durften wegen der Corona- Pandemie keine Präsenzveranstaltungen im Bereich der Erwachsenenbildung (Tertiärstufe) stattfinden. Deshalb entwickelte der Ausbildungsleiter, zusammen mit dem Dozententeam, drei Szenarien zur Verschiebung von laufenden Modulen. Es ging hauptsächlich um die Fragen: Welche Veranstaltungen sollen ersatzlos gestrichen werden, welche Veranstaltungen sollen auf den Frühsommer (Juni) und den Herbst verschoben werden und welche sollen in anderer Form (Onlinekurse, eLearning) angeboten werden. In diversen Zoom- Konferenzen mit dem Dozententeam passten wir unsere Planung dem Stand der Corona-Pandemie laufend an (rollende Planung), eine nervenaufreibende Arbeit mit vielen Eventualitäten. Ebenso entpuppte sich die Suche nach geeigneten Räumen als ziemlich schwierig.

M2 GRUNDLAGEN RELIGIONSPÄDAGOGIK

Mit dem Modul Grundlagen Religionspädagogik konnten wir am 22. Oktober mit 8 Teilnehmenden – davon

3 Solothurnerinnen, 1 Bernerin und 4 Baslerinnen – regulär in Olten starten. Danach mussten wir auf Fernunterricht umstellen, was in der Vorbereitung sehr zeitaufwändig war. Bei den vier bisherigen Modulnachmittagen per Zoom machte die Gruppe motiviert mit.

Gleichzeitig mit dem Modulstart begannen auch die Hospitien. Gruppenweise besuchten die Studierenden in ihrem Wohnkanton Klassen der Unter-, Mittel- oder Oberstufe, welche von ausgewiesenen Praxislehrpersonen geführt werden. Im Zeitraum Februar-März 2021 bereiten die Lernenden bereits selber drei Lektionen vor und halten diese auch. Der Praxisbezug, besonders in den pädagogischen Modulen, ist uns Dozierenden sehr wichtig. Dadurch kann die Theorie besser mit der Praxis verknüpft werden.

M6/ M8 STUFENMODUL

Der Abschluss des Stufenmodules M6/ M8 (Kombimodul) fiel coronabedingt komplett ins Wasser. Die Präsentationen der Arbeiten wurden ersatzlos gestrichen und die laufenden Praktika an der eigenen Klasse mussten abgebrochen werden. In den Praktika an der eigenen Klasse betreuten Mentorinnen die Studierenden. Es haben 5 Studierende das Kombimodul erfolgreich abgeschlossen, eine Studierende das M6 (Unterstufe) und zwei das M8 (Mittelstufe).

M14 LITURGIEMODUL

Auch das Liturgiemodul konnte ich, zusammen mit Birgitta Aicher, am 29. Oktober physisch starten, zum Glück, denn seither fanden die Modulnachmittage nur noch per Zoom statt, was für das Thema Liturgie, wo es um das Feiern, Singen, Erleben mit allen Sinnen geht, schwierig ist.

M15 SPIRITUALITÄT

Beim Modul Spiritualität, welches in der Zeit zwischen dem 23.4. und dem 20.8.20 hätte stattfinden sollen, gab es grosse Veränderungen. Schweren Herzens mussten wir auf die Intensivtage in Taizé verzichten. Dafür boten wir zwei spirituelle Intensivtage in der Schweiz an. Am 20. August verbrachten wir einen sehr entspannenden Outdoortag zum Thema "Naturspiritualität" an der Sense. Wir beschäftigten uns u.a. mit dem eigenen Gottesbild (Woran glaube ich? Was gibt mir Kraft?), das die TN mit Naturmaterialien (Land-Art) darstellten. Eine berührende Performance! Am 1. September verbrachten wir einen Tag zum Thema "christliche Spiritualität" im- und ums Kloster Hauterive bei Fribourg. Die Führung von Bruder Michael war sehr eindrücklich, ebenso der Weg des Schweigens mit Psalmtexten. Zum Abschluss des Moduls führten die Studierenden je einen spirituellen Prozess mit der Kursgruppe durch. Viel Gelerntes konnte in die Praxis umgesetzt werden. Meine 5 Kandidatinnen aus dem Kt. Solothurn haben alle tolle, sehr differenzierte Arbeiten verfasst.

Neben dem Modulstart im April, der als Online-Kurs angeboten wurde, fanden im Juni drei Praxistage in Olten regulär statt. So konnten wir, trotz Corona, ein attraktives Modul anbieten.

M35 BEGLEITMODUL

Mit dreimonatiger Verspätung begann im August der neue Ausbildungsgang mit zwei Veranstaltungen zum Thema Biografiearbeit.
Diejenige Modulgruppe, welche im Jahr 2018 (und früher) mit der Ausbildung zur Katechetin begonnen hat, schliesst bereits das Modul M35 ab. Die Studierenden mussten einen Abschlussbericht verfassen. Darin wird die eigene Entwicklung bezüglich auf die Selbst-, Fach- und Sozialkompetenz reflektiert. Ebenso wichtig ist die Frage nach der theologisch-spirituellen Entwicklung. Die Studierenden sollen auch auf die bisherige Ausbildung insgesamt zurückblicken und ihre Schlüsse daraus ziehen. Für uns Dozierenden sind diese Rückmeldungen sehr wertvoll.

Die Abschlussgespräche fanden am 10. Dezember per Zoom statt.

M36 ABSCHLUSSMODUL

Für das Abschlussmodul hat sich dieses Jahr lediglich eine Kandidatin angemeldet, da es bei OekModula ein Zwischenjahr ist. Die Kandidatin absolvierte bei ModulAar die Gruppenprüfung. Im Herbst 2020 wurde die individuelle Prüfung (Lehrprobe) an der eigenen Klasse der Kandidatin abgelegt.

Auch viele Sitzungen wurden digital abgehalten, so z.B. die Startsitzung zur Überarbeitung des ref. Lehrplanes für die 2. Säule.

Eine intensive Zeit liegt hinter uns. Ich bin froh, dass wir sie unbeschadet, sprich gesund, überstanden haben. Gott sei Dank!

Ruth-Lisa Roder, Co-Leitung

Ökumenische Fachstelle Heilpädagogischer Religionsunterricht (hru)

So viele Jahresberichte von diesem Jahr werden durch die Geschehnisse und die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie geprägt sein. Vieles konnte nicht wie geplant stattfinden, musste abgesagt werden oder fand im Online-Modus statt. Im Frühjahr waren u.a. die Schulen, und somit auch die sonderpädagogischen Institutionen und Kompetenzzentren, zum Schutz von Schüler*innen und Lehrpersonen, geschlossen, sowieso für Externe. Davon war auch das Tätigkeitsfeld der ökumenischen Fachstelle HRU im Kanton Solothurn sehr betroffen.

Heilpädagogischer Religionsunterricht (HRU) im Blumenhaus Kyburg-Buchegg mit den Katechetinnen Susanne Braun und Ursi Marti. | Foto: Ursi Marti

Dabei wäre auch im Jahr 2020 wiederum der Austausch, die Weiterbildungen und die Begleitung der verschiedenen Kompetenzzentren (im ganzen Kanton Solothurn) mit den HRU-Unterrichtenden im Fokus gestanden. Aber infolge der Corona-Pandemie mussten dieses Jahr fast alle Besuche, Weiterbildungen und Intervisions-Treffen abgesagt oder online durchgeführt werden. Trotzdem konnten wir das eine oder andere Austausch-Treffen physisch stattfinden lassen. Wie es für das Jahr 2021 diesbezüglich aussehen wird, steht noch in den Sternen. Aber, in diesem speziellen Jahr 2020 wurde nochmals deutlich sichtbar, wie wichtig der persönliche Kontakt vor Ort in den verschiedenen Institutionen und Kompetenzzentren wäre und ist.

Die Fachstelle leistet, nebst wertvollem Netzwerkaufbau, im ganzen Kanton und schweizweit (z.B. Mitarbeit bei der AG BMB Bildung und Begleitung von Menschen mit einer Behinderung, reformiert, oder in der ArBGB, katholisch), auch wertvolle Unterstützung in der Beratung und Begleitung der HRU-Unterrichtenden an den verschiedenen Kompetenzzentren. Auch immer mehr Beratungen im Bereich von ISM (Integrierte Sonderpädagogische Massnahmen) kommen zum Tätigkeitsgebiet dazu. D.h., Regelkatechet*innen sind in ihrem Religionsunterricht mit Schülerinnen und Schülern im **integrativen** Unterricht unterwegs. Diese Begleitung und die Beratungen werden in den kommenden Jahren sicherlich zunehmen und noch wichtiger werden, denn der Religionsunterricht soll gut in der Schule verankert bleiben. Dies bedingt eine gute Zusammenarbeit mit dem VSA, auch im sonderpädagogischen Bereich. In regelmässigen Intervisions- und HRU-Impulstreffen tauschen sich die Unterrichtenden aus und erhalten für ihr Wirken wertvolle Hilfestellungen, Tipps und Anregungen. Auch HRU-spezifische Weiterbildungen runden das Angebot ab, die Kompetenzen der Unterrichtenden ist gross. Immer wieder stelle ich vor Ort fest, wie viele gute und engagierte Arbeit im HRU, zum Wohle der Kinder und Jugendlichen mit einer Beeinträchtigung, von den Katechetinnen geleistet wird. Dafür bin ich sehr dankbar. Dankbar bin ich auch für zwei Katechetinnen aus dem Kanton Solothurn, welche in diesem Jahr das Aufnahme-Verfahren für die HRU-Zusatzausbildung auf sich genommen haben und im Januar 2021 mit ihrer Ausbildung starten.

Austausch-Treffen der HRU-Katechetinnen; immer wieder schöne und inspirierende Nachmittage. | Foto: Karin Schmitz

Karin Schmitz, Ökumenische Fachstelle hru

Fachkommission Religionsunterricht

Januar bis Juli

Im Januar erarbeitete die Unterrichtskommission im Rahmen einer Retraite die neuen Richtlinien für die Anstellung von Katechetinnen und Katecheten.

Ebenfalls im Januar fand das Treffen der Unterrichtsverantwortlichen, diesmal zum Thema «Berufsbild Katechet*in/Religionslehrperson», in Olten statt. Es wurde die Vielfältigkeit der Aufgaben der Religionslehrpersonen, wie auch der hohe Anspruch, der an sie gestellt wird, aufgezeigt. Auch für den sehr geschätzten Erfahrungsaustausch unter den Anwesenden stand genügend Zeit zur Verfügung.

Anfangs Jahr wurden von den Co-Präsidentinnen die Mitarbeitergespräche mit der Fachstellenleitung Fabian Perlini und Ruth-Lisa Roder durchgeführt.

Zwischen März und Juni konnten keine Sitzungen abgehalten werden, die Fachkommissionsmitglieder und die Fachstelle tauschten sich per Mail oder Telefon aus. Einige Traktanden wurden auch zurückgestellt.

Im Juni fand die letzte Fachkommissionssitzung unter der Leitung der beiden Co-Präsidentinnen Anita Kohler und Astrid Hager statt. Beide Frauen haben auf den 31. Juli 2020 demissioniert. Das Präsidium hat die Synodalrätin Barbara Steiger aus Bättwil übernommen. Ebenfalls neu in der Fachkommission arbeiten seit August der Pfarrer Stéphane Barth aus Breitenbach und die Katechetin Anne Däppen aus Deitingen mit.

Astrid Hager, Co-Präsidentin

August bis Dezember

Für die Übernahme des Präsidiums ad interim der Fachkommission Unterricht wurde Barbara Steiger gewählt. Interessenten für dieses Amt werden noch gesucht und mögen sich bitte melden unter: barbara.steiger@ref-so.ch

Im August wurde eine Kommission zur Überarbeitung des Lehrplans 2. Säule mit der «Beheimatung» zusammengestellt; diese hat in zwei Zoom-Sitzungen ihre Arbeit aufgenommen. Der Lehrplan 2. Säule sollte im Jahr 2021 in die Vernehmlassung gegeben werden. Ziel ist es, diesen an der Synode der Evangelisch-Reformierten Kirche im Juni 2021 vorzustellen.

Ein neues Projekt, das die Religionsschülerzahlen im Kanton Solothurn eruieren soll, wird aufgegleist. Es gibt Stimmen in der Politik, die den Religionsunterricht an den Schulen nicht als wichtig ansehen. Da es in unserer Kirche immer mehr Kirchenaustritte gibt, möchten wir eruieren, ob auch die Schülerteilnahme am Religionsunterricht zurückgehen. Es wird sicher eine spannende Erhebung werden.

In diesem Herbst mussten wegen Covid-19 viele Sitzungen verschoben, abgesagt oder in Zoom abgehalten werden. Homeoffice wurde angesagt. Die Situation für alle Arbeitenden hat sich dabei erschwert, Beratungsgespräche wurden von zuhause aus getätigt, Unterricht digital durchgeführt. Die Fachhochschule SO war für mehrere Wochen geschlossen. Einen herzlichen Dank möchte ich all den kreativen, innovativen Mitarbeitenden der Fachstelle für ihr grosses Engagement aussprechen.

Barbara Steiger,
Präsidium ad interim

OekModula

Konsequent ökumenisch

Im vergangenen Jahr hat OekModula die konsequent ökumenische Ausrichtung vervollständigt. Die Christkatholische Kirche der Schweiz ist als neue Kooperationspartnerin unserem Ausbildungsverbund beigetreten. Zudem haben alle bisherigen Partnerkirchen einem neuen Kooperationsvertrag zugestimmt, welcher u.a. festhält, dass künftig alle Module konfessionsverbindend durchgeführt werden und wir gänzlich auf konfessionsspezifische Module verzichten. Somit lernen die Teilnehmenden in allen Modulen auch konfessionelle Gemeinsamkeiten schätzen und gleichzeitig den Unterschieden gerecht zu werden.

Bildung und Corona

Wie in allen Bildungsinstitutionen des Tertiärbereichs haben die Einschränkungen unsere Bildungsarbeit im vergangenen Jahr mehrfach auf die Probe gestellt. Module mussten kurzfristig verschoben oder auf Fernunterricht umgestellt werden. Erstaunlich und erfreulich zugleich, wie rasch sich Dozierende und Teilnehmende arrangiert haben mit den neuen digitalen Lernformen und dem Fernunterricht über Videokonferenz, unterstützt durch unsere bereits im Vorjahr eingeführte digitale Lernplattform. Auch wenn sich Lernende und Dozierende freuen auf eine Rückkehr zum Präsenzunterricht:

Positive Elemente des digitalen Lernens werden in unserer Bildungsarbeit auch in Zukunft eine stärkere Rolle spielen.

Hanspeter Lichtin, Ausbildungsleiter

«Du bist Sonne und wärmst uns» © Markus Portmann
«Gestalte ein Bild/Kunstwerk mit Naturmaterialien, welches dir hilft, den anderen etwas von Gott zu erzählen.»
Dies war der Auftrag, den angehende Katechetinnen im Rahmen der Ausbildung OekModula im Modul Spiritualität erhalten haben.
Die Schöpferin dieses Bildes formuliert ihre Gottesvorstellung so: «Die Sonne ist in uns allen und gibt uns Kraft und Energie.»
Dazu wählte sie den Psalm 84,12: «Du bist Sonne und wärmst uns.»

Ökumenische Gefängnisseelsorge

In diesem Jahr ist Einiges auf den Kopf gestellt worden. Wer inhaftiert ist, lernt schnell, dass Insassen stets als potenziell gefährlich betrachtet und entsprechend behandelt werden (müssen). Viele hatten deshalb anfangs der Pandemie Mühe zu verstehen, dass jetzt plötzlich ein Gefahrenpotenzial von der anderen Seite ausgeht. Wir, die Menschen, die im Gefängnis arbeiten, sind zur Gefahr für sie drinnen geworden, weil wir das Covid-19-Virus in die Anstalten hineinschleppen könnten. Zum Gesundheitsrisiko wird auch, als Insasse das Gefängnis vorübergehend zu verlassen. Jeder Ausgang, Urlaub, Arzt- oder Gerichtstermin wird deshalb, wenn möglich, eingeschränkt oder unterbunden und hat oft zehn Tage Quarantäne zur Folge.

Fürsorgepflicht und Resozialisierungsauftrag sind derzeit kaum noch unter einen Hut zu bringen.

Zäune, Mauern, Gitter und Türen erhalten eine wichtige Schutzfunktion gegen die Gefahr von draussen. Führungspersonen wirken mit ihren Corona-Sorgen plötzlich menschlicher und nahbarer. Die ausserordentliche Lage ist stark spürbar. So erstaunt es wenig, dass «Corona» ein konstantes Thema in unserer Arbeit gewesen ist. Insassen wollten wissen, wie sich das «draussen» anfühlt, was sie in den Medien mitbekommen; was gefährlich sei, was nicht; ob die Pandemie eine Strafe Gottes sei oder gar der Anfang des Weltenendes, wie im biblischen Buch der Offenbarung geschildert. Erklärendes und Vertrauen bildendes Wirken war gefragt.

Teammitglieder 2020

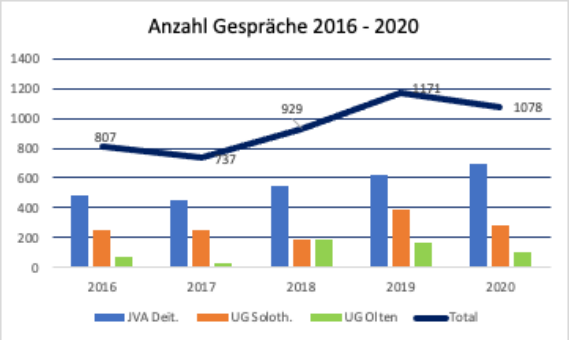
Anita Kohler, ev.-ref. (seit 1.1.2017)
Hugo Albisser, röm.-kath. (seit 1.7.2017)
Anita Kohler (50 %) wirkt in der JVA sowie im UG Solothurn. Hugo Albisser (55 %) ist in der JVA, im UG Solothurn und UG Olten sowie Teamleiter.

Führungsgremium Gefängnisseelsorge 2020

Seit 2020 ist Klaus Fischer Präsident des Führungsgremiums. Neues Mitglied und Vizepräsidentin ist Evelyn Borer, ref. Synodalratspräsidentin. Daniel Eberhard, Vertretung des AJuV, hat das Führungsgremium aus gesundheitlichen Gründen verlassen müssen. Diese Aufgabe nimmt nun ad interim Charles Jakober, Direktor der JVA, wahr. Ende September ist Clemens Ackermann nach längerer Krankheit verstorben. Er hat die christkatholische Kirche vertreten. Anfang Dezember ist Ernst Zürcher nach kurzem Spitalaufenthalt verstorben. Er hat die reformierte Bezirkssynode Solothurn (refbejuso) vertreten.

Nachfrageschwankung infolge der Pandemie

Als Folge der Covid-19-Pandemie ist der Vollzug von Kurzstrafen und unbezahlten Bussen eingeschränkt worden. Deshalb gingen die Gesprächsanmeldungen in den beiden UGs zurück, weil dort seit Frühjahr weniger Insassen inhaftiert sind. Erneut zugenommen haben die Anmeldungen in der JVA. Dank Umlagerung der ungenutzten Kapazitäten in den UGs konnten diese bewältigt werden.



Die Gesprächspartner*innen sind Menschen verschiedenster Religionen und Konfessionen wie auch Religionslose. Worüber die Insassen mit der Seelsorge reden wollen, bestimmen in erster Linie sie. Die einen suchen religiösen oder philosophischen Austausch, andere kommen mit Fragen zu amtlichen Dokumenten oder sind einfach froh, dass jemand Zeit für sie hat und ihnen zuhört. Immer wieder gefragt sind auch praktische Hilfestellungen, um hinter Gitter besser überleben zu können. Dazu gehört auch unser Angebot eines Gebetes oder Segens, das selten abgelehnt wird.

Religiöse Feste

Die grossen, christlichen Feste Karfreitag und Ostern fielen in die Zeit des Pandemie-Lockdowns. Sämtliche Feiern mussten deshalb abgesagt werden. Als kleinen Ersatz durften wir allen Insassen Ostersäckli mit Süssigkeiten und einem meditativen Text zu Ostern austeilen lassen. Auch die Besuche des Imams der albanischen Moschee Zuchwil in der JVA zum Fest des Fastenbrechens am Ende des Ramadans sowie zum Opferfest mussten ausfallen.

Zuversichtlich planten wir im Spätsommer für Weihnachten: Wiederauflage des Gospel-Workshops in der JVA zur Vorbereitung der Weihnachtsfeier, Feiern in Kleinstgruppen in den UGs. Als Folge der zweiten Pandemiewelle mussten wir erneut umstellen: In den UG Säckli und eine Karte; in der JVA eine Feier im Freien, gestaltet als Stationenweg im Innenhof, an der – trotz unbeliebter Maskenpflicht – ein Sechstel der Insassen teilnahm.

TexteTeilen

Anita Kohler hat in der JVA den Workshop «TexteTeilen» durchgeführt: Miteinander Lieblingstexte von Insassen lesen und einfach spüren, was sie auslösen. Was wir lesen beeinflusst unser Denken und Handeln. Sich mit Texten auseinandersetzen bedeutet, sich mit eigenen Gedanken und Gefühlen auseinanderzusetzen, etwas, das viele Insassen wieder (neu) lernen müssen.

Vernetzung

Auf Anfrage der Bewährungshilfe wird ein ehemaliger Insasse seelsorgerlich begleitet in seiner Phase der bedingten Entlassung. Eine ehemalige Insassin des UG wird auf Anfrage einer psychiatrischen Institution weiterhin seelsorgerlich begleitet.

Im religiösen Bereich wurden Kontakte gepflegt zu den Herkunftskirchen der Seelsorgenden wie zu Gruppen von Gideons International, zur Heilsarmee, einem albanischen Imam und zur Bewährungshilfe.

Studierende der Hochschule Luzern Musik hätten im Frühjahr wieder ein Konzert in der JVA gestaltet, vermittelt und begleitet durch Hugo Albisser. Er vertritt die Seelsorge in der Kultur AG der JVA.

Im Herbst traf sich das Führungsgremium mit Julia Vitelli, der Leiterin des kantonalen Projektes «Politik und Religion» zu einem fachlichen Austausch.

Hugo Albisser arbeitet weiterhin im Vorstand des schweizerischen Vereins für Gefängnisseelsorge mit.

Hugo Albisser, Leitung Gefängnisseelsorge

Gehörlosenseelsorge

Auch in der Gehörlosengemeinde war das Thema Corona im Jahr 2020 dominierend. Die allgemeine Maskenpflicht hat die Gehörlosen, die auf das Lippenablesen angewiesen sind, noch einmal stark isoliert. Dadurch wurde die seelsorgerliche Begleitung der Gemeinde noch intensiver. Seelsorge via Skype und viel Faxkorrespondenz wurden zum Alltag.

Und dann ereigneten sich eben auch folgende Geschichten: Frau Pfarrer versuchte eine neue Patrone für das Faxgerät aufzutreiben. Erster Gang in einen entsprechenden Laden: Noch nie wurde ich mit so grossen Augen angeschaut und mit einem so freundlichen Lächeln darauf hingewiesen, dass es also heute andere Möglichkeiten gäbe als den FAX…! Die Besorgnis um meinen «technischen Zustand» war dem Verkäufer derart deutlich ins Gesicht geschrieben, dass ich beinahe Mitleid mit ihm hatte. Und – es geschehen noch Wunder – ich kam dann doch noch zu einer Faxpatrone.

Oder dann, bedingt durch Besuchsverbote, ein «Treffen» mit einem stark schwerhörigen Gemeindemitglied im Altersheim. Alle zwei Wochen besuche ich sie und bete ich mit ihr jedes Mal das «Unser Vater». So auch in der Corona Zeit, allerdings etwas anders: Die Dame auf dem Balkon, zweiter Stock, ich unten auf dem Rasen. Ich bete, also eher, ich schreie also das «Unser Vater» in den zweiten Stock hinauf. Es öffnen sich Fenster der benachbarten Häuser, und nach dem «Amen» der Kommentar: «gut gebrüllt Frau Pfarrer!».

Wir sind noch weit von «Normalität» entfernt, daher lautet mein Ausblick für das Jahr 2021:

Ich will weiterhin daran festhalten, dass Humor ein Geschenk Gottes ist, das wir annehmen dürfen und weitergeben sollen!

Pfarrerin Anita Kohler,
Gehörlosenseelsorgerin

Notfallseelsorge

Einsätze des Care-Teams unter Corona-Bedingungen

Die Corona-Pandemie wirkte sich auch unmittelbar auf einen Teil der Einsätze des Care-Teams aus. Mitte März wurde das Team über die aktuelle Situation bezüglich Covid-19 informiert und auf die notwendigen persönlichen Schutzmassnahmen hin instruiert. Bereits wenige Tage später wurde, aufgrund der Entwicklung der Pandemie beschlossen, dass ab sofort keine Einsätze vor Ort mehr durchgeführt werden dürfen. Aufgrund dieses Entscheides führte das Team während zwei Monaten nur noch telefonische Betreuungen durch. Am 20. Mai hob der kantonale Sonderstab Corona diese Weisung wieder auf und das Team ging zur ordentlichen Betreuung vor Ort über. Die telefonische Betreuung von Menschen in Krisensituationen erwies sich als sehr anspruchsvoll. Wir danken unseren Teammitgliedern an dieser Stelle ganz herzlich für ihre Bereitschaft, auch unter ausserordentlichen Umständen ihre Aufgabe wahrzunehmen.

Am 23. September nahm ein Teil des Care-Teams im Rahmen der Rettungsübung «BELLAVERDE» an der Überprüfung des Alarm- und Rettungskonzeptes der SBB für den Eppenberg-Tunnel teil. Für die Teilnehmenden war der Einsatz in einer grossen und koordinierten Übung eine wertvolle Erfahrung.

Pfarrer Roland Stach, Dienstchef Strategie + Finanzen

Die Einsätze 2020 in Zahlen

Im vergangenen Jahr wurden wir bei 45 Ereignissen alarmiert und dabei mit 35 Todesfällen konfrontiert.

Die Einsätze gliedern sich dabei wie folgt:

Einsätze:	
Suizid	12
Todesfälle	11
Abgebrochene Reanimation	8
Verkehrsunfälle	6
Arbeitsunfälle	1
Freizeitunfälle	4
Gewaltakte	2
Brand	1

Betreut wurden:	
Frauen	103
Männer	91
Kinder	56
Total	**250**

Insgesamt standen dabei 67 Mitarbeitende des Care-Teams im Einsatz und leisteten 310 Personen-Einsatzstunden.

Personelles

Aktuell zeigt sich die personelle Situation des Care-Teams wie folgt:

Regionen	Einsatzverantwortliche	Care-Giver
West	8	4
Ost	5	8
Nord	4	–

Ende April führten wir einen weiteren Einführungskurs für künftige Teammitglieder durch, womit aktuell bestehende Personallücken zumindest teilweise aufgefüllt werden können.

Dienstchefs Care-Team/NFS Kanton Solothurn:

Dummermuth Urs
DC Einsatz
Mühlegasse 5, 4552 Derendingen
MOBILE: 079 342 10 75
careteamso@vd.so.ch

Stach Roland
DC Strategie + Finanzen
Friedhofstr. 11, 2544 Bettlach
Tel. 032 645 31 34
roland.stach@besonet.ch

Ökumenische Arbeitsgemeinschaft Radio 32

Veränderte Sendezeiten für Oekumera

Auch im Corona-Jahr 2020 und unbeirrt von allen Pandemie-Restriktionen geht Oekumera jede Woche zweimal über den Aether und kann via Podcast jederzeit nachgehört werden. Die neuen Sendezeiten am Mittwoch um 18.45 Uhr und am Freitag um 19.10 Uhr verstärken die Bindung zur Zuhörerschaft.

Oekumera thematisiert seit einem Vierteljahrhundert religiöse, kirchliche und gesellschaftliche Lebensfragen. In den 2-Minuten-Sendungen kommen Menschen aus den Pfarreien und Kirchgemeinden zu Wort, welche Hoffnungen und Realitäten aus der christkatholischen, der römisch-katholischen und der reformierten Welt widerspiegeln.

Auf Sendung geht, was interessiert und wovon die Redaktion erfährt. Jede Kirchgemeinde hat die Möglichkeit, über das Web-Formular direkt mit dem langjährigen Redaktor Daniel Gerber in Kontakt zu treten oder sich mit den beiden Vorstandsmitgliedern aus der Solothurner Landeskirche auszutauschen. Wer Oekumera noch nicht kennt: Alle Sendungen als Podcasts und relevante Hintergrund-Informationen finden sich auf: www.oekumera.ch

Vorstand unverändert

Die Evangelisch-Reformierte Kirche Kanton Solothurn ist mit Synodalrätin Sandra Knüsel aus dem Bezirk Dorneck-Thierstein und mit Lena Bueche aus der Kirchenkommission Olten-Stadt aktiv im Vorstand vertreten. Oekumera wird seit 2016 von Thomas Gehrig (Kirchenbezirk Oberaargau) präsidiert. Im Berichtsjahr musste Oekumera von seinem Gründer und Ehrenpräsidenten Dr. Gregor Roos Abschied nehmen. Der 87jährige nahm bis zum Schluss als Ehrenpräsident an den Vorstandssitzungen teil.

Corona als Chance nutzen

Coronabedingt wurden viele kirchliche Aktivitäten in den virtuellen Raum verschoben, wo Oekumera als Kirchenradio bereits präsent ist. Die Kirchgemeinden können diese Ausgangslage nutzen, indem sie den Link zu Oekumera auf der eigenen Website einbauen und damit den eigenen Web-Gästen einen inhaltlichen Mehrwert bieten. Unterstützung kann über das Kontaktformular auf www.oekumera.ch angefordert werden. Für Publizität sorgt ein neuer Infoflyer.

Oekumera wird inhaltlich von einer Trägerschaft aus der christkatholischen, der römisch-katholischen und der reformierten Landeskirche verantwortet.

Der Kanal in die Öffentlichkeit führt über Radio 32, wo die regional fokussierte Berichterstattung eine zentrale Rolle einnimmt. Fast alle Oekumera-Geschichten haben ihre Quelle im Einzugsgebiet zwischen Grenchen, Olten und dem nördlichen Kantonsteil sowie aus dem Berner Oberaargau. Für die Sendungen gibt es keine regionale Standardverteilung, sondern es herrscht ein kleiner Wettbewerb nach guten Geschichten, die den Weg in den Aether finden.

Und nicht zu vergessen:

Oekumera ergänzt die klassischen kirchlichen Angebote, erfüllt niederschwellig einen «alternativen Verkündigungsauftrag» und erreicht im Lokalradio Menschen, die sich üblicherweise nicht in der Kirche engagieren.

Thomas Gehrig,
Präsident

www.Oekumera.ch

Offene Kirche Region Olten

Die Offene Kirche Region Olten (OKRO) versteht sich als Forum, wo sich Menschen mit kritischem Zeitgeist und verankert im christlichen Glauben den gesellschaftlichen Herausforderungen und Themen von heute stellen – im Dialog zwischen den Konfessionen und Religionen, im Engagement für Frieden und Gerechtigkeit, für die Bewahrung der Schöpfung!

Ein ausserordentliches Jahr liegt hinter uns. Die Corona-Krise hatte die Gesellschaft im Griff. Auch für die OKRO war 2020 geprägt von Anlässen, die abgesagt werden mussten, von Sitzungen, welche online durchgeführt wurden, von einer allgemeinen Verunsicherung, einem Schwanken zwischen Zuversicht und Pessimismus. Im Rückblick erstaunt uns, wie viel doch stattfinden konnte – so wie immer oder ganz anders!

So wurde im wöchentlichen Friedensgebet weiter für den Frieden gebetet, ohne Gesang, aber mit derselben Sehnsucht. Der Wunsch nach Frieden scheint uns mit vielen Menschen zu einen, so waren die Gebete immer gut besucht. Auch die Segensfeier im Januar wurde von etlichen Menschen besucht und bot Stärkung für das Jahr.

Die Verantwortung, die Stimme zu erheben für gerechtere Verhältnisse, motivierte uns, für die aus Kirchenkreisen hervorgegangene Konzernverantwortungsinitiative einzustehen. Auch die Situation der Flüchtlinge auf den griechischen Inseln bewog uns zu einer Stellungnahme.

Die GV, welche für den März angesetzt war, konnte nicht stattfinden – Shutdown. Rasch wurde vom Leitungsteam entschieden, eine briefliche Abstimmung durchzuführen. Wir freuten uns über eine rege Beteiligung und konnten so das Rechnungsjahr 2019 abschliessen.

Die Taizégebete, welche massgeblich vom Singen leben, mussten bald ganz aufgegeben werden. Auch das «Stimmvolk» konnte nicht mehr zusammenkommen, auf ihrer Webseite konnten sich Singfreudige zum Glück zum «Zuhause-Singen» animieren lassen.

Ebenfalls mussten wir die geplanten Pilgeranlässe leider absagen, wie auch weitere für Dezember geplante Veranstaltungen. Besonders vermisst wurden die Lichtfeier vor der Stadtkirche und der Anlass am Menschenrechtstag.

Ein grosses Highlight in all den abgesagten Veranstaltungen war die digitale Begegnung im Rahmen der Woche der Religionen am 1. Dezember. Im virtuellen Raum erzählten Vertreterinnen und Vertreter des Judentums, Christentums, Islams, Buddhismus und Bahai davon, wie ihre Religion mit Krisen umgeht. In kleinen Gruppen wurde das Gehörte vertieft und mit persönlichen Erfahrungen ergänzt. Gebete und Segenswünsche rundeten den stimmigen Abend ab.
https://alrahman.ch/video-podcast-was-sagen-unsere-religionen-zu-krisen-und-krisenbewaeltigung/

Das Leitungsteam beschäftigte sich auch mit der Frage, welche Schwerpunkte und Aufgaben weiterhin, bzw. in Zukunft Kern der OKRO sein sollen und mit wem zusammen sie diesen nachgehen will. Im Weitern war – wie in den Jahren zuvor – die finanzielle Absicherung unseres Vereins Thema.

Das Leitungsteam der OKRO (Ursula Allemann, Gabriela Allemann, Kurt Berger, Annina Laan, Ruth Lüthi, Eveline Schärli-Fluri (Sekretariat) dankt allen Vereinsmitgliedern und den Kirchen für die vielfältige Unterstützung in ideeller wie finanzieller Hinsicht.

Wir freuen uns, 2021 weiter unterwegs zu sein mit Ideen, Vorstellungen und Fragen. Wir freuen uns, mit Ihnen gemeinsam Offene Kirche Region Olten zu sein!

Eveline Schärli

Ökumenische Nothilfe

Arbeit der Kommission

Die Kommission hat sich wegen der Corona-Pandemie in diesem Jahr nur mit den dringlichsten Sachen befasst. Die Frage nach ihrer Ausrichtung und ihren Aufgaben in der Zukunft soll wieder aufgegriffen werden, wenn wieder mehr Normalität einkehrt. Ein Thema, das in den Vordergrund getreten ist, betrifft die Konzentration der Projekte auf dem oberen Kantonsteil. Die kantonal ausgerichtete Kommission will aber auch diakonische Projekte im unteren Kantonsteil unterstützen. Kirchgemeinden mit solchen Angeboten in dieser Region können sich gerne melden.

Mittagstisch

Seit Jahren bietet IGA SOS Racisme zwei Mal im Monat den geschätzten Mittagstisch für Asylsuchende und Flüchtlinge im Gebäude der Heilsarmee in Solothurn an. Wegen der Corona-Pandemie hat der Mittagtisch leider nur vier Mal stattfinden können. Er ist seit dem Frühling wegen der andauernden Schutzmassnahmen auf Eis gelegt. Ob er in der Zukunft wieder angeboten wird, ist momentan unklar. Es wäre ein grosser Verlust.

Passantenhilfe

Trotz Corona-Pandemie fand die Passantenhilfe unter Einhaltung der Schutz- und Hygienebestimmungen an der Niklaus-Konradstrasse 18 in Solothurn regelmässig statt. Total besuchten 181 Personen das niederschwellige Angebot. Im Vorjahr waren es 140.
Ihr Budget wurde in diesem Jahr bis auf den letzten Rappen ausgeschöpft, um die Menschen und Familien, die von den Massnahmen betroffen und in eine Notlage geraten sind, unkompliziert und rasch zu beraten und unterstützen. Die Kommission ist dem Team unter der Leitung von Regina Zürcher folglich sehr dankbar für seinen wertvollen Einsatz in dieser schwierigen Zeit.

Pfarrer Koen De Bruycker

Solothurner Interkonfessionelle Konferenz (SIKO)

In diesem Jahr wurden wir alle vor neue Herausforderungen gestellt. Sitzungen und Versammlungen mussten abgesagt oder verschoben werden. Neue Hilfsmittel wie Telefon- und Videokonferenzen wurden wichtig, um das Funktionieren der Rechtsstaatlichkeit zu garantieren.

NFA

Das Thema "Neuer Finanzausgleich für die Kirchgemeinden" (NFA) konnte mit der Genehmigung der Ausführungsbestimmung erfolgreich abgeschlossen werden.

HRM2

Für die im Jahre 2020 geplanten Einführungskurse musste aus aktuellen Gründen leider verzichtet werden. Die Kurse sollen im Jahr 2021 im kleineren Rahmen und dezentral durchgeführt werden. Das Amt für Gemeinden hat deshalb auch beschlossen, die definitive Einführung auf den 1.1.2022 zu verlegen.

HESO

Die HESO ist aus Sicht der Kirchen alljährlich ein grosser und beachteter Publikumserfolg.
Die Kirchen sind aus personeller und finanzieller Sicht am Überlegen, in welcher Form und in welchen Zeitabständen eine Teilnahme noch möglich sein wird.

Datenschutz/GERES

Der Datenschutz wird für die Kirchgemeinden allgemein, speziell aber für den Religionsunterricht zu einem Problem. Wenn die Kirchgemeinden nicht mehr alle relevanten Daten für ihre tägliche Arbeit, für die Personen- und Steuerregister, sowie für den Unterricht bekommen, können sie ihre gesetzlichen Pflichten nicht mehr in jedem Fall einhalten. Die SIKO ist weiterhin bemüht, dass das bisherige gültige Merkblatt weiterhin Gültigkeit hat.

Leistungsvereinbarungen

Die meisten Leistungsvereinbarungen sind nun neu erstellt und gemäss den Vorschriften im NFA angepasst worden. Die Leistungserbringer müssen über ihre Leistungen eine eigene Bilanz erstellen und so Rechenschaft ablegen.

Vernehmlassungen

Auch im vergangenen Jahr hat sich die SIKO bei verschiedenen Vernehmlassungen zu Wort gemeldet und die Sichtweise und Interessen der Synoden und der Kirchgemeinden eingebracht. Insbesondere hat sie sich bei der Vorlage zum Sozialgesetz detailliert geäussert.

Kontakte

Die SIKO traf sich im Berichtsjahr im November zur traditionellen Sitzung mit den beiden Regierungsratsmitgliedern Brigit Wyss und Remo Ankli. Während des Jahres fanden weitere bilaterale Treffen wegen den aktuellenThemen mit Vertretern des Kantons statt.

Ruedi Köhli, Präsident

Interkonfessionelle Kommission für Religionsunterricht an den Solothurner Kantonsschulen

Wegen der Corona-Pandemie musste die Kommissionssitzung vom März auf den September verschoben werden. Die Pandemiemassnahmen prägten mit Fernunterricht, Maskenpflicht und der Absage von Exkursionen auch den Unterricht an den beiden Kantonsschulen in Olten und Solothurn. Trotzdem konnten die Religionslehrer Positives zum Unterricht an der Sek P und am Gymnasium berichten. Zudem meldeten sich an beiden Standorten genügend Schülerinnen und Schüler im Abschlussjahr für ein Matur-Ergänzungsfach Religionslehre an.

An der Fachmittelschule werden ethische, philosophische und religionsbezogene Themen im neuen Fach «Philosophie» zusammengefasst. Das Fach kann weiterhin auch von Religionslehrpersonen unterrichtet werden. Mit Sybille Marti konnte an der Kantonsschule Solothurn eine Frau als Lehrbeauftragte für das Fach Religion gewonnen werden.

Seit der Zusammenlegung der konfessionellen Strukturen zu einer interkonfessionellen Kommission amteten Kuno Schmid als deren Präsident und Roland Stach als Aktuar und Kassier. Beide waren auch schon in den Vorgängergremien aktiv. Sie reichten ihre Rücktritte infolge Pensionierung auf Ende 2020 ein. Mit einem kurzen Rückblick fassten sie die Entwicklung der religionsbezogenen Bildung und die Kommissionsarbeit der vergangenen Jahrzehnte zusammen. Ihre Arbeit wurde gewürdigt und verdankt. Als Vertreter der röm. kath. Bistumsregion St. Verena wird Andreas Grandy, Olten, die Nachfolge von Kuno Schmid antreten. Nachfolger von Roland Stach als Vertreter der Bezirkssynode Solothurn der reformierten Kirche Bern-Jura-Solothurn wird Rolf Weber, Luterbach. Die Kommission wird sich im kommenden Jahr gemeinsam mit den neuen Mitgliedern konstituieren.

Kuno Schmid, Präsident

Sonderpädagogisches Zentrum Bachtelen

Zwei Begebenheiten prägten das Sonderpädagogische Zentrum Bachtelen im Jahr 2020. Wie überall mussten sich ab dem Frühjahr die beiden Theologen Martin Batzli (ev.-ref.) und Peter Stawicki (röm.-kath.) der neuen Covid-19-Situation stellen und Themenblöcke und Veranstaltungen anpassen oder ausfallen lassen. Mit der Pensionierung von Martin Batzli verliert Bachtelen überdies einen wertvollen, engagierten Pädagogen. Für seinen langjährigen Einsatz und die immer wieder interessanten Gespräche gilt ihm ein grosses Dankeschön! Als Nachfolgerin wurde Melissa Widmer, reformierte Sozialdiakonin, gewählt, mit einem Arbeitspensum zu 50 %. Für ihren beruflichen Einstieg in Bachtelen wünschen wir ihr alles Gute. Selbstverständlich gilt der Dank ebenfalls Peter Stawicki für sein unermüdliches Engagement - auch in schwierigen Corona-Zeiten.

Das Basisgruppenthema «Freundschaft» war für Anfang März geplant. Bedingt durch die Corona-Krise war dann leider nur Weniges an Umsetzung möglich, sodass das Thema bis Ende 2020 verlängert wurde. Ende Januar 2021 wird nun der neue Themenblock starten (voraussichtlich «Ehrlichkeit» oder «Dankbarkeit»).

Auch im Schuljahr 2019/2020 wurde der Religionsunterricht an der TaGre (Tagessonderschule Grenchen) – zusammen mit den Lehrpersonen – in blockform durchgeführt. Dabei bildeten jeweils zwei Schulklassen eine Unterrichtsgruppe (Oberthema «Gegensätze», «Die fünf Sinne», «Josef und seine Brüder»). Die Lehrkräfte und Schulsozialpädagogen zeigten sich bei der Umsetzung sehr engagiert. Im neuen Schuljahr sollten vier Themenblöcke planungsgemäss den Schwerpunkt bilden: «Licht», «Brücke», «Die fünf Weltreligionen» sowie «Begegnungen». Auf Wunsch der Lehrpersonen sowie angesichts der zu diesem Zeitpunkt geltenden Schutzmassnahmen galt es, teilweise nach alternativen Umsetzungsmöglichkeiten zu suchen, oder es mussten Themenblöcke und Unterrichtseinheiten auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden (insbesondere Themenblock «Brücke»).

2019/2020 fand wiederum ein Konfirmandenzyklus statt, welcher von sechs Jugendlichen besucht worden ist. In den ersten Doppellektionen ging es ums Thema: «Was ist mir im Leben wichtig?» (Werte). Danach stand vor allem der Wert der Freundschaft im Zentrum. Im zweiten Teil des Unterrichts beschäftigten sich die Jugendlichen mit der Bedeutung und der Vorbereitung der Konfirmation. Für die Konfirmation selbst wurde ebenfalls das Thema «Freundschaft» gewählt. Coronabedingt waren die Vorbereitungen in Sachen Schutzkonzept zum Teil sehr aufwändig. Trotzdem zeigten sich die Jugendlichen motiviert. Die Konfirmation konnte so am 11. Juni - coronakonform - gefeiert werden. Die im neuen Schuljahr stattfindende Firmvorbereitung hat mit drei Jugendlichen gut gestartet. Als Thema wurde von ihnen «Mobbing/Aussenseiter» gewählt. Die Firmung wird im Juni 2021 stattfinden.

Konnten bis März gottesdienstliche Feier zu verschiedenen Themen und auf verschiedenen Stufen noch durchgeführt werden (Adventseröffnung 2019, «Neues Jahr – neues Glück», «Ich bin ich»), musste im neuen Schuljahr der Schuljahreseröffnungsgottesdienst angesichts der besonderen Umstände draussen auf der Wiese gefeiert werden (Thema «Wünsche oder Träume für das neue Schuljahr»). Der Erntedankgottesdienst konnte daraufhin in einem angemessenen Rahmen abgehalten werden. Für die Adventseröffnung dagegen wurde in jede Klasse ein Päckli gebracht. Diese enthielten je eine Kerze, Geschichten sowie eine kleine Bastelarbeit für die Adventszeit. Die Klassen bekamen so die Gelegenheit, besinnliche Momente im Klassenverband zu feiern, zumal eine Adventseröffnung mit der gesamten Schule nicht möglich war. Trotz Covid-19 konnte die diesjährige Kerzenziehaktion wieder durchgeführt werden, selbstverständlich unter Einhaltung des Schutzkonzepts (insbesondere keine Durchmischung der Klassen bzw. Gruppen). Erfreulicherweise haben dennoch sehr viele Schülerinnen und Schüler daran teilgenommen.

Auch wenn sich in diesem besonderen Jahr der Alltag in den einzelnen Klassen und Gruppen pandemiebedingt nicht immer einfach gestaltete, zeigten Martin Batzli, Peter Stawicki und Melissa Widmer einmal mehr einen grossen, unschätzbaren Einsatz! Danke!

Pfarrer Roger Juillerat

Sonntagsschulkommission

Die Solothurnische Sonntagsschulkommission setzt sich zurzeit aus fünf Personen zusammen, die in folgenden Bereichen tätig sind:

- Präsidium/Teambetreuung:
  Olivia Slavkovsky, Sozialarbeiterin FH
- Versand/Lagermaterial:
  Livia Christ, Fachfrau Betreuung
- Aktuar/Homepage:
  Marcel Graber, Informatiker
- Finanzen:
  Toni Tanner, Betriebsökonom FH
- Lagerhäuser/Transport:
  Domenic Keller, Student
- Theologische Betreuung: Vakant

Lagerangebot «feelgoodcamp»

Aufgrund der Corona-Pandemie wurden keine Ferienlager durchgeführt. Die Lagertagung und das Dankeschön-Essen mussten ebenfalls abgesagt werden.

Was feelgood bewegt...

Seit 2020 tritt «feelgoodcamp» mit einem neuen Design auf. Flyer und Homepage wurden auch überarbeitet, siehe unter: www.feelgoodcamp.ch

Schlusswort

Wir danken der Evangelisch-Reformierten Kirche des Kantons Solothurn und der Bezirkssynode Solothurn herzlich für die jährliche finanzielle Unterstützung und das Vertrauen, das sie auf diese Weise der Arbeit der Sonntagsschulkommission entgegenbringen.

Olivia Slavkovsky, Präsidentin

Wir begleiten die Menschen im Leben und im Sterben.

Leitbild Evangelisch-Reformierte Kirche Kanton Solothurn

Spitalseelsorge in ökumenischer Ausrichtung

Personelles

Sowohl im Kantonsspital Olten und im Bürgerspital Solothurn wie auch in den Psychiatrischen Diensten mussten wir im ersten Halbjahr aufgrund von Arbeitsausfällen mit personell reduzierten Seelsorgeteams auskommen.

Im KSO hatte Irene Muster-Knuchel Ende Mai ihren letzten Arbeitstag, Markus Kissner Ende September im BSS, und Christian Grossen ging im Sommer in Pension. Neu wurden vom Führungsgremium auf den 1. August Anne Barth-Gasser im KSO und Reinhard Knirsch im BSS eingestellt. In den PD und im BSS besteht weiterhin eine Vakanz. Dieser Ausfall kann mit Urs Rickenbacher und Bruno Wiher als Stellvertreter bis auf weiteres überbrückt werden. Spontan und unkompliziert wurde standortübergreifend eingesprungen und einander ausgeholfen. Es bewährte sich, dass wir – obwohl an jedem Standort für sich – ein Team in den Solothurner Spitälern sind, und dies ökumenisch. Im Austausch mit Seelsorgenden aus anderen Kantonen wird mir immer wieder bewusst, dass die ökumenische Zusammenarbeit, wie sie hier praktiziert und gelebt wird, nicht selbstverständlich ist. Wir werden nicht als konfessionell getrennt, sondern als christliche Seelsorgerinnen und Seelsorger wahrgenommen, welche für alle da sind. Dies hat sich gerade auch in der Krisensituation bewährt.

Corona

Mit dem Lockdown änderte sich alles. Plötzlich waren die Kranken allein, Besuche waren nicht mehr erlaubt.

Die Ungewissheit, was auf uns zukommen wird, war gross.

Unsicherheit und Angst, ob die Massnahmen im direkten Kontakt mit an Covid-19-Erkrankten die Mitarbeitenden auch wirklich vor einer Ansteckung schützen. Als Folge Distanz und Rückzug vieler im Privaten. Die schweren Krankheitsverläufe, in Isolation Sterbende, Angehörige, die ihre Liebsten nicht wirklich begleiten konnten. Schnell wurde in Absprache mit den Zuständigen vereinbart, dass wir von der Spitalseelsorge unter Berücksichtigung der geforderten Schutzmassnahmen Zugang zu allen an Covid-19-Erkrankten haben, auch auf der Intensivstation. Wir erlebten eine äusserst gute Zusammenarbeit und erfuhren enorme Wertschätzung. Ein Höhepunkt in den Psychiatrischen Diensten war an Ostern der Gottesdienst draussen auf der Terrasse, welchen die Mitfeiernden von drinnen mitverfolgen konnten.

SoH-internes Care Team

Zusammen mit dem Personaldienst wurde in den SoH ein Care Team aufgebaut. Die Seelsorge ist primär für Patient*innen und Angehörige zuständig. Mitarbeitende haben zudem die Möglichkeit, sich in einem akuten Notfall an das HR-Care Team zu wenden. Es besteht eine Zusammenarbeit mit dem kantonalen Care Team.

Palliative Care

Die ökumenische Arbeitsgruppe Palliative Care und Kirchen im Kanton Solothurn organisierte zusammen mit der Spitalseelsorge am 18. September im Raum Solothurn ein Treffen mit den Ortsseelsorgenden zum Thema «Stärkung der Seelsorge im Gesundheitswesen anhand des Indikationenset». Es war ein von allen drei Konfessionen gut besuchter, informativer und praxisorientierter Anlass. Im Raum Olten konnte eine entsprechende Veranstaltung leider nicht durchgeführt werden. Auch hier sind wir breit abgestützt und ökumenisch unterwegs, mit tatkräftiger Unterstützung von Evelyn Borer und Bischofsvikar Georges Schwickerath, welche neu in der Arbeitsgruppe mitwirken.

Pfarrerin Leni Hug,
Bereichsleitung Spitalseelsorge

Stiftung Kinderheime Solothurn (SKSO)

Wer schon einmal Teig zu Nudeln verarbeitet hat, kennt den mehrstufigen Prozess. Neben hochwertigen Zutaten braucht es Geduld und die Bereitschaft, Arbeitsschritte zu wiederholen. Es braucht die Liebe, sich immer wieder dafür zu entscheiden. Was haben Pasta und die Stiftung Kinderheime Solothurn (SKSO) gemeinsam? Mehr dazu in den nächsten Zeilen.

Pasta-Zubereitung

Es wäre einfach, im Lebensmittelgeschäft nach den fertigen Nudeln im Regal zu greifen. Der schnellste Weg ist jedoch nicht immer der beste. Dann gilt es bei der Pasta wie im Leben, Entscheide strategisch zu planen. Deshalb wurde bereits 2019 der Entschluss gefällt, den gemeinsamen Weg mit dem Bachtelen zu gehen. Dies erforderte eine massgebliche Veränderung der Statuten und den Willen, die Betriebe Bachtelen und SKSO zur KISO (Kinderheime Solothurn) zusammenzuschliessen. Der gemeinsame Weg hat sich gelohnt: Mit viel Arbeit aller Beteiligten ist ein professioneller Start gelungen. Leider können wir nach der Trennung von Stiftung und Betrieb das ZEWO-Label in der SKSO nicht weiterführen. An einer transparenten und korrekten Spendenbuchhaltung halten wir jedoch fest.

Pasta-Zutaten

Ob der Teig sich perfekt entfaltet, hängt massgeblich vom Mengenverhältnis und der Qualität der Zutaten ab. Für Kinder ist es ebenfalls wichtig, in einer Umgebung aufzuwachsen, wo sie gedeihen können. Aus diesem Grund wurde das «Huus am Schärme» mit Liebe zum Detail renoviert. Allerdings sind optimale Voraussetzungen auch für Jugendliche und junge Erwachsene zentral. Mit dem Foyer in Olten wurde deshalb ein sozialpädagogisches Wohnangebot geschaffen, das auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist.

Pasta-Köche

Das Sprichwort «zu viele Köche verderben den Brei» trifft in diesem Fall nicht zu. Spezialist*innen auf ihrem Gebiet lieferten ihr Fachwissen, um den Prozess der Übergangsphase zugunsten der SKSO und KISO zu unterstützen. So hat der Stiftungsrat entschieden, die Ressorts ab 2021 neu zu verteilen.

Auch auf anderer Stufe wurden die Karten neu gemischt: Um die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen dem Bachtelen und der SKSO zu gewährleisten, halten zwei Stiftungsräte der SKSO Einsitz im Vorstand vom Bachtelen. Im Gegenzug bringen zwei Vertretungen aus dem Bachtelen ihr Wissen in den Stiftungsrat der SKSO ein.

Pasta-Kultur

Nach der Zubereitung kommt der Genuss. Am schönsten ist es, die selbstgemachten Nudeln in der grossen Runde zu geniessen. Die Corona-Pandemie ermöglichte dies im letzten Jahr nur begrenzt. Für die Sitzungskultur des Stiftungsrats hatte dies Zirkularbeschlüsse und Online-Konferenzen zur Folge. Als weitere Konsequenz der Pandemie war es leider nicht möglich, dass sich der Stiftungsrat persönlich bei den Mitarbeitenden der SKSO bedanken und von ihnen verabschieden konnte. Es ist unbestritten, dass ein gemeinsamer Anlass so bald wie möglich nachgeholt wird – ob mit Pasta oder Sommersalat.

Pasta-Variationen

Pasta ist vieles: Breit, schmal, dünn, dick, lang oder kurz. Das hängt von den Bedürfnissen ab. In diesem Fall sind es die Kinder und Jugendlichen, die der SKSO anvertraut sind und eigene Vorlieben hegen. Mit Ihren Spenden erfüllen Sie diesen Kindern, Jugendlichen und ihren Familien Wünsche. Die Pasta wird schliesslich nicht «lötig» gegessen, sondern mit leckerer Sauce. Der Stiftungsrat dankt Ihnen herzlich, dass die Kinder und Jugendlichen dank Ihrer Zuwendungen mehr als nur träumen dürfen. Auch wenn die Stiftung und der operative Betrieb per 1. Januar 2021 getrennt sind, finanziert die Stiftung weiterhin Projekte und Anliegen der Kinder und Jugendlichen der KISO. Zudem ist es Aufgabe der Stiftung, die Häuser in Schuss zu halten. Ihre Unterstützung ist deshalb auch in Zukunft sehr willkommen.

Ruedi Köhli, Präsident
Fabienne Wälti, Ressort Kommunikation

Verein für Ehe- und Lebensberatung (VEL)

Der Vorstand hat im Berichtsjahr die laufenden statutarischen Geschäfte behandelt. Die Vereinsversammlung fand erstmals in der Geschichte des Vereins für Ehe- und Lebensberatung (VEL) aus aktuellem Grund in schriftlicher Form statt. Allen Geschäften wurde zugestimmt. Der Vorstand wird aus praktischen Gründen die Vereinsversammlung inskünftig abwechselnd in Olten und Solothurn durchführen. Je nach Pandemielage vor Ort oder in schriftlicher Form.

Die Beratungsangebote wurden im gleichen Zeitraum im Vergleich zum Vorjahr aus nachvollziehbaren Gründen weniger genutzt. Es wurden auf Grund der Pandemie in allen Bereichen weniger Beratungsgespräche geführt, als insgesamt auf den vier Stellen möglich gewesen wären. Diese Zahlen zeigen aber dennoch, dass die Angebote einem grossen Bedürfnis entsprechen. Alle Dienstleistungsangebote der FaBeSo sind ausführlich auf unserer Homepage beschrieben: www.fabeso.ch.

Eine weitere personelle Neubesetzung ist mit der Kündigung der Sekretärin Rebekka Sauser notwendig geworden. Weil sie Nachwuchs erwartet, will sie sich ihrer Mutterrolle widmen. In der Person von Frau Sonja Müller wurde eine kompetente Nachfolgerin gefunden.

Im Berichtsjahr wurde die langjährige Beraterin Therese Hulmann pensioniert. Ihr gilt ein grosser Dank für ihr grosses und langjähriges Engagement. Wir wünschen ihr alles Gute im wohlverdienten Ruhestand.

Als Nachfolgerin konnte mit Cornelia Lossner, die bisher die Stelle in Breitenbach betreute, eine kompetente und erfahrene Paar und Familienberaterin gefunden werden. Sie hat sich sehr schnell in das vielseitige Arbeitsgebiet auf der Stelle in Olten eingearbeitet.

Als Nachfolgerin für die Stelle in Breitenbach konnten wir in der Person von Katrin Lukas eine ausgewiesene Fachperson anstellen. Das spezielle an dieser Wahl liegt darin, dass wir wegen der Pandemie nur mit schriftlichen und telefonischen Kontakten über die Wahl entscheiden konnten.

An dieser Stelle soll auch auf den Beitrag des Teams aufmerksam gemacht werden. Das Thema handelt von «Trennung und Scheidung in der Paar- und Familienberatung».

In der Person von Claudia Armellino konnten wir eine erfahrene Person als Delegierte aus der Römisch-Katholischen Synode im Vorstand willkommen heissen.

Unsere Geschäftsstelle musste ihren langjährigen Standort in Solothurn am Dornacherplatz infolge Kündigung aufgeben, sie ist nun seit Mitte Jahr an der Waffenplatzstrasse 15 in Solothurn zu finden. Die Stelle befindet sich unmittelbar nördlich des Hauptbahnhofes Solothurn und der zentralen Bushaltestellen.

Um die Aufgaben der FaBeSo im Interesse der vielen Ratsuchenden weiter erfüllen zu können, ist die tatkräftige und engagierte Unterstützung aller Träger sehr wichtig. An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen, die die Arbeit des VEL/FaBeSo mittragen, insbesondere gilt der Dank den Synoden der Landeskirchen, den Verantwortlichen des Einwohnergemeindeverbands VSEG und des Kantons.

Ruedi Köhli, Präsident
Reto Schneiter, Geschäftsführer

Fachstelle
Beziehungsfragen
Kanton Solothurn

Bestandesrechnung Synode 2020

	31.12.2020		31.12.2019	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Flüssige Mittel	547.606,15		458.039,30	
Anlagen / Darlehen / Anteilscheine	289.863,30		289.789,55	
Forderungen	59.377,50		5.251,95	
Transitorische Aktiven	537,00		376,95	
Laufende Verbindlichkeiten		28.218,65		26.621,55
Eigenkapital Kirchenbote				52.379,20
Eigenkapital Hilfsverein				20.126,10
Eigenkapital Synode		726.836,20		638.863,05
Aufwandüberschuss				
Ertragsüberschuss		142.329,10		15.467,85
	897.383,95	**897.383,95**	**753.457,75**	**753.457,75**

Laufende Rechnung Synode 2020

	RECHNUNG 2020		BUDGET 2020	RECHNUNG 2019	
	Aufwand	Ertrag		Aufwand	Ertrag
Behörden und Kommissionen	53.190,00		58.000,00	62.280,00	
Verwaltungspersonal	119.784,00		119.900,00	159.783,80	
Arbeitgeberbeiträge	37.513,05		37.900,00	34.793,45	
Personalaufwand	272,70		2.500,00	2.131,70	
Materialaufwand und Druckkosten	106.540,55		116.500,00	23.046,95	
Dienstleistungen und Honorare	47.609,05		62.100,00	3.875,05	
Unterhalt Mobilien / Immat. Anlagen	10.094,80		10.000,00	17.010,15	
Mieten und Benützungsgebühren	2.165,40		2.400,00	2.702,40	
Spesenentschädigungen	23.556,70		39.600,00	42.895,05	
Beiträge an EKS	79.221,75		91.000,00	118.239,00	
Beiträge an Fach- und Arbeitsstellen	51.187,95		87.000,00	183.472,20	
Kirchgemeinden an Kirchenboten		230.290,00	230.000,00		
Kirchgemeinden an Allgemeines		443.000,00	443.000,00		443.000,00
Zinsertrag		77,95	500,00		424,40
Rückvergütungen		97,10			222.273,20
Aufwandüberschuss					
Ertragsüberschuss	142.329,10		46.600,00	15.467,85	
	673.465,05	**673.465,05**		**665.697,60**	**665.697,60**

Bestandesrechnung Finanzausgleich 2020

	31.12.2020		31.12.2019	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Flüssige Mittel	1.058.018,95		880.451,00	
Kontokorrent mit Verband	45.351,80		104.111,05	
Darlehen an Verband	262.442,75		262.442,75	
Laufende Verbindlichkeiten		185.567,70		
Rückstellungen Bausubventionen		517.930,70		487.455,70
Subventionszusicherungen 2017				99.680,00
Subventionszusicherungen 2018		57.293,00		73.125,00
Subventionszusicherungen 2019		52.288,00		102.355,00
Subventionszusicherungen 2020		93.016,00		
Eigenkapital Finanzausgleich		484.389,05		473.615,35
Aufwandüberschuss		-24.670,95		
Ertragsüberschuss				10.773,75
	1.365.813,50	**1.365.813,50**	**1.247.004,80**	**1.247.004,80**

Laufende Rechnung Finanzausgleich 2020

	RECHNUNG 2020		BUDGET 2020	RECHNUNG 2019	
	Aufwand	Ertrag		Aufwand	Ertrag
Behörden und Kommissionen	206,65		1.550,00	9.504,25	
Verwaltungspersonal	54.818,80		53.700,00	234.900,15	
Dienstleistungen von Dritten	2.185,95		1.800,00	3.245,95	
Zinsaufwand	142,10		170,00	91,35	
Beiträge an Fachstellen	350.830,75		351.700,00	320.249,00	
Beiträge an Institutionen	241.435,75		267.220,00	75.941,70	
Auszahlungen an Bausubventionen	145.104,00		125.000,00		
Einlagen in Rückstellungen	127.218,00			150.000,00	
Entnahmen aus Rückstellungen		169.306,00			
Finanzausgleich		727.965,05	713.700,00		804.706,15
Aufwandüberschuss		24.670,95	87.440,00		
Ertragsüberschuss				10.773,75	
	921.942,00	**921.942,00**		**804.706,15**	**804.706,15**

Evangelisch-Reformierte Kirche
Kanton Solothurn

März 2021

REVISIONSBERICHT

Als Geschäftsprüfungskommission haben wir die Jahresrechnungen der Synode und des Finanzausgleichs für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr 2020 geprüft.

Unsere Prüfung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in den Jahresrechnungen mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnungen 2020 mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätzen, die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass die Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet. Gemäss unserer Beurteilung erfolgte die Buchführung und die Darstellung der Jahresrechnungen ordnungsgemäss.

Wir empfehlen der Synode, die beiden vorliegenden Jahresrechnungen 2020 zu genehmigen.

Die Rechnungsrevisoren:

Barbara Meier
Präsidentin

Beat Loosli

Markus Wiederkehr

Jahresrechnungen 2020 (Bilanz, Erfolgsrechnung)

Schlüsselberechnung 2021

Kirchgemeinde	Angehörige 2017/2018	SKI je höher, je stärker	Differenz	Differenz x Koeffizient	Subventionen 2021 Vorhandene SchZ + Diff. x Koeffizient	%-Satz für Subventionen an Bauprojekte	Grundsatz für Beiträge	Einbezug Angehörige	%-Satz für Beiträge an Synode-Rechnung
Kienberg	122	68,05	0	0,000	5,0	20,0	5,0	0,061	0,2
Kleinlützel	180	71,85	3,80	0,883	5,9	19,1	5,9	0,106	0,3
Fulenbach	430	75,63	3,78	0,879	6,8	18,2	6,8	0,292	0,9
Thal	2373	75,89	0,26	0,060	6,8	18,2	6,8	1,614	5,1
Erlinsbach	789	81,10	5,21	1,211	8,0	17,0	8,0	0,631	2,0
Gäu	2298	85,96	4,86	1,130	9,2	15,8	9,2	2,114	6,7
Thierstein	1468	86,63	0,67	0,156	9,3	15,7	9,3	1,365	4,3
Oristal	637	87,63	1,00	0,232	9,6	15,4	9,6	0,612	1,9
Niederamt	4416	91,84	4,21	0,978	10,5	14,5	10,5	4,637	14,6
Seewen	166	95,39	3,55	0,825	11,4	13,6	11,4	0,189	0,6
Olten	9031	102,99	7,60	1,766	13,1	11,9	13,1	11,831	37,4
Oensingen	1341	107,58	4,59	1,067	14,2	10,8	14,2	1,904	6,0
Leimental	1653	127,76	20,18	4,690	18,9	6,1	18,9	3,124	9,9
Dornach	1599	132,59	4,83	1,123	20,0	5,0	20,0	3,198	10,1
	26,503		64,54	15				31,678	100,0
Koeffizient, Subvention zwischen 5 – 20 %			15/64,54	0,23241					
132.59-68.05	64,54								
Schlüssel für Bausubventionen									
Schlüssel für Beiträge der Kirchgemeinden an Synode-Rechnung									

Kirchliche Handlungen der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn 2020

Gemeinden	Taufen				Konfirmationen			Trauungen				Bestattungen					Wechsel	
	w.	m.	Erw.	total	w.	m.	total	evang.	inter-konf.	inter-religiös	total	Erdbe-stattung	Krema-tion	w.	m.	total	Ein-tritte	Aus-tritte
Büren-Nuglar-St. Pantaleon-Seewen	1	1	0	2	0	0	0	1	0	0	1	0	4	3	1	4	0	12
Dornach – Gempen – Hochwald	1	1	0	2	7	11	18	0	0	0	0	0	9	4	5	9	0	45
Erlinsbach	1	1	0	2	5	4	9	0	0	0	0	2	5	4	3	7	4	26
Fulenbach	0	1	0	1	4	2	6	0	0	0	0	0	6	2	4	6	0	17
Gäu	3	3	0	6	6	6	12	0	0	0	0	0	9	6	3	9	1	58
Kienberg	1	0	0	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Kleinlützel	0	0	0	0	1	1	2	0	0	0	0	0	8	2	6	8	0	2
Leimental	2	0	0	2	6	4	10	0	0	0	0	0	7	1	6	7	5	33
Niederamt Gesamtkirchgemeinde																		
Däniken – Gretzenbach	3	6	0	9	6	2	8	1	1	0	2	0	21	11	10	21	1	20
Obergösgen – Lostorf – Stüsslingen-Rohr	3	3	0	6	9	11	20	0	1	0	1	0	19	10	9	19	2	31
Schönenwerd – Niedergösgen – Eppenberg-Wöschnau	2	0	0	2	4	4	8	1	0	0	1	1	15	9	7	16	0	30
Oensingen – Kestenholz	3	3	0	6	2	6	8	0	0	0	0	0	11	5	6	11	5	22
Olten Gesamtkirchgemeinde																		
Boningen – Hägendorf – Rickenbach – Kappel – Wangen	6	8	0	14	8	9	17	2	2	0	4	0	36	21	15	36	5	74
Dulliken – Starrkirch-Wil	1	5	0	6	4	2	6	0	1	0	1	0	22	11	11	22	0	26
Olten-Stadt	7	4	0	11	10	3	13	2	0	0	2	1	71	45	27	72	3	114
Trimbach – Winznau – Hauenstein-Ifenthal – Wisen	2	1	2	5	7	2	9	0	0	0	0	0	17	12	5	17	5	35
Walterswil	0	0	0	0	1	1	2	0	0	0	0	0	3	2	1	3	0	6
Thal																		
Balsthal mit Aussengemeinden	1	4	0	5	12	5	17	0	0	0	0	0	16	7	9	16	1	40
Welschenrohr mit Aussengemeinden	1	0	0	1	4	6	10	1	0	0	1	0	3	1	2	3	0	19
Thierstein	2	0	0	2	7	4	11	0	0	0	0	0	3	1	2	3	0	45
Total 2020	**40**	**41**	**2**	**83**	**103**	**84**	**187**	**8**	**5**	**0**	**13**	**4**	**285**	**157**	**132**	**289**	**32**	**656**

Büren-Nuglar-St. Pantaleon-Seewen

Dieser Jahresbericht zum vergangenen Jahr 2020 wird wohl der schwierigste Jahresbericht in meiner Amtszeit sein. Es könnte auch sein, dass es mein letzter Jahresbericht sein wird, da ich nach 26 Jahren wohl nicht mehr zu den Wahlen in diesem Jahr antreten werde.

Wenn ich heute versuche zurückzublicken, sehe ich, dass wir doch Einiges erreicht haben.

Konfirmandengruppe 2019/2020 mit Pfarrer und Team

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde
Büren · Nuglar · St. Pantaleon · Seewen
Üsi Chilche im Dorf!

Allem voran ist die neue Kirchgemeinde durch den Zusammenschluss mit Seewen gut aus den Startlöchern gekommen. Es gab und gibt noch ein paar kleinere Hindernisse in Verständnis- und Organisationsfragen, aber die neue Gemeinde entwickelt sich gut.

Wir haben uns für ein neues Logo entschieden, das auf allen Mails und Papieren erscheint und unsere Einheit darstellt.

Mit unserem Pfarrer Fritz Block haben wir begonnen, neue Wege zu beschreiten. Er hält auch in diesen schwierigen Corona-Zeiten auf vielfältige Weise Kontakt zu unseren Mitgliedern.

Es ist aber doch viel geschehen, was uns Sorgen bereitete. Gottesdienste mussten ausfallen, der Konfirmandenunterricht musste teilweise ausfallen. Spitalbesuche durften nicht mehr gemacht werden. Traditionelle Anlässe wie der Weltgebetstag oder der Suppentag mussten abgesagt werden. Diese Liste wäre noch, wie wohl in den meisten Kirchgemeinden, beliebig zu erweitern. Die Konfirmation wurde zwei Mal verschoben und hat bis heute noch nicht stattgefunden.

Dafür konnten wir als Höhepunkt noch ein kurzes Konfirmandenlager im Herbst im Tessin abhalten.

Aber nicht alles war nur schwierig. Aus der Situation heraus haben wir z.B. an Ostern auf der Strasse mit Abstand Lieder gesungen. Die Menschen durften auch erfahren, dass Gottesdienst, der Dienst von Gott an uns und von uns an den Mitmenschen, nicht nur eine Sache für den Sonntagmorgen ist, sondern immer und die ganze Woche hindurch stattfindet. Es wurden viel mehr Telefonate geführt und Hilfsdienste angeboten und auch Trost wurde gespendet.

In der ersten Corona-Welle haben viele Menschen in unseren Dörfern, auch meine Frau und ich, erfahren, wie gut es tut, wenn sich Nachbarn und Mitmenschen um einen kümmern und Einkäufe und andere Hilfe anbieten. Dazwischen gab es mal eine kurze Zeit der Beruhigung, bis zur zweiten Welle. Als wir positiv getestet wurden durften wir wiederum viel Hilfe erfahren. Wenn diese Zeit dazu beiträgt, dass unsere Mitmenschlichkeit gestärkt wurde, dann war viel Schwieriges im vergangenen Jahr nicht ganz vergebens.

Mein Mitgefühl gilt allen, die gelitten haben oder einen lieben Menschen in dieser Zeit verloren haben. Lasst uns vorsichtig sein, aber trotzdem hilfsbereit miteinander umgehen. Wenn Glaube, Liebe und Hoffnung aus dieser Situation gestärkt werden, dann können wir vielleicht eine Grundlage für eine veränderte Gesellschaft bekommen.

Denn ich denke nicht, dass diese Ausnahmesituation schnell vorbei gehen wird und wir wieder zum gleichen Punkt zurückkehren können, an dem wir vor Corona waren. Was vielleicht auch gut ist. Eine Erneuerung kann auch durch Krisenzeiten hervorgerufen werden.

In diesem Sinne wollen wir glauben, lieben und hoffen!

Kurt Buser, Kirchgemeindepräsident

Dornach-Gempen-Hochwald

...hilf meinem Unglauben (Mk 29, 24 b)

…ungläubig schauten wir im Frühjahr, pünktlich nach den Fasnachtsferien, auf die Verordnung des Bundesrates: Corona geht um. Alles ist dicht zu machen. Keine Gottesdienste, keinen Konfirmationsunterricht keine Schule, keine Seniorenkreise alles ist zu. Alles. Aber auch alles.

Was jetzt?

Wir taten zunächst einmal das, was wir «bei Kirchens» besonders gut können: Einen Arbeitskreis bilden. Dies jedoch, um schnell zu überlegen, wie es mit den neuen Beschränkungen weiterginge. Schön mit Abstand und bei offenem Fenster (Mundschutz kam erst später). Eines war klar: Der Talar bleibt auf absehbare Zeit in der geschlossenen Kirche hängen.

Was nun?

Ich erinnerte mich an ein Kabel, das beim Erwerb meines Smartphones in der Schachtel beilag. Hatte dieses nicht ein Mikrophon? Könnte man damit nicht…? Man konnte. Und so nahm ich mittels einer App mit dem Namen «Recorder» und des Mikrophonkabels einen digitalen Gottesdienst auf. Dann lud ich mir auf meinen Dienstcomputer eine Art virtuelles Tonstudio runter, mixte der Predigt ein wenig Musik bei, die ich so fand, sogar Kirchenglockensound konnte ich downloaden (ich danke der Domgemeinde zu Köln) Gebet und Segen drauf gesprochen, fertig war der Gottesdienst. Passend zum Namen unserer Kirche, «Timotheus» und dem Genre «Podcast», nannten wir unser Programm den Timo-GottCast. Gespannt stellten wir das akustische Produkt mit geistlichem Inhalt online und siehe da: Es erhielt viele Clicks. sehr viele Clicks. Um ehrlich zu sein, wesentlich mehr Clicks als wir normalerweise Menschen in unseren Gottesdiensten haben. So ging es auch mit den weiteren Gottesdiensten, die wir als Podcasts, pardon, GottCasts, auf unsere Website einstellten.

Ist das die Zukunft?

Dann klopfte ein regionaler Fernsehsender an und auf einmal waren die Gesichter von Ehrenamtlichen der Kirchgemeinde, Musiker/Innen und meiner selbst lesend, musizierend und predigend auf der Mattscheibe zu sehen. Die Einschaltquoten waren recht ansehnlich, die Clicks auf «Youtube» im Anschluss auf die TV-Übertragungen auch. Auch dieser, nun visuell-digitale Weg fand, wenn man auf die Click-Zahlen schaut, wesentlich mehr an Zuspruch als die üblichen Sonntagsgottesdienste. Was sagt uns das?

Als das Wetter besser wurde, aber die Versammlungsbestimmungen in geschlossenen Räumen noch streng waren, veranstalteten wir auf dem Vorplatz der Kirche eine «Ostergottesdienst to go» mit Musik, einem Feuer, all das umrahmt mit kurzen geistigen Inputs. Den Sommer gestalteten wir, ebenfalls coronagerecht und meistenteils analog und draussen mit Themengottesdiensten rund um die Musik und zwar lauschigen Sonntagabenden mit anschliessendem Grillieren. Auch diese Veranstaltungen fanden ansehnlichen Zuspruch.

Fazit: Vieles wurde abgesagt, manches verschoben und/oder (mangels coronagererechter Platzverhältnissen in unseren Gebäuden) an andere Orte verlegt, so auch unsere Konfirmation.

«Ich glaube, hilf meinem Unglauben», so lautete die Jahreslosung für 2020. Unser Glaube wurde in der Tat herausgefordert. Aber Gott glaubte an uns und unsere Improvisationskunst. Und wir glaubten und glauben an Gott, der auch schwierige Wege mit uns geht.

Und so gehen wir weiter. Improvisiert und inspiriert, auf das Leben geschützt und gerettet werde.

Was bleibt vom Neuen «nach Corona»? Noch sind wir mittendrin. Wir werden es sehen.

Es ist Sonntag. Meine Tochter sitzt neben mir und bereitet sich aufs Homeschooling vor und ich höre im Radio das Lied «Vertraut den neuen Wegen.»

Ich muss gehen…
Ihnen allen ein gesundes 2021.
Gehen sie mit!

Pfarrer Haiko Behrens

Erlinsbach

Seit September blickt man im Gemeinsamen Rat, dem Leitungsgremium der beiden Kirchgemeinden Erlinsbach AG/SO, in eine schöne grosse Runde. Ende August wurden fünf neue Mitglieder in die Kirchenpflege Erlinsbach AG gewählt und damit wurde auch das Kuratorium seitens Erlinsbach AG beendet. Wir freuen uns über die Bereicherung im Gemeinsamen Rat und daran, zusammenzufinden und motiviert und einander ergänzend zusammenzuarbeiten. Ebenfalls als erfreuliche personelle Neuigkeit wurde Daniela Vögeli im August als Sozialdiakonin diplomiert und wir konnten sie als solche im Rahmen des Segnungsgottesdienstes, der im Freien stattfand, noch einmal begrüssen.

Wir sind dankbar, dass es auch möglich war, am Bettag das traditionelle Risotto nach dem Gottesdienst draussen zu geniessen, das «Safari-Camp» der Jungschar im Sommer als Zeltlager zu veranstalten, mit den Zweitklässler*innen am Erntedankgottesdienst

in einer schön geschmückten Kirche Schätze auszugraben, ein corona-konformes Freiwilligen- und Mitarbeitendenfest zu feiern und einander als Migranten*innen und Erlinsbacher*innen bei der traditionellen Teilete, ebenfalls draussen an einem trockenen Oktobertag, zu begegnen.

Als ruhiges und kleines Pflänzli ist im Frühling – das liturgische Mittagsgebet – aufgegangen. Seither findet es jeden Tag (Mo – Fr) um 11 Uhr statt. Die Glocke läutete schon immer um 11 Uhr und jetzt läutet sie nicht mehr laut ins Leere hinaus, sondern zu einem stillen Erfülltsein herein. Ebenfalls ein Novum dieses Jahres ist die Übertragung am Livestream. So konnten zum Beispiel an den Konfirmationen, die im November doch noch durchgeführt werden konnten, Verwandte und Bekannte von nah und fern dabei sein. Es gab dieses Jahr viel Stillstand, der hoffentlich eher zu einem still stehen als stillstehen führte. Manches war wie immer und einiges war in Bewegung.

Pfarrer Stefan Schori

Fulenbach

Ein spezielles Jahr nicht nur für uns, die ganze Welt musste umdenken und traditionelle Anlässe absagen. Eine grosse Herausforderung für uns alle.
Vor Ostern verteilten wir den älteren Mitmenschen einen Blumen-Farbtupfer mit Sonne als Zeichen unserer Verbundenheit in dieser speziellen Zeit und dass wir für sie da sind.

Im Juni hätten wir eigentlich unseren traditionellen Seniorennachmittag in der reformierten Kirche in Fulenbach durchgeführt. Wie so viele andere Anlässe mussten auch wir auch diesen schweren Herzens absagen. Wir haben nun das Ganze umgedreht und unseren Senioren, die diesen Anlass immer wieder gerne besuchen, den Nachmittag heimgebracht. Sie haben einen schönen Brief mit Bezug auf Pfingsten, eine Broschüre «Blumen für das Leben» mit Blumensamen erhalten und da immer ein feines Zvieri serviert wird, haben wir noch vier Pfingsttauben aus «Mailänderliteig» mitgegeben.
Die Senioren haben diese Geste sehr geschätzt.

Christine Freudling,
Kirchgemeindepräsidentin

Gäu-Egerkingen

In der kurzen Zeit vor Corona hielten wir unseren Mitarbeitermorgen noch bei Kaffee und Gipfeli ab. Das neue Jahresmotto «miteinander reden – aufeinander zugehen» wollte diskutiert und zementiert werden.

Am 28. Februar startete eine Gruppe von Jung und Alt ins Skiweekend, ohne zu wissen, dass das für lange Zeit unser letztes Zusammentreffen war.
Unsere kreativen Mitarbeiter stellten sich auf die Situation ein und das Osterbasteln wurde als Bastelset nach Hause geliefert, und die großartigen Fotos auf WhatsApp stellten den Erfolg fest.

Während des ganzen Lockdowns hat die Gemeindeleitung uns täglich mit WhatsApp-Chats ermutigt. Viele Denkanstösse und Bibelverse mit Segenswünschen machten so die grosse Runde. Die Gottesdienste wurden so schnell als möglich auf Livestream umgestellt. Das stellte sich als grösseren Aufwand heraus, als man zuerst vermutete. Aber Dank des grossen Einsatzes unseres Präsidenten, welcher als Informatiker die Herausforderung annahm, gelang es hervorragend. Viele von uns genossen den Gottesdienst im Pyjama auf dem Sofa zu Hause. Ja sogar der Pfarrer predigte aus dem Bett heraus als «Jux» in dieser schwierigen Situation.

Am Ostersamstag organisierten die Jugendgruppe eine Schnitzeljagd durch Egerkingen bis man eine Schatztruhe im Briefkasten unseres Präsidenten fand.

Der Pfarrer bat darum, das Osterfeuer zu entzünden, jede Person/Familie für sich. Und somit die Freude und das Licht von Ostern zu spüren. Das Foto zeugt davon.
Zu Pfingsten wurden wir alle aufgerufen, Friedenskraniche zu falten und bei den Kirchen aufzuhängen. Die

Kraniche sahen, an gespannten Leinen hängend und im Winde fliegendend, toll aus.

Wie froh waren wir, als wir uns im Sommer wieder zu unserem Sommergrill treffen konnten und ein wenig Normalität einkehrte.

Ein besonderes Highlight war bei der Renovation unserer Kirchturmspitze das Geheimnis der Zeitkapsel, die wir in der goldenen Kugel unter dem Wetterhahn vermuteten. Gross war die Enttäuschung, als doch nichts drin war. Sofort war klar, dass wir wiederum eine Zeitkapsel machen und befüllen. Trotz Schneesturm und im Beisein von Kirchgemeinderat und Presse fand das Ganze seine Vollendung.

Rita Bützer, Katechetin

Kienberg

Wie immer steht am Anfang des Jahres der Dorfheilige von Kienberg, der heilige Sebastian, im Mittelpunkt eines ökumenischen Gottesdienstes. Mit einer kleinen Prozession mit ihm zum Dorfbrunnen brachten die Schülerinnen und Schüler ihre Papier-Schiffchen, zusammen mit ihren Wünschen für das Jahr, zum Schwimmen. Im Gottesdienst hatten wir «Pfeile» zum Thema. Pfeile, wie sie Sebastian einst verletzten und zu schweren Entzündungen bis zum Tod führten. Die Pfarrerin betonte, dass die heutige Medizin viele Krankheiten besiegt und wir zum Glück solche Verletzungen heilen können. Niemand von uns ahnte, dass die Pandemie bereits auf uns wartete und wir nicht so schnell eine Medizin zur Hand haben würden. Die Schülerinnen und Schüler dachten stattdessen an giftige Worte, die wie Pfeile in die Seele eines Menschen dringen und schwer verletzen können.

Doch möge Gott unsere Seelen schützen, wie er versprochen hat, Psalm 91, 5: Du brauchst dich vor dem Schrecken der Nacht nicht zu fürchten, noch vor dem Pfeil, der am Tag dahinfliegt. Mit Gott an unserer Seite betraten wir das Jahr mit den «Virus-Pfeilen».

Der Lockdown kam und der ökumenische Suppentag und der reformierte Karfreitagsgottesdienst in Kienberg fielen aus. Wir trafen uns mit Abstand, aber noch ohne Hygienemaske, zu Sitzungen des Kirchenrates und der ökumenischen Gruppe. Doch die Kirchgemeindeversammlung musste abgesagt werden. Alle hofften wir zuversichtlich, dass es nach den Sommerferien wieder normal weitergeht.
So waren wir erleichtert, dass wir am 13. September einen ökumenischen Erntedankgottesdienst feiern konnten. Es sangen wunderschön die «Kienberger Singers», alle mit respektvollem Abstand zu den Gottesdienstbesuchenden und untereinander. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes standen «Milch und Honig» als Zeichen der Fülle, für die wir danken können trotz der Sorge um unsere Gesundheit und um unsere ökonomische Sicherheit.
Das Apero vor der Kirche führte uns – mit weniger Abstand, aber an der frischen Luft – ins Gespräch. Trotzdem war etwas anders: Kleine feine Zöpfe wurden in geschlossenen Papiersäcklein gereicht, die die Landfrauen liebevoll gebacken hatten.

Anfang Oktober gab es in Kienberg endlich einmal wieder einen Taufgottesdienst. Das Schutzkonzept war inzwischen schon etwas strenger. Die Namen der Tauffamilie und ihren Freunden und Verwandten waren notiert, Desinfektionsmittel standen nun am Eingang der Kirche bereit, der Abstand von 1,5 m wurde strikt eingehalten und die Pfarrerin desinfizierte ihre Hände direkt vor der Taufhandlung und trug einen Mundschutz. Die anderen Gottesdienstbesucher sangen gemeinsam die Kirchenlieder und sassen noch ohne Hygienemaske in der Kirche. Es war ein sonniger und unbeschwerter Gottesdienst.

Doch danach wurden die Sicherheitsmassnahmen zunehmend strenger. Kirchenratssitzungen und Kirchgemeindeversammlung wurden zum ersten Mal mit Hygienemasken und weiterhin mit grossem Abstand abgehalten. Auf das für gewöhnlich feine Apero mussten wir leider verzichten.

Auch der erste Adventsgottesdienst war von verschärften Massnahmen geprägt. Es galt Maskenpflicht und das Singen von Weihnachtsliedern mit Maske war kaum möglich. Wir feierten in einer kleinen Gruppe und konnten

die Obergrenze von dreissig zugelassenen Personen spielend einhalten. Der ökumenische Familiengottesdienst zum vierten Advent hätte die zugelassene Zahl jedoch überstiegen und musste darum ausfallen. Aber man konnte an jenem Sonntag das Friedenslicht aus Bethlehem holen.

Die Pfarrerin schätzt die Zusammenarbeit mit ihrem katholischen Kollegen sehr. Immer wieder haben sie sich beraten, was zu tun sei und gemeinsam dieses merkwürdige Jahr bewältigt. Beide stellten sich für ein Seelsorgegespräch zur Verfügung. Auch die Zusammenarbeit mit dem katholischen Sekretariat, der Sakristanin und der katholischen Präsidentin ist immer wieder erfreulich und wohltuend. Wir sind dankbar für die gute Arbeit der Katechetin.

Im kommenden Jahr gilt es, die noch andauernde Pandemie durchzutragen. Weiter sind wir auf der Suche nach einem neuen Mitglied für den Kirchenrat. Wir freuen uns auf die Zeit, wenn wir wieder unbeschwert zusammen sein können.

Anita Hafner,
Kirchgemeindepräsidentin
Pfarrerin Birgit Schmidhalter

Kleinlützel

Leider konnte wegen Corona unser alljährliches Adventstreffen nicht stattfinden.

Eine feine Tafel Schokolade, die eine Bäckerei aus der Region hergestellt hatte, wurde mit einem «härzliche Adventsgruess» versehen. Die Kirchenräte und unsere Pfarrerin verteilten den Adventsgruss in die Briefkästen unserer Kirchenmitglieder.

Wegen der aktuellen Lage wurden die Rechnungs- und Budgetgemeindeversammlung zusammen im November abgehalten. Corona-konform! Sämtliche Aktivitäten, wie der Waldgottesdienst mit anschliessendem «Bräteln», oder der ökumenische Suppentag mussten leider auch ausfallen.
Die Präsidentin, Julia Hofmann, und der Verwalter, Martin Pauli, treten nach mehreren Amtsperioden im Laufe des kommenden Jahres zurück. Wir mussten uns Gedanken machen, wie es mit unserer kleinen Kirchgemeinde weitergeht. Zusammenschluss mit der Kirchgemeinde Thierstein (SO) oder Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde Laufental (BL), mit der schon seit vielen Jahren ein Pastorationsvertrag besteht?

Die Suche nach neuen Möglichkeiten für Präsidium und Verwaltung und nach neuen Ratsmitgliedern wurde intensiviert – und wir haben Lösungen gefunden! Unsere Kirchgemeinde kann zuversichtlich in die neue Amtsperiode blicken.

Julia Hofmann,
Kirchgemeindepräsidentin
Pfarrerin Regine Kokontis

Leimental

Umbruch

Das Jahr 2020 startete ruhig und reflektiert mit dem neuen Leitbild unter dem Motto der Ökumenischen Kirche «Sei du unser Gast». Das Leitbild markierte das Ende einer ersten, gemächlichen Umbruchsphase im Jahr 2019 nach langen Jahren hoher Stabilität.

Das Tempo des Umbruchs steigerte sich im Jahr 2020 rasant: Zwei Kündigungen im Pfarramtsteam, vier Rücktritte im Kirchgemeinderat, schwierig zu verortende Steuereinbrüche, im Trend zunehmende Kirchenaustritte – alles mitten in der Pandemiesituation. Doch wir blieben dran!

Für das neue Jahr steht eine vielsprechende Mischung aus frischen und bewährten Kirchgemeinderäten mit dem Pfarramtsteam motiviert in den Startlöchern. Ausgehend vom Leitbild werden in mehreren Retraite-Blöcken die kommenden fünf Kirchgemeinde-Jahre konkret geplant, Schwerpunkte gesetzt und Nachfolge-Stellen ausgeschrieben.

Wir tun das kühn, pragmatisch und freundlich.

Ich schliesse an die Jahreslosung aus Markus 9,24 die Auslegung von Amanda Gorman an:

«Es gibt immer Licht, wenn wir nur mutig genug sind, es zu sehen, wenn wir nur mutig genug sind, es zu sein.»

Pfarrer Michael Brunner

Gesamtkirchgemeinde Niederamt

Personelles

Pfarrer Ulrich Wilhelm geniesst seit Anfang Oktober seinen wohlverdienten Ruhestand. Folgende Mitarbeiter konnten im laufenden Jahr ein Dienstjubiläum feiern: Carmen Fuhrer – 20 Jahre Hauswartin Stüsslingen, Therese Grütter – 15 Jahre Kirchgemeindeschreiberin, Sibylla Lerch – 20 Jahre Katechetin, Susanne Simmen – 20 Jahre

Finanzverwalterin und Gottfried Dörfelt, Schönenwerd wurde an der Kirchgemeindeversammlung als neues Mitglied der Synode gewählt.

Aus dem Kirchgemeinderat

In diesem Jahr beschäftigte der Kirchgemeinderat vor allem die Neugestaltung der Pfarrkreise. Der Kirchgemeinderat sah die Pensionierung von Pfarrer Ulrich Wilhelm als Chance, von drei auf zwei Pfarrämter zu reduzieren. Aufgrund der sinkenden Mitgliederzahlen musste dieser Schritt gemacht werden, damit die Kirchgemeinde finanziell gesund bleibt. So beschloss der Kirchgemeinderat eine Reduktion von drei auf zwei Pfarrämter. Dieser Entscheid zog auch eine Überarbeitung der Kirchgemeindeordnung nach sich. Ein weiteres Thema war die Reorganisation der Verwaltung.

Nach der Pensionierung von Susanna Simmen im Juni 2021 wird die Finanzverwalterin nur noch rein für die Finanzen und das Lohnwesen zuständig sein. Das Personalwesen, der Gebäudeunterhalt und das Sekretariat wird von der Gemeindeschreiberin übernommen.

Aufgrund des guten Rechnungsabschlusses beantragte der Kirchgemeinderat einen Nachtragskredit über Fr. 30'000.–. Fr. 15'000.– zur Speisung des Gemeindehilfsfonds und Fr. 15'000.– als spezielle Coronahilfe, je zur Hälfte an in Not geratene Institutionen in der Schweiz und im Ausland.

Bauten

Nach dem die Heizungssanierung in der Kirche Lostorf im letzten Jahr abgeschlossen wurde, war der Kirchgemeinderat in diesem Jahr mit der Planung der Sanierung der Heizung im Kirchgemeindehaus Obergösgen und Niedergösgen beschäftigt. Mit den Ausführungen soll im Frühling 2021 begonnen werden.

Therese Grütter, Kirchenschreiberin

Däniken-Gretzenbach (KG Niederamt)

Das Jahr 2020 wie auch unser Kirchenjahr wird in mancherlei Hinsicht Geschichte schreiben. Wir alle mussten uns auf bislang noch nie da gewesene Situationen einstellen und waren gefordert. Die Entwicklung im Zusammenhang mit Covid-19 veranlasste uns auch, neue Wege zu beschreiten. Leider konnten viele traditionelle und das Kirchenjahr prägende Anlässe nicht stattfinden, was äusserst bedauerlich war.

Dabei verliefen die ersten Monate aus kirchlicher Sicht beinahe wie in den Jahren zuvor. So hiessen wir das neue Jahr mit einem Gottesdienst in Däniken willkommen. In Erinnerung bleibt sicherlich der Anblick der festlich geschmückten Kirche mit dem stattlichen Weihnachtsbaum und den flackernden Kerzen. Im Januar sind speziell die Anlässe zur Einheit der Christen zu erwähnen. So feierten wir am 12. Januar 2020 in Däniken den ökumenischen Gottesdienst zur Einheit der Christen. Im Anschluss an den Gottesdienst genossen wir die feine Gemüsesuppe und die geschätzten Waldwürstchen und zum Dessert die wunderbaren Vanillecornets. Eine Woche später fand der ökumenische Gottesdienst zur Einheit der Christen in der Kirche in Gretzenbach statt. Die Anwesenden verweilten nach dem Gottesdienst bei wohlriechendem Kaffee und Zopf.

In der ersten Schulferienwoche konnte das Skilager erneut erfolgreich und ohne Zwischenfälle in Kandersteg durchgeführt werden. Die Teilnehmenden schwärmen noch heute von den Kochkünsten der kircheninternen Crew. Am 9. Februar 2020 feierten wir einen Gottesdienst, welcher von den Teilnehmenden des Skilagers mitgestaltet wurde. Am 23. Februar 2020 luden wir zum Gottesdienst mit anschliessender Ortskirchgemeindeversammlung ein. Nach der Versammlung verweilten wir beim allseits geschätzten Risotto, einem feinen Dessert und interessanten Gesprächen.

Am 1. März 2020 konnte in Gretzenbach der Gottesdienst mit dem Vermerk «Gretzenbach teilt» durchgeführt werden. Dabei wurde das neue Auslandprojekt zur Unterstützung von Pflegekindern in Bulgarien vorgestellt. Am 3. März 2020 durften wir den spannenden Ausführungen des Referenten Jürg Schlegel unter dem Titel «China-Mongolei-Transsibirien» folgen. Der 6. März 2020 war reserviert für die ökumenischen Gottesdienste zum Weltgebetstag. «Steh auf, nimm deine Matte und geh deinen Weg», gemeinsam mit den Frauen aus Simbabwe feierten wir in Däniken und Gretzenbach zwei ökumenische Anlässe. Im März 2020 verschärfte sich in der Schweiz die Situation um Covid-19. Am 16. März 2020 stufte der Bundesrat die Situation als «ausserordentlich Lage» gemäss Epidemiegesetz ein. Alle Läden, Restaurants, Bars, Schulen sowie Unterhaltungs- und Freizeitbetriebe wurden geschlossen. Ferner wurde dringend empfohlen, wann immer möglich zu Hause zu bleiben und den Kontakt mit anderen zu meiden. Der «Lockdown» wurde bis zum 26. April 2020 verlängert. Ab Ende April 2020 wurde eine schrittweise Lockerung der Massnahmen zum Schutz vor dem neuen Coronavirus angegangen. In diese Zeit fielen zahlreiche lieb gewonnene

kirchliche Anlässe, welche wir absagen mussten. Die Kontakte innerhalb der Kirchgemeinde begrenzten sich auf Telefonate, E-Mails oder Online-Anlässe.

Durch weitgehende Öffnungsschritte und die Beendigung der ausserordentlichen Lage nahm unser kirchliches Leben wieder Fahrt auf. Am 21. Juni 2020 fand die Chinderfiir auf dem Hof der Familie Schmid in Gretzenbach statt. Ferner konnten am 28. Juni 2020, am 5. Juli 2020 und am 26. Juli 2020 wieder Gottesdienste gefeiert werden.

Als Lichtblick darf mit Sicherheit das ökumenische Sommerfest unter den Linden in Gretzenbach vom 9. August 2020 erwähnt werden. Zum ersten Mal wurde dieser äussert gelungene Anlass durchgeführt. Nach dem Gottesdienst unter den Linden mit dem Thema «Lass die Sonne in dein Herz» verweilten die Anwesenden beim gemeinsamen Mittagessen. Grossen Anklang fand auch das Glacevelo.

Bei strahlendem Sonnenschein genossen die Besucher*innen im Schatten der Linden das gemütliche Beisammensein. Uns wurde dabei auch bewusst, wie wichtig und gut Anlässe dieser Art sind. Die zahlreichen lobenden Worte an die Organisator*innen motivieren für eine Wiederholung des Anlasses.

Der Filmabend für Kofirmand*innen mit anschliessendem Spaghettiessen konnte am 21. August 2020 stattfinden. Die Chinderfiir vom 23. August 2020 fand im Freien und vor der Kirche Däniken statt. Die Zeichnungen mit Kreide zeugten von einem lebhaften Anlass.
Am 13. September 2020 wurden nach längerem Abwägen und Bangen sieben Jugendliche aus Gretzenbach und Däniken konfirmiert. Am ökumenischen Bettagsgottesdienst vom 20. September 2020 konnte man den wundervollen Gesang der ökumenischen Chorgemeinschaft geniessen. Eine Woche später schmückten die Landfrauen die Kirche Däniken mit Gaben aus Feld, Garten und Küche. Der Erntedank wurde zum Thema des ökumenischen Gottesdienstes.

Im Oktober 2020 konnten wir drei Gottesdienste stattfinden lassen. Aufgrund der steigenden Fallzahlen verschärfte sich die Lage wieder.

So mussten der Gottesdienst am Arbeitsplatz wie auch zahlreiche Adventsanlässe schweren Herzens abgesagt werden. Anstelle des Gottesdienstes zum Ewigkeitssonntag öffneten wir am 22. November 2020 als Novum die Kirche, sodass die Angehörigen ihren Verstorbenen gedenken konnten.

Im Dezember 2020 blieb die epidemiologische Lage angespannt und die Massnahmen gegen die Ausbreitung wurden noch einmal verstärkt. Dies führte dazu, dass unser traditioneller Weihnachtsgottesdienst nicht stattfinden konnte. Wir kamen überein, dass trotzdem ein Weihnachtsbaum in der Kirche Däniken geschmückt wird. So stand die Kirche wiederum offen und die Besucher*innen konnten weihnachtliche Musik samt der stimmigen Dekoration mit wundervollen Engeln geniessen.

Nebst den aufgeführten kirchlichen Anlässen sind weiter speziell zu erwähnen: Die ökumenische Chinderfiir, die ökumenischen Frauengottesdienste, die Seniorennachmittage und Seniorenmittagstische, das Familienskilager in Kandersteg und die Anlässe Ruhe und Besinnung.

Beim Verfassen dieses verkürzten Jahresberichtes denke ich mit Wehmut auf das vergangene Jahr zurück. Es ist äusserst schade, dass so viele Anlässe und Festivitäten nicht stattfinden konnten. Trotz allem dürfen wir dankbar sein für jede stattgefundene Begegnung. Umso mehr wurden der Austausch und die Gespräche genossen.

Matthias Suter,
Präsident Kirchenkommission

Obergösgen-Lostorf-Stüsslingen/Rohr (KG Niederamt)

Voller Tatendrang haben wir das Jahr 2020 begonnen. Anlässe waren wie gewohnt geplant. Die Konfirmanden freuten sich auf die bevorstehende Feier, einem freudvollen Kirchenjahr stand nichts im Wege. Und dann geschah das was niemand vorhergesehen hatte.

Am 16. März 2020 hat der Bundesrat in einer ausserordentlichen Sitzung die Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung verschärft. Der Lockdown hat begonnen. Das hat unter anderem auch die kirchliche Arbeit in der Schweiz, bzw. in unserem Pfarrkreis verändert. Ganz plötzlich durften keine Gottesdienste mehr stattfinden. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden, die sich auf die Konfirmationen vom 29. März und 5. April 2020 vorbereitet hatten, mussten auf die Segenshandlung und das Fest verzichten. Auch unsere Kirche stand, unter dem Schock der Pandemie, still.

Allmählich konnte die Situation wahrgenommen werden. Man stellte sich darauf ein. Neue Ideen entstanden.

Briefe

Mit brieflichem Versand wurden die Mitglieder unseres Pfarrkreises angeschrieben. In einem ersten Brief wurde Ihnen das neue, die nächsten Wochen bestimmende, Konzept vorgestellt. Mit einem weiteren Postversand erhielt jeder Haushalt zwei Predigten, die Karfreitags- und Osterpredigt.
Gleichzeitig fand vor der Kirche in Lostorf und den beiden Kirchgemeindehäusern in Stüsslingen und Obergösgen das traditionelle Karfreitagsfeuer statt. Die Distanzen einhaltend konnten Mitglieder aus dem Pfarrkreis für kurze Zeit am Feuer stehen und eine Kerze mitnehmen.

Hauslieferdienst

Da auch vom Einkaufen für ältere Kirchenmitglieder abgeraten wurde, hat der Pfarrkreis Niederamt Nord nicht gezögert einen «Lieferdienst» auf die Beine zu stellen. Sandra Graber, die Gemeindehelferin, übernahm die Koordination, nahm die Einkaufslisten entgegen und hat diese an Freiwillige weitergeleitet. Das Angebot wurde sehr geschätzt.

Konfirmation

Da die Konfirmation zuerst abgesagt werden musste, haben die Konfirmandinnen und Konfirmanden ihre Konfirmationspredigt als Mail, bzw. als Audiodatei erhalten. Immer wieder haben wir aber die Möglichkeit geprüft, die Konfirmation doch noch nachzuholen. Zur grossen Freude aller, konnten wir dann mitte Juni, unter der Umsetzung eines speziell ausgearbeiteten Schutzkonzepts und dem Einsatz mehrerer Freiwilliger, die Konfirmation, auf zwei Sonntage verteilt, durchführen. Die Konfirmanden konnten sich feiern lassen und den Segen voll Vertrauen und Hoffnung im Empfang nehmen.

Newsletter

An jedem Sonntag wurde ein Newsletter mit einem Gedankenimpuls, einer zusammengefassten Predigt oder einem Gebet, an rund 300 Mailadressen versandt. Damit versuchte unser Pfarrkreis seine seelsorgerliche Aufgabe bewusst wahrzunehmen.
Freundschaftlich mahnt Paulus, dass der Mensch, der an Gott glaubt, in seinem ganzen Leben darauf vertrauen kann, dass Gott ihn begleitet. Im Wissen, dass diese Wartezeit keine passive Zeit ist, können wir, auch in unserem Pfarrkreis, hoffnungsvoll der Zukunft entgegenschauen.

Pfarrer Michael Schoger

Wir verdanken es unserem Pfarrer, Michael Schoger, dass im Pfarrkreis Niederamt Nord, der Kontakt zu den Mitgliedern immer gewährleistet blieb. Ihm gebührt ein grosses Dankeschön. Zudem hat Sandra Graber bei der Umsetzung der Ideen Grosses geleistet. Freiwillige wurden gesucht und eingesetzt. Auch hier wurde einmal mehr bestätigt, dass das Kirchenleben vielen am Herz liegt. Die Freiwilligen waren voller Tatendrang und haben mit Freude, Humor und Vertrauen die angefragten Arbeiten in Angriff genommen. Es hat mir das Herz erwärmt.

Sitzungen fanden nur noch schriftlich oder via Videokonferenz statt.

Im Weiteren wurden die Räume mit weit auseinanderstehenden einzelnen Stühlen, entsprechend gestaltet. Beerdigungen wurden lediglich auf dem Friedhof gestaltet und Taufen in einem Taufgottesdienst im Familienrahmen. Distanz, Desinfektionsmittel und Mund-Nasen-Schutz wurden zur Pflicht.

Ein bisschen Normalität stellte sich den Sommer hindurch ein. Danach kehrten wieder die Restriktionen ein. Familiengottesdienste sind ausgefallen, auf ökumenische Veranstaltungen wurde verzichtet, die Seniorenarbeit wurde eingestellt, Besuchsdienste wurden auf das Minimum reduziert.

Zu viel ist im Laufe dieses Jahres passiert. Zu viel, nicht Vertrautes passiert auch jetzt noch. In ihrer Verunsicherung können wir Menschen uns nicht mehr begegnen. Und wenn wir uns begegnen, dann möchten wir sehr gerne das Ende der Quarantäne und der Isolation feiern.

Baudien Suter,
Präsidentin Kirchenkommission

Schönenwerd-Niedergösgen-Eppenberg-Wöschnau (KG Niederamt)

Das Jahr 2020 hat nicht gut angefangen. So mussten wegen der Corona-Pandemie verschiedene Anlässe verschoben oder abgesagt werden. Bereits im Januar wurden die für März vorgesehenen ökumenischen Fastensuppen-Essen gestrichen. Niemand wusste genau wie es weitergeht.

Nachdem der Bundesrat den Lockdown verordnet hat, wurden bis zum August sämtliche Gottesdienste und Festivitäten, unter anderen auch die «Lange Nacht der Kirchen» und das ökumenische Sommerfest in unserer Kirchgemeinde, abgesagt. Die Konfirmation wurde auf den 16. August 2020 verschoben. Die im Mai geplante Ortskirchgemeindeversammlung konnte erst am 30. August durchgeführt werden.

Leider hat die für uns alle schwierige Corona-Zeit unseren Pfarrer Ueli Wilhelm veranlasst, nach fast 20 Jahren sein Amt per 30. September 2020 niederzulegen. Pfarrer Ueli Wilhelm wurde am 27. September im Gottesdienst von Gottfried Dörfelt, Präsident der Kirchgemeinde Niederamt, verabschiedet. Die von Pfarrer Ueli Wilhelm gehaltenen Predigten werden uns fehlen und in bester Erinnerung bleiben. Bis die Nachfolge geregelt ist, werden die Ortskirchgemeinden Schönenwerd-Eppenberg/Wöschnau durch Pfarrer Daniel Müller und die Ortskirchgemeinde Niedergösgen durch Pfarrer Michael Schoger als Verweser betreut.
Wir danken Pfarrer Daniel Müller und Pfarrer Michael Schoger für ihre Bereitschaft, die Gemeinden als Verweser zu übernehmen. Für das neue Jahr wünsche ich allen viel Kraft und Freude.

Eva Schürmann,
Vizepräsidentin Kirchenkommission

Oensingen-Kestenholz

Hoffnungsvoller Jahresbeginn

Nach der humorvollen Neujahrspredigt mit Cüpliapéro und dem Kinderallianz-Nachmittag gab's für die Teens einen Ausflug ins Stapferhaus zur Ausstellung «Fake». Ferienhalber unterwegs waren «Hugo und Söffeli», die mit ihrem Programm im «Chumm, los und lueg» (CLL) den Zuschauenden die Lachtränen in die Augen trieben.

CLL mit «Hugo und Söffeli

Tränen der Rührung gab's im ökumenischen Gottesdienst bei der Verabschiedung von Kirchgemeinderatspräsiden-

Abschied & Anfang: Auf Dorli folgt Dieter

tin Dora Nünlist, die mit fröhlichen Liedern und einem schönen Kunstbild dem selbst gewählten Unruhestand entgegen radelte. Sie wurde von Dieter Riemenschneider in ihrem Amt abgelöst.

Tierisch gut: Chileposcht von Fridolin

Lockdown mit Fridolin

Mitte März kam der Lockdown, der allen Kirchen ein Gottesdienstverbot aufzwang. Da viele unserer regelmässigen Kirchenbesuchenden nicht digital vernetzt sind oder dieses Medium nicht gerne nutzen, bekamen alle SeniorInnen ab Ende März wöchentlich «Chileposcht» von Kirchenesel Fridolin. Nebst Aktuellem und einer Predigt gab es eine Geschichte für die Kleinen und Rätsel für Kinder und Jugendliche. Natürlich konnte man sich diese auch direkt von der Homepage herunterladen.

Meine Zeit in Deinen Händen

Der Juni 2020 stand ganz im Zeichen der Vorbereitung der Konfirmation. Aufgrund der zahlreich angemeldeten Gäste der KonfirmandInnen fand die Feier in der katholischen Kirche Kestenholz statt.

Konfirmanden Oensingen-Kestenholz

Ebenfalls im Juni feierten zwei Jubelpaare ihre goldene Hochzeit in unserer Kirche in Oensingen und dankten Gott für fünfzig gemeinsame Jahre.

Die glücklichen Jubelpaare in der Kirche

Trost und Wärme für die Seele brachten im Sommer Gottesdienste mit besonderer musikalischer Gestaltung wie der Drehorgel-Gottesdienst oder solche mit Szenen zu biblischen Gestalten und ihrem Leben. Im Bettags-Gottesdienst stand das Wirken von Florence Nightingale im Zentrum. Der Pauluschor sang dazu Lieder aus ihrer Zeit.

Mal Petrus, mal Florence Nightingale

Eine Abordnung des Jodlerclubs Wolfwil erfreute die Herzen anfang Oktober an Erntedank mit wunderschönen Jodelliedern.

Wolfwiler Jodlerclub zu Gast an Erntedank

Im November-CLL brachte Peter Bützer mit seinen mechanischen Harmonikas fröhliche Stimmung ins Kirchgemeindehaus.

CLL: Peter und Urs als lustige Musikanten

Alles ist möglich dem, der glaubt

So endet das Jahr in Hoffnung auf einen Hinweis Jesu, der im Markusevangelium kurz vor der Jahreslosung 2020 steht: «Alle Dinge sind möglich dem, der glaubt.»

Das ist doch mal eine Ansage!

Pfarrerin Yvonne Gütiger

Olten-Stadt

Diese von Covid-19 beherrschte Zeit soll rasch vorbeigehen! Frommer, in jedem Fall zutreffender Wunsch? Unser Leben und damit unsere individuelle Zeit sind ein Geschenk Gottes: Die sollen nicht nur so vorbeirauschen. Haltestelle, Besinnungs-Stätte, Kraftort, das kann Kirche gerade dann sein,

wenn das Wort «abgesagt» bald an die Hundertmal Planung und Anlass von Aktivitäten der Gemeinde zunichtemachte. Eine unserer Antworten darauf: Die Pauluskirche und die Friedenskirche standen uns und unseren Mitmenschen zum Begegnen mit Gott offen. Die gezwungenermassen geschenkte Zeit kann immer wieder unseren Mitmenschen zur Verfügung gestellt werden, das sind die vielen vorwiegend älteren Menschen, die unter der Einsamkeit leiden und dankbare Menschen für Begegnungen im Lockdown sind.

Wie sah das «offizielle» Programm der Pfarrgemeinde aus? Gerade durch die zahlreichen Absagen, für welchen Anlass auch immer, war zu erfahren, welch breite Fächer an Angeboten im Normalfall offeriert wird. Flexibilität war gefragt. Statt «Homeschooling» hiess es nun «Reli zu Hause», das «Fiire mit de Chliine» ist ins Freie verlegt worden. Das Thema Brückenbauen im Kindesalter macht für Kinder sogar draussen mehr Sinn als drinnen. Videotechnik und talentierte Freiwillige haben das traditionelle Krippenspiel in anderer Weise publik gemacht, gehört es doch zur Familienfeier am Heiligabend.

Der ökumenische Familiengottesdienst fand statt: Gesang von «Minis», Schmetterlinge aus Schoggi, Mitmach-Aktionen für die Kinder: Gelungene Animation von Karin Felder und Melanie Ludwig.

Solche Video-Präsentationen können nicht darüber hinwegsehen lassen, dass nicht doch eine grosse Sehnsucht nach Begegnung besteht. Am heissesten lief der Telefondraht. Vielleicht sind Senioren/Innen noch am besten vertraut mit der althergebrachten Kommunikation und brauchen Skype nicht. Wohl dem bei dem das familiäre oder nachbarschaftliche Netz funktioniert. Nicht nur die Kirchen sind herausgefordert, sondern gleichermassen die Kommunen.

Die Generation zwischen Jugend- und Seniorenalter, die sich besonders als Paar angesprochen fühlt, dieser Zielgruppe war das Thema «Gemeinsam entscheiden, gemeinsam Entscheidungen tragen» an einem Paarwochenende im Januar gewidmet (Judith Flückiger und Raoul und Marianne Hottinger).

Was war noch anders? Die Gottesdienste sind nur noch mit Platzzuweisungen erlaubt. Konkret war die Vereinzelung noch stärker sichtbar, als sie auch sonst schon zum Bild des Gottesdienstes gehört. Für die Pfarrperson eine kleine Zitterpartie am Sonntagmorgen. Kommt wenigstens die Mindestzahl an Kirchgängern oder gibt es gar ein Gedränge? Der Wortgottesdienst überwiegt, die Orgel kommt auf fantasievolle Art und Weise zu Wort, solistische Fähigkeiten des Pfarrers werden entdeckt: Corona macht es möglich. In der Adventszeit wurde ein Adventsweg mit 6 Stationen zur Glaubensvertiefung aufgebaut. Alle Vorschriften des Corona-Reglement konnten ideal befolgt werden: Gottesdienst den ganzen Tag über. Aber auch hier, notwendige Vereinzelung statt Begegnung. Und trotzdem, hohe Besucherzahl = gelungene Alternative zum Gottesdienst zwischen 10 und 11 Uhr.

Unser neuer Organist, Florian Kirchhofer, hat die Nachfolge von Peter Meironke im Sommer übernommen. Er beherrscht die gesamte Klaviatur der Orgelmusik und präsentiert diese jeweils zum richtigen Zeitpunkt in der richtigen Harmonie, sei es im Kirchenraum oder an Versammlungen.

Wir sind gefordert, neue Formen zu finden für Herausforderungen, die globaler nicht sein könnten. Vater unser… erlöse uns von dem Bösen! Gehen wir hoffnungsvoll in das Jahr 2021.

Prof. Dr. Peter Engelhardt,
Präsident Kirchenkommission

Dieses Corona-Jahr war für uns alle tatsächlich ein herausforderndes Jahr! Das am häufigsten gebrauchte Wort war «abgesagt».

Auffahrtsferien – abgesagt, Konf-Freizeit – abgesagt, angedachtes Pilgerwochenende – abgesagt, ökumenischer Pilgerweg – abgesagt, Gottesdienst «Segen für werdende Muttis und Papis» – abgesagt, Gottesdienst für stillgeborene Kinder – abgesagt, Maria und Josef im Koffer – abgesagt… und so setzte sich die Reihe abgesagter Veranstaltungen fort.

Dennoch stellten wir uns dieser Herausforderung, suchten nach Alternativen im Lockdown. Meine Kollegen, MitarbeiterInnen im Pfarrkreis haben sicher bereits über unsere täglichen Andachten als Online-Angebot, Konf-Online, «Heimlager-Konf.» berichtet, darum sehe ich hier von weiteren Ausführungen darüber ab.
Für Kinder und Erwachsene fanden sich auf meiner Kontaktseite zusätzliche Angebote wie Spiele, Rätsel, Psalmen und Verse der Ermutigung zum Download und Zeitvertreiben.
Da Besuche in dieser Zeit nur sehr reduziert stattfinden konnten, wurde viel telefoniert und Seelsorgegespräche an der frischen Luft geführt.

Eine Gebetsmauer in der Pauluskirche gab Gemeindemitgliedern die Möglichkeit, Gebetsanliegen aufzuschreiben und zu hinterlegen, für die sie sich Unterstützung wünschen.
Wie wir den zahlreichen Rückmeldungen entnehmen konnten, nahmen unsere Gemeindemitglieder die Online-

Andachten, Gottesdienste und Angebote dankbar in Anspruch. Sie ermutigten uns, diese «Alternativen» auszubauen und weiterzuführen. An dieser Stelle sei gesagt, dass ohne Unterstützung von Kevin Blum und Andy Wurzer dies in dieser Intensität sicher nicht möglich gewesen wäre!
DANKE Euch beiden!!

Und dann kam die Zeit, in der endlich wieder Gottesdienste stattfinden konnten. Welche Freude – Gemeinde live.

Statt eines Konflagers, gab es ein «Lager vor Ort» mit Actionbound und weiteren tollen Angeboten. Im September feierten wir einen Familiengottesdienst zum ökumenischen Dank-, Buss- und Bettag.

Im Dezember stellten sich erneut starke Einschränkungen durch Bundesrat und Kanton ein. Sie brachten mich auf die Idee, statt eines Advent-Gottesdienstes mit maximaler Teilnehmerzahl von fünfzehn Personen, für einen ganzen Sonntag kurzfristig einen Adventsweg mit unterschiedlichen Stationen aufzugleisen, und damit einer grösseren Zahl von Besuchern ein wenig Adventsbesinnung in dieser besonderen Lage zu ermöglichen.

Sechs aufgebaute Stationen luden ein, sich jeweils auf ein besonderes Thema einzulassen und dieses, angeregt durch Impulse, mit dem eigenen Leben und Glauben zu verbinden. Ausserdem durfte sich jeder Besucher das Friedenslicht von Bethlehem und dazu eine Andacht mit nach Hause nehmen.

Dieses Angebot stelltesichfürmich, im Hinblick auf die hohe Besucherzahl und die vielen positiven Rückmeldungen als eine wunderbare Alternative zum Gottesdienst heraus.

Pfarrerin Melanie Ludwig, Pauluskirche

Trimbach-Winznau-Hauenstein-Ifenthal-Wisen (KG Olten)

Das Jahr 2020 hatte viele Herausforderungen parat und forderte viel Kreativität und auch Spontanität, kaum gestartet mussten wir die Notbremse ziehen. Das Bundesamt in Bern verhängte einen siebenwöchigen Lockdown. Schon bald waren neue kreative Ideen geboren und wurden auch mit Unterstützung in die Tat umgesetzt. So verteilten die Konfirmanden zu Ostern allen Senioren über 70 Jahre einen blumigen Gruss. Einkäufe wurden getätigt, Telefone gemacht, sogar eine Openair–Andacht vor dem Altersheim konnte stattfinden.

Vieles wurde verschoben und abgesagt und doch freuten wir uns, als wir nach langer Durststrecke den ersten Gottesdienst in Trimbach wieder durchführen durften. Schon bald konnten wir das «Kafi und meh» in Winznau als Treffpunkt für Jung und Alt wieder öffnen. Viele Begegnungen und Gespräche fanden bis zu den Sommerferien im Foyer des Kirchgemeindehaues statt.

Nach den Sommerferien begaben sich die Senioren in ihre Ferienwoche nach Gunten am Thunersee. Ein vielseitiges Angebot an erlebnisreichen Ausflügen wurde bei schönstem Wetter dargeboten, wie zum Beispiel eine Schifffahrt auf dem Thunersee, die Stadtbesichtigung in Thun, die Fahrt auf das Niederhorn oder die imposanten Beatushöhlen. Die Gemeinschaft war ein wertvolles Geschenk in diesen besonderen Tagen und führte zu manchem Jass- oder Spielabend bis spät in die Nacht.

Die Distanz- und Hygienemassnahmen beeinflussten auch die Ladies-Night, der monatlich stattfindende Anlass war geprägt von Veränderungen, oftmals musste das geplante Programm kurzfristig geändert werden, um überhaupt durchgeführt zu werden. Schon im Oktober wurden die Vorbereitungen für den Adventskalender in Angriff genommen. 13 Frauen beschenkten sich so in der Adventszeit täglich mit einem kleinen Päckli. Wie spannend war es zu sehen, wie kreativ die Frauen waren. Ein weiteres Highlight waren die Adventsgestecke, welche unter der Anleitung von Nadia Schneider anfangs Dezember entstanden und in etlichen Stuben ihr Licht verbreiteten.

Im ökumenischen Religionsunterricht der 8. Klasse wurde kurz vor dem 1. Advent fleissig «guetzlet», fast 1300 Guetzli entstanden so an einem Nachmittag. Anderstags wurden sie verpackt und die Schüler verteilten allen reformierten und katholischen Senioren ein Säckli Guetzli mit einer Grusskarte. Sie Schüler waren mit soviel Herzblut dabei, dass die Kälte keine Rolle spielte beim Verteilen der 380 Säckli.

Zum Schluss des Jahres führten die Kinder an Heiligabend ihr Krippenspiel zweimal auf und sorgten bei Jung und Alt für viel Freude. Im Krippenspiel, das die Kinder unter der Leitung von Nicole Wyss und Noemi Haag eingeübt hatten, unternahmen zwei Schulkinder mit der Zeitmaschine eine Reise 2000 Jahre in die Vergangenheit. Dort begegneten sie Maria und Josef auf der Herbergssuche, den Hirten am

Lagerfeuer sowie dem kleinen Engel, der die frohe Weihnachtsbotschaft der Geburt Jesu verkündete.
Ein Wermutstropfen bleibt, mussten wir uns doch per Ende Dezember von Cornelia Ingold, Sozialdiakonin, verabschieden. Für ihre weitere Zukunft wünschen wir ihr und ihrer Familie Gottes Segen.

Sabine Woodtli, Sozialdiakonin

Untergäu Boningen-Hägendorf-Kappel-Rickenbach-Wangen (KG Olten)

Wie jedes Jahr begannen die Aktivitäten im Untergäu mit den gewohnt gemeinsamen ökumenischen Gottesdiensten zur Einheit. Damit bekräftigten wir den Willen zum gemeinsamen Weg als Kirchen.

Im Februar konnten wir einer grossen Kinderschar in der Holzbauwoche 80'000 Kaplahölzchen zum Bauen übergeben. Bibelgeschichten und Spass sorgten für Freude. Die Medien berichteten wohlwollend.

Im Lockdown reagierten wir als Gesamtkirchgemeinde Olten und bauten unsere Internetpräsenz mit verschiedenen Sendeformaten auf: Gottesdienste, tägliche Andachten, Bildungs- und Unterrichtsformate für die unterschiedlichen Altersstufen. Radio SRF widmete unseren Angeboten einen ganzen Bericht.
Unter dem Motto «Ostern ist nicht abgesagt» konnten wir mit Hilfe vieler Ehrenamtlicher drei Zeichen setzen: Wir verteilten erstens 1600 Schokolade-Osterhasen mit Ostergrüssen und Hilfsangeboten. Zweitens ein Marktstand an Karfreitag mit Ostersäcklein, gefüllt mit von uns gekauften Produkten einer lokalen Bäckerei, gratis zum Mitnehmen. Und drittens von Tag eins an geöffnete Kirchen als Oasen der Stille und Stärkung. Neben der Vernetzung mit den Behörden hielten wir durch Einzelbesuche und Telefonate die Kontakte zur Gemeinde aufrecht.

Freude machte uns, dass wir an Pfingsten wieder Gottesdienste durchführen konnten. Das einwöchige Kaffee auf dem Kirchplatz in Wangen wurde von der Bevölkerung sehr gut frequentiert. Besonders erfreulich war die Wiedereröffnung der renovierten und modernisierten Kirche in Hägendorf. Ein Hoffnungszeichen inmitten stürmischer Zeiten. Der Abschluss eines langjährigen Projektes, das zahlreiche Klippen zu umschiffen hatte, wurde von den Medien positiv gewürdigt.

Renovierte Kirche Hägendorf

Das Jahr endete, wie es begonnen hatte: Schwierig mit vielen Einschränkungen. Weihnachten wurde filmisch und Corona konform in hybriden Formen gefeiert. Die Freiwilligen bereiteten für unsere Senioren ein schönes Präsent vor mit Geschichte, Blume und persönlichem Gruss. In allen Schwierigkeiten konnten wir als Pfarrkreis aber am Ball bleiben und wurden positiv wahrgenommen.
Personell hat sich viel bewegt. Roman Stahl, einer unserer Organisten verliess uns. Mit Samuel Jersak konnten wir einen tollen Ersatz gewinnen. Monika Nowak, Familienmitarbeiterin in Wangen, verliess uns nach längerer Erkrankung Ende des Jahres. Stephan Röthlisberger, der neue Kinder- und Familienmitarbeiter in Hägendorf, arbeitete sich trotz schwieriger Startbedingungen gut ein. Unser langjähriger Kirchenkommissionspräsident Jörg Briner demissionierte ebenfalls auf Ende des Jahres und wurde in einer schönen Feier verabschiedet. Allen Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen wie Angestellten, sei an dieser Stelle ein grosses Dankeschön ausgesprochen.

Pfarrer Bruno Waldvogel

Walterswil (KG Olten)

Jeden Tag aufs Neue füllen wir die noch leeren Seiten in unserem «Drehbuch des Lebens» mit Routine und Alltagstätigkeiten wie aufstehen, pendeln, arbeiten und einkaufen. Das Schöne, die Freude und auch die Ruhe kommen oft zu kurz.

Die Corona-Situation zwingt uns, viele Anlässe zu streichen oder in anderer Form zu gestalten. Die Krise bietet auch die Chance, innezuhalten und den Stress bewusst gegen Momente einzutauschen, die den Blick weiten und uns guttun.

Wir wollen nun im Drehbuch der reformierten Vereinigung Rückschau auf das letzte Jahr halten.

Szene 1: 15. März

Vor dem Gottesdienst und der GV müssen sich alle die Hände desinfizieren und ihre Namen in Listen eintragen. Das Corona-Virus ist auch in der Schweiz angekommen. Trotz den ungewohnten Massnahmen konnten wir unsere GV abhalten. Die Anwesenden Mitglieder wurden über die Vertragsauflösung per Ende 2021 mit der Safenwiler Kirchgemeinde informiert. Als Anlass der 80. GV überreichten wir allen Besuchern ein Töpfchen mit Tomatensamen.

Schon 2 Tage später beschloss der Bundesrat den Lockdown und unser Gemeindeleben stand still.

Szene 2: 3. August

Das ökumenische Sommerlager konnte trotz ein paar Corona Massnahmen im gewohnten Rahmen durchgeführt werden. Das Sommerlager stand unter dem Motto »Füür und Flamme» und fand am 9. August im ökumenischen Gottesdienst in der Kirche einen würdigen Abschluss.

Szene 3:

Zum 3. Mal fand der sehr beliebte Erntedank-Gottesdienst auf dem Bauernhof der Familie Schenker statt. Zwischen dem Stall, wo uns die Kühe beobachteten und dem Wohnhaus hörten wir Gottes Wort und Gesang.

Anschliessend genossen wir den Apéro und die Gemeinschaft, bevor wieder alle Anlässe dem Corona zu Opfer fallen.

Szene 4: 24. Dezember

Leider fanden nur wenige Besucher den Weg in die Kirche am Weihnachtsabend. Die Geschichte des Hirtenmädchens und die Panflötenmusik von Selina erwärmte unsere Herzen trotz allen Umständen.

Vieles war anders in diesem speziellen Jahr und es entstand ein einzigartiges und erfahrungsreiches Drehbuch.

Wir vertrauen auf Gott, dass er unsere Wege kennt, führt und leitet.

Mit dem Tagesvers vom
1. Januar 2021:

«Lass mich schon früh am Morgen erfahren, dass du es gut mit mir meinst, denn ich vertraue dir.
Zeige mir, wohin ich gehen soll, denn nach dir sehne ich mich». Psalm 143:8

Vertrauen wir, dass Gott es gut mit uns meint. Ich bin gespannt was Gott alles für uns dieses Jahr im Drehbuch bereit hält und wünsche allen einen hoffnungsvollen Start ins neue Jahr.

Monika Wälti,
Kirchenkommission

Thal

Im Jahr 2020 hat, wie bereits Ende letzten Jahres vermutet, die erfolgreiche weitere Einarbeitung von Pfarrer Burkhard Müller in das Pfarramt Welschenrohr und die Angleichung unserer Kirchenordnung an die kantonale Kirchenordnung viel Zeit benötigt.

Womit niemand gerechnet hatte, traf uns dann mit voller Wucht: Covid-19! Das gesamte Leben wurde stillgelegt. Zurzeit erleben wir leider wieder Ähnliches.

Viele liebgewonnene Anlässe der Kirchgemeinde mussten abgesagt werden. Viele Vereine und Gruppierungen unserer Kirche durften sich nicht mehr treffen. Die Kommissionen wurden zum Nichtstun verurteilt. Die Versammlungen durften nicht stattfinden

Kurz: Unser kirchliches Leben stand weitgehend still!

Die Entscheidungsträger der Kirchgemeinde haben darauf reagiert und das Möglichste gemacht. Der Kirchgemeinderat hat schnell reagiert und je eine Live-Stream-Anlage für Balsthal und Welschenrohr angeschafft.
So konnten unsere Pfarrherren ihre Gottesdienste ab 27.03.2020 live am Sonntagmorgen halten und alle Interessierten nahmen virtuell an den Gottesdiensten teil. Wir haben sehr viele Klicks auf diese Live-Streams registriert, was uns dazu veranlasste, diese Live-Streams auch in Zukunft noch weiter auszustrahlen. Dann haben wir noch eine Telefonnummer mit Kurz-Andachten unserer beiden Pfarrherren aufgeschaltet, welche ebenfalls mehrmals pro Woche angewählt wurde.

Alle Vereins- und Gruppenverantwortlichen haben Corona-Schutzkonzepte erarbeitet, damit sie diverse Aktivitäten und Anlässe durchführen konnten.

Durch diesen Virus wurden wir mutiger und offener, haben immer wieder neue Ideen erarbeiten müssen und interessante Lösungen zum Wohl der Menschen gefunden.

Im Neuen Jahr sind mir wiederum die Menschen in der Kirchgemeinde Thal nahe am Herzen. Dass dies nicht einfach eine Floskel ist, wurde mir während dem Lockdown so richtig bewusst. Es ist mir ein wichtiges Anliegen, dass sich alle Menschen ernst genommen fühlen, ihre Gedanken einbringen und die Ängste ansprechen dürfen.

Unser Herr Jesus Christus soll im Zentrum unserer kirchlichen Arbeit stehen und auf ihn wollen wir uns ausrichten.

Ich appelliere an alle, an unserem gegenseitigen Vertrauen, dem Respekt, unserer Herzlichkeit und Liebe zu arbeiten und gerade in so unsicheren Zeiten dies auch gegenseitig zu zeigen und anzuwenden!

Halten wir aber am Glauben und an der Hoffnung fest, dass auch diese Krise zu Ende gehen wird und wir uns wieder in die Arme schliessen und unser Gemeindeleben wieder hochfahren und leben dürfen. Zuversicht dazu gibt mir folgende Bibelstelle:

«Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.»
2. Timotheus 1,7

Thomas Richartz,
Kirchgemeindepräsident

Thierstein

Von Januar bis Mitte März war noch ein normaler Kirchenbetrieb möglich, auch wenn man aus den Medien bereits vom Corona-Virus wusste, das vom fernen Osten her angerückt kam. Wir schauten anfangs Januar noch auf das schöne Krippenspiel zu Weihnachten 2019 zurück, feierten gemeinsam den ökumenischen Gebetswochen- und Agatha-Gottesdienst, wie in den Jahren davor schon. Auch ein «Fiire mit de Chliine» war mit dabei. Und neben den Sonntags- und Altersheimgottesdiensten gab es auch eine weitere Feier mit der «Behindertenwohngruppe Bad Meltingen». Auch der Schulbetrieb/Religionsunterricht hatte noch den «Courent normal».

Die Aktionen zu Fastenopfer und zu Brot für alle, welche in der Zeit zwischen Aschermittwoch und Palmsonntag stattfinden, konnten dann nur noch zum Teil durchgeführt werden, da es infolge Corona ab dem 16. März 2020 zu einem landesweiten Lockdown kam. So feierten wir noch am 08.03. in Beinwil und am 15.03. in Breitenbach ökumenische Gottesdienste, den ersten noch mit Apéro, den zweiten dann bereits ohne. Die für Himmelried und Bärschwil eingeplanten Suppentage und viele weitere Gottesdienste mussten allesamt abgesagt werden, ebenso das begehrte «Zmittag» der Pensionierten von Breitenbach.
Anfangs April folgten wir dann dem Aufruf der Kantonalkirche zu Corona-Lichteraktionen am Gründonnerstag und am Ostersamstag. Damals brannte in unserem Kirchhof eine grosse Finnenkerze, die der Kirchgemeinderat Valentin Gerber selbst fabriziert hatte. Und vor der Kirche stand eine lodernde Feuerwanne, welche unser Kirchgemeindepräsident Rolf Schädeli eingerichtet hatte.

Brennende Finnenkerze an Ostern: Lichtsymbolik zur Corona-Zeit

Infolge der beginnenden Corona-Krise mit dem Lockdown, der vom 16.03. bis zum 07.06. gedauert hatte, war es auch nicht möglich, das für die Woche nach Ostern geplante Konfirmandenlager (in Matt GL) durchzuführen. Auch die Konfirmation, die für den 07.06. vorgesehen war, musste in den Herbst hinein verschoben und dann auf zwei Daten verteilt werden: 06. und 13. September. Da verstarb am 2.9. plötzlich und unerwartet der Schwiegervater unserer Sigristin Diana Klasnic. So wurden «Leben und Tod» und «Vertrauen, Geborgenheit und Liebe» die Themen der Konfirmation. Insgesamt wurden sieben junge Frauen und vier junge Männer konfirmiert: Ein grosses Highlight in diesem Jahr! Seit anfangs November läuft nun bei uns der neue Konfirmandenkurs 2020/2021.

Während des Lockdowns im Frühling richtete der Kirchgemeinderat einen Covid-19-Fonds ein, aus dem grössere und kleinere Beträge an von Lohnausfall direkt Betroffene ausbezahlt werden konnte. In Anspruch nahmen dieses Angebot v.a. Alleinerziehende und Selbständigerwerbende.

Auch mit der Pfarrhilfskasse konnte einige Not gelindert werden, wenn z.B. Passanten für Hilfe an die Pfarrhaustür klopften, oder wenn telefonische Anfragen aus der Kirchgemeinde kamen, um Bekannte zu unterstützen, die in eine schwierige Lebenslage geraten waren. Auch tätigten wir Einkäufe für Gemeindemitglieder, die der Risikogruppe angehörten: Sowohl im Frühling als auch im Herbst.

Ebenso wurden während des Lockdowns Gottesdienste digitalisiert und auf die «Soundcloud» zum Abhören geladen. Auch kurze Filme sind damals entstanden, die wir den Interessierten auf «Youtube» zur Ansicht geladen haben. Es waren v.a. Videos zum Umfeld des Pfarrhauses und Bastelanleitungen fürs «Fiire mit de Chliine», von Gemeindegliedern und vom Pfarrer. Der Schul- und Konfirmandenunterricht von März bis Juni konnte nur mit sporadischer Kontaktnahme stattfinden, da infolge «Homeschooling» nur ein kleines Zeitfenster für das Fach Religion zur Verfügung stand. Für meine 5. und 6. Klässler in Fehren konnte ich, als der Raps in Blüte stand, einen Postenlauf durch Feld und Wald gestalten und für die Konfirmanden eine Film-Arbeit, die auch von zu Hause ausgelöst werden konnte. Während der Sommerferien boten wir Kindern Ferienpass-Aktivitäten und Basteltage an.

Gottesdienst digital: Seniorenfeier im AZB

Im Herbst machte ich mit meinen Schülern einen Ausflug nach Liestal ins Baselbieter Museum, wo ausgegrabene «Mondhörner» aus der Keltenzeit zu sehen waren, viele davon aus Mörigen am Bielersee: Religion in der Schweiz vor den ersten schriftlichen Aufzeichnungen der Geschichte.

Konnten im Sommer und frühen Herbst noch Gottesdienste in Altersheimen oder in deren Innenhof stattfinden, so entfielen diese Möglichkeiten erneut mit der zunehmenden Kälte und mit den strengen Corona-Massnahmen seit dem 28.10.2020. So haben wir in ökumenischer Zusammenarbeit wieder vermehrt Gottesdienste digitalisiert: Für das Totengedenken und für Weihnachten. Auch die Sonntagsschule musste mit Blick auf das Krippenspiel über die Bücher. Sie stellte tolle Videoclips her (von den verschiedenen Familien), die wir dann im AZB und in der Kirche am Heilig Abend und zu Weihnachten den Gottesdienstbesucherinnen zeigen konnten. Ebenfalls gab es in ökumenischer Zusammenarbeit wieder vier Rorate-Gottesdienste. In der Wohnsiedlung «Sagematt» in Breitenbach konnten Yvonne Meier und Lotti Gygli noch einige «Z'morgen» im Spätherbst und beginnenden Winter anbieten.

Pfarrer Stéphane Barth

Kirchgemeindepräsident Rolf Schädeli mit neuer Kirchgemeinderätin Benita Schweighauser

Verabschiedung von Kirchgemeinderätin Sonja Semling

Das Jahr 2020 war geprägt durch die Covid-19-Pandemie, viele Anlässe mussten verschoben oder sogar abgesagt werden. Die verschiedenen Anlässe wurden bereits ausführlich dokumentiert durch unseren Pfarrer Stéphane Barth.

Doch es gibt auch gute Nachrichten: Valentin Gerber aus Beinwil beginnt im Januar 2020 die Nachfolge der zurückgetretenen Andrea Freiermuth und übernimmt zusammen mit Sonja Semling aus Breitenbach das Ressort «Bauen». Auf Ende Jahr trat Sonja Semling nach über acht Jahren als Verantwortliche im Ressort «Bauen» zurück. Als Nachfolgerin konnte der Kirchgemeinderat Benita Schweighauser aus Breitenbach gewinnen. Diese wird nun zusammen mit Valentin Gerber das Ressort «Bauwesen» leiten. Der Kirchgemeinderat wünscht den beiden neuen Ratsmitgliedern viel Befriedigung im frischen Amt.
Die Covid-19-Situation wird uns wohl weiterhin auf Trab halten. Wir hoffen alle, dass sich die Lage bis Mitte nächsten Jahres merklich verbessert.

Im nächsten Jahr finden die Erneuerungswahlen im Kirchgemeinderat statt. Da ich seit über sechzehn Jahren im Kirchgemeinderat bin und davon die letzten acht Jahre auch als Präsident der Kirchgemeinde tätig, so habe ich mich nun entschlossen, mich von meinem Amt zurückzuziehen. Ebenso zurücktreten wird auch unsere Kirchgemeinderätin und Seniorin Erica Hunziker aus Büsserach. Sie ist bereits seit über acht Jahren für unsere Kirchgemeinde tätig, z.B. bei den Seniorennachmittagen, und ebenso als Synodale in der Synode.

Ich bedanke mich herzlich für die gute Zusammenarbeit in all diesen Jahren! Es hat mir riesig Spass gemacht. Die Nachfolge ist geregelt und somit kann ich guten Gewissens und mit einem lachenden und weinenden Auge mein Amt auf Ende Juli nächsten Jahres niederlegen.

Rolf Schädeli, Kirchgemeindepräsident

Kirchgemeinderat Valentin Gerber beim Setzen von Birnbäumen im Innenhof der Kirche

Evangelisch-Reformierte Kirche
Kanton Solothurn

Präambel

Bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch das Band des Friedens! Ein Leib und ein Geist ist es doch, weil ihr ja auch berufen wurdet zu einer Hoffnung, der Hoffnung, die ihr eurer Berufung verdankt: Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen.

Epheser 4, 3-6